



# Abschlussbericht

**Dorfwettbewerb 2014  
`Unser Dorf hat Zukunft`**

## **Impressum**

Herausgeber Kreis Soest, Die Landrätin  
Abteilung Umwelt  
Natur- und Landschaftsschutz  
Hoher Weg 1 – 3, 59494 Soest  
Tel. 0 29 21/30 2232 und 30 2234  
[www.kreis-soest.de](http://www.kreis-soest.de)

Dezember 2014

Redaktion und Gestaltung Kreisbewertungskommission  
Jutta Münstermann  
Renate Dicke

Fotos Jutta Münstermann  
Renate Dicke

Druck und Auflage Kreis Soest - Druckerei  
125 Stück

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
• Vorwort der Landrätin	5
• Rückblick der Bewertungskommission	7

## Allgemeines zum Wettbewerb

• Ausschreibungsrichtlinien	9-12
• Bewertungskommission	13
• Durchführung der Bewertung	14
• Teilnehmerliste / Bereisungstage	15/16
• Preisträger / Sieger	
Aufteilung der Preisgelder	17
Gruppe I	18
Gruppe II	19
Aufstellung der Sonderpreise des Kreises Soest	20/21
Aufstellung der Sonderpreise der Institutionen	22
Aufstellung der weiteren Sonderpreise	23
• Kreiskarte mit Übersicht der teilnehmenden Dörfer	25

## Abschlussberichte der Dörfer im Kreiswettbewerb 2014`Unser Dorf hat Zukunft´

• Altengeseke	29-31
• Altenrüthen	33-35
• Ampen	37-39
• Berge	41-43
• Brüllingsen	45-47
• Cappel	49-51
• Dedinghausen	53-55
• Echthausen	57-59
• Effeln	61-63
• Ehringhausen	65-67
• Enkesen im Klei	69-71
• Esbeck	73-75
• Flerke	77-79
• Garfeln	81-83
• Hellinghausen	85-87
• Hewingsen	89-91
• Hilbeck	93-95
• Hirschberg	97-99

• Horn-Millinghausen	101-103
• Kirchweller	105-107
• Langeneicke	109-111
• Langenstraße-Heddinghausen	113-115
• Lohne	117-119
• Mellrich	121-123
• Merklingshausen-Wiggeringhausen	125-127
• Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke	129-131
• Mönninghausen-Bönninghausen	133-135
• Oestereiden	137-140
• Oestinghausen	141-143
• Opmünden	145-147
• Schmerlecke	149-151
• Stirpe	153-155
• Störmede	157-159
• Uelde	161-164

# Vorwort

Mit viel Engagement und Zeiteinsatz haben sich die 34 teilnehmenden Dörfer in Kreis Soest auf den Dorfwettbewerb 2014 vorbereitet, um ihre Entwicklungsziele, Maßnahmen und Ergebnisse vorzustellen. Der Einfluss und die Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen des ländlichen Raums waren bei den Präsentationen deutlich spürbar. Eine besondere Herausforderung für alle Dorfgemeinschaften war und ist die Gestaltung des demografischen Wandels, von der einige Dörfer besonders betroffen sind. Doch eine Stärke unserer Dorfgemeinschaften ist es, sich mit Kreativität, Selbsthilfe und Ideenreichtum den Anforderungen der Zeit zu stellen und adäquate Lösungen zu finden.

Insgesamt setzen alle 14 Städte und Gemeinden im Kreis Soest ihre Kräfte für die Stärkung ihrer Dörfer ein. Unsere Region steht für eine hohe Lebensqualität und aktive Dorfgemeinschaften. Die Bürger, die hier leben, schätzen die Verbindung von Tradition und Weltoffenheit genauso wie ein attraktives Lebensumfeld. Die Bewertungskommission des Kreiswettbewerbs 2014 'Unser Dorf hat Zukunft' konnte sich vor Ort davon überzeugen.

Bis zum diesjährigen Wettbewerb nahmen mehr als 650 Dörfer am Dorfwettbewerb im Kreis Soest teil. Seit Ende der 1990er Jahre verzeichnet der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ konstante Teilnehmerzahlen. Mit 30 bis 50 beteiligten Dörfern konnten immer zwei bzw. drei Dörfer am nachfolgenden Landeswettbewerb mitwirken. Auch der Dorfwettbewerb 2014 brachte wieder zwei Golddörfer hervor. In der Gruppe der kleinen Dörfer siegte Kirchweller und in der Gruppe der großen Dörfer Hirschberg. Beide Dörfer werden den Kreis im Landeswettbewerb 2015 vertreten.



Allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich für den Erhalt des Brauchtums und die zukunftsfähige Gestaltung des Lebensumfelds eingesetzt haben, spreche ich auch im Namen der Bewertungskommission meinen herzlichen Dank aus. Allen Widerständen zum Trotz, dem fortbestehenden Strukturwandel in der Landwirtschaft und dem demografischen Wandel, ist durch Ihren Einsatz und Ihre Kreativität eine zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raums, auch für die nachfolgenden Generationen, erst möglich. Ihr Engagement ist nicht nur Ausdruck für die Verbundenheit mit Ihrer Heimat, sondern macht zudem deutlich, dass Ihnen das eigene Wohlbefinden und das der anderen Mitbürger am Herzen liegt.

Recht herzlich bedanke ich mich bei allen Mitgliedern der Kreisbewertungskommission für Ihren Einsatz und die nicht immer leichte Aufgabe, alle Informationen, Anregungen und Maßnahmen gerecht zu bewerten.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Institutionen, wie der Volksbank Hellweg Immobilien, den Stadtwerken Lippstadt und Soest, den Gemeindewerken Bad Sassendorf, den Sparkassen Lippstadt und Soest, der Wirtschaftsförderung Kreis Soest und der Bürgerstiftung Hellweg, die für beispielhafte oder innovative Projekte zusätzliche Sonderpreise ausgelobt haben. Mit diesen weiteren Preisgeldern war es möglich, den Kreiswettbewerb 2014 noch attraktiver zu gestalten.

Die Abschlussbroschüre des Kreiswettbewerbs 2014 enthält Berichte über die Präsentation der Dörfer in den einzelnen Bewertungsbereichen sowie beispielhafte und nachahmenswerte Projekte der Dorfgemeinschaften.

Soest, den 1. Dezember 2014

A handwritten signature in blue ink, which reads 'Eva Irrgang'. The signature is fluid and cursive.

Ihre  
Eva Irrgang  
Landrätin des Kreises Soest



## Rückblick der Bewertungskommission

Der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ des Jahres 2014 ist Vergangenheit. Die Sieger sind gekürt und bereiten sich auf ihre Teilnahme im Landeswettbewerb im kommenden Jahr vor. Die Preise sind vergeben und in allen Orten, die teilgenommen haben, ist mittlerweile der Alltag wieder eingelebt. In den erstplatzierten Dörfern laufen inzwischen die Planungen für die Teilnahme am Landeswettbewerb 2015.

Für die Mitglieder der Bewertungskommission ist der diesjährige Dorfwettbewerb aber noch lebendig in den Erinnerungen und noch nachhaltig in den Eindrücken, die sie bei den Präsentationen vor Ort gewinnen konnten. Die herzliche Aufnahme durch die Dorfgemeinschaften der 34 teilnehmenden Dörfer ist allen ein unvergessliches Erlebnis gewesen. Die Begeisterung für das Leben und Miteinander im Dorf, die tiefe Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft und die ansteckende Lebensfreude unmittelbar und anschaulich bei den Präsentationen erleben zu dürfen, hat uns beeindruckt und hoch erfreut.



Alle Dörfer haben sich mit großem Engagement gut präsentiert. Begeistert hat uns die Teilhabe an den dörflichen Aktivitäten, die die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer zupackenden und pragmatischen Art, oft im Wege der Selbsthilfe realisiert haben. Der in vielen Orten praktizierte hohe persönliche Einsatz, Problemlagen zukunftsfähig anzugehen und zu bewältigen, überzeugte uns mehrfach. Erwähnenswert sind auch die Besonderheiten des Dorflebens mit Natur- und Heimatverbundenheit, mit aktiver Pflege von Brauchtum und Tradition, gepaart mit Offenheit für Neuerungen und Weiterentwicklungen. Die herausragende Fähigkeit der Dorfbewohner, füreinander einzustehen, sind vielfältig und auf beeindruckende Art und Weise der Jury dargestellt worden. Das Gezeigte darf alle Teilnehmer des diesjährigen Wettbewerbs mit Stolz und Zufriedenheit erfüllen; die Kommission wird es in bester Erinnerung halten.

Neben Dank und Anerkennung für die teilnehmenden Dörfer sei abschließend an die finanzielle Unterstützung der Drittorganisationen erinnert, durch die zusammen mit den vom Kreis Soest zur Verfügung gestellten Finanzmitteln eine attraktive Preisgestaltung gewährleistet war. Hierfür sei nochmals herzlich gedankt.

Es grüßt Sie herzlich

Rolf Meiberg  
Vorsitzender der Bewertungskommission



# Ausschreibungs-Richtlinien

Der Kreis Soest schreibt den Wettbewerb 2014

„**Unser Dorf hat Zukunft**“ aus.

Dieser Wettbewerb dient zugleich als Vorentscheidung für den Landeswettbewerb 2015.

Der Wettbewerb soll für alle Beteiligten Anreiz sein, die Zukunft der Dörfer mitzubestimmen und mitzugestalten, dies vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen im ländlichen Raum und den Herausforderungen des demografischen Wandels. Der Wettbewerb will die Bürgerinnen und Bürger motivieren, Perspektiven für Ihr Dorf, Ihr Lebensumfeld und die Region eigenverantwortlich zu entwickeln und umzusetzen.

## **1. Ziele des Wettbewerbs**

Der Wettbewerb verfolgt u. a. folgende vier Zielsetzungen:

- Stärkung des kulturellen und sozialen Gemeinschaftslebens sowie Förderung der Eigenverantwortung für die Gestaltung des Lebensumfeldes unter Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.
- Erfassung und Nutzung der vorhandenen wirtschaftlichen Potentiale unter Einbezug der zukünftigen dörflichen und regionalen Veränderungen. Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter Angebote, insbesondere für die Bereiche Mobilität, Nahversorgung, technische Infrastruktur.
- Erhaltung und Weiterentwicklung der individuellen dörflichen Strukturen, insbesondere der besonderen historischen Bausubstanz und der typischen landschaftlichen Erscheinungsformen.
- Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins, insbesondere des Lebensraum Dorf, nachhaltige Pflege und Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaft.

Der Wettbewerb trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums bei, gemäß den Anforderungen einer **Lokalen Agenda 21**. Nachahmenswerte Leistungen und Lösungen werden besonders herausgestellt und prämiert.

## **2. Teilnahme am Wettbewerb**

Teilnahmeberechtigt sind räumlich geschlossene Ortschaften oder Gemeindeteile bzw. Bauernschaften mit vorwiegend dörflichem Charakter bis zu 3.000 Einwohnern. Staatlich anerkannte Kur- und Badeorte sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Orte, die 2009 und 2012 aus einem Landeswettbewerb als Sieger hervorgegangen sind.

Die am Kreiswettbewerb teilnehmenden Dörfer werden nach der Einwohnerzahl in zwei Gruppen geteilt.

1. Gruppe: Dörfer bis 800 Einwohner
2. Gruppe: Dörfer von 801 – 3.000 Einwohner

Die Teilnahme der Ortsteile am Wettbewerb ist dem Kreis Soest unter Verwendung des Anmeldeformulars durch die Städte und Gemeinden **bis zum 15. Oktober 2013** unter Angabe der jeweiligen Einwohnerzahl zu melden.

Die gemeldeten Dörfer reichen anschließend ihre ausgefüllten Fragebögen **bis zum 30. November 2013** bei der Kreisverwaltung Soest, Organisationsteam: Dorfwettbewerb 2014 ein.

Bei weniger als 10 Teilnehmern im Kreis Soest wird für die Teilnahme am Landeswettbewerb die Qualifikation im Rahmen eines Gebietsentscheids vorausgesetzt. Die Vorentscheidung wird in diesem Fall von einer seitens der Landwirtschaftskammer gebildeten Bewertungskommission getroffen.

### **3. Bewertungskommission**

Die Bewertungskommission wird vom Kreis Soest im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bestimmt.

Die Kommission für den Kreis Soest setzt sich zusammen aus je einem/er Vertreter/in

- der im Kreistag vertretenden Fraktionen
- der Landwirtschaftskammer NRW
- des Kreislandfrauenverbandes
- der Heimatpflege des Kreises Soest
- der Bezirksregierung Arnsberg – Dez. 33 Ländliche Entwicklung
- der Kreisverwaltung Soest – Regionalentwicklung
- der Kreisverwaltung Soest – Natur- und Landschaftsschutz

### **4. Beurteilungen der Leistungen**

Die Kreisbewertungskommission wird voraussichtlich zwischen Mitte Mai und Ende Juni 2014 die teilnehmenden Ortsteile bewerten und die Teilnehmer für den Landeswettbewerb 2015 ermitteln. Die Entscheidungen der Bewertungskommission sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Neben den vorgenannten Zielsetzungen und dem Zustand des Dorfes sowie seiner Anlagen werden vor allem auch die Leistungen bewertet, die seit der letzten Teilnahme an diesem Wettbewerb erbracht worden sind.

Im Kreiswettbewerb werden Urkunden für die jeweiligen Platzierungen 1. bis 3. in den zwei Bewertungsgruppen und 4. Plätze vergeben, die mit Geldpreisen verbunden sind. Für beispielhafte und besonders herausragende Leistungen können Sonderpreise vergeben werden.

Von der Kommission werden sechs Bereiche bewertet, wobei nachhaltige Entwicklungen und bürgerschaftliches Engagement sowie beispielhafte Projekte mit sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und ökologischer Ausrichtung eines Dorfes besonders im Vordergrund stehen.

#### **4.1 Konzeption und deren Umsetzung - bis 10 Punkte**

##### Zielsetzung:

Entwicklungsstrategien und Planungen für die Zukunft zur Verbesserung der Lebensqualität und Erhaltung des unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakters in bürgerschaftlicher Mit- und Eigenverantwortung, ggf. Erarbeitung einer lokalen Agenda 21.

##### Mögliche Maßnahmen:

Zielvorstellungen für das Dorf, Konzepte und Planungen der Bürger und der Kommunen, zum Beispiel für zeitgemäße Wohnformen auf dem Land, flexible Mobilitätsangebote, Lösungen zur Nahversorgung oder Angebote zur nachhaltigen Energieversorgung.

#### **4.2 Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen - bis 15 Punkte**

##### Zielsetzung:

Sicherung vorhandener Arbeitsplätze und weitergehende Nutzung örtlicher Erwerbs- und Versorgungspotentiale in unternehmerischer und bürgerschaftlicher Eigeninitiative. Maßnahmen unter Einbezug des demografischen Wandels.

##### Mögliche Maßnahmen:

Erhaltung von Geschäfte zur örtlichen Versorgung, darunter auch landwirtschaftlicher Direktabsatz, Initiativen zur Anbindung an den ÖPNV, Erhalt gewerblicher Einrichtungen und Schaffung neuer Arbeitsplätze in Gewerbe, Handel, Telekommunikation, Gastronomie, Fremdenverkehr oder die Förderung von touristischen Aktivitäten und Möglichkeiten zur Naherholung.

#### **4.3 Soziales und kulturelles Leben - bis 20 Punkte**

##### Zielsetzung:

Förderung und Stärkung des Gemeinschafts- und Zusammenlebens unter Einbindung aller Generationen, Integration von Neubürgern, Einzelpersonen oder Gruppen aller Altersstufen und Herkunft in die Dorfgemeinschaft.

##### Mögliche Maßnahmen:

Erhalt und Förderung der sozialen, kulturellen, sportlichen und kirchlichen Angebote für Kinder, Jugendliche, Senioren; Anerkennung und Würdigung von Selbsthilfeleistungen und Gemeinschaftsaktionen; Förderung von Dorffraditionen und Heimatpflege; Erhalt und Nutzung der dorfeigenen Einrichtungen wie Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen ggf. auch in Kooperation mit Nachbardörfern.

#### **4.4 Baugestaltung und Entwicklung - bis 15 Punkte**

##### Zielsetzung:

Erhaltung, Pflege und Entwicklung des ortbildprägenden Dorfcharakters, sinnvolle Verzahnung von traditionellen und modernen Elementen, nachhaltige dem Bedarf entsprechende Siedlungsentwicklung und Baugestaltung.

##### Mögliche Maßnahmen:

Denkmalpflege und Pflege der Baukultur, sparsamer Umgang mit Flächen, Einsatz umweltverträglicher Materialien und Techniken beim Bauen, zukunftsfähige Architektur- und Energiekonzepte, Um- und Weiternutzung vorhandener, auch ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude, dorfgerechte Gestaltung der Straßen, Wege und Plätze, Pflege und Verbesserung der Gemeinschaftsanlagen.

#### **4.5 Grüngestaltung und Entwicklung - bis 20 Punkte**

Zielsetzung:

Harmonische Dorfgestaltung der privaten und öffentlichen Flächen und damit Steigerung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie des Naturhaushaltes, Förderung naturnaher Lebensräume für Tier- und Pflanzenwelt innerhalb des Dorfes.

Mögliche Maßnahmen:

Umweltverträgliche Gestaltung und Pflege von ländlichen Wohn- und Nutzgärten, öffentlichen Freiflächen, Friedhöfen und Schulgärten; Flächenentsiegelung; Blumenschmuck; Fassadenbegrünung; Verwendung standortgerechter/heimischer Bäume und Sträucher, Sicherung der Kraut- und Strauchflora an Straßen, Wegen und Bachrändern, Erhaltung von Hecken- und Mauersäumen, Erhaltung von Rückzugsräumen für seltene Tier- und Pflanzenarten.

#### **4.6 Dorf in der Landschaft - bis 15 Punkte**

Zielsetzung:

Erhaltung einer vielfältigen und artenreichen Kulturlandschaft mit zahlreichen Landschaftsbestandteilen; Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Landschaftselemente; landschaftstypische Gestaltung des Ortsrandes; Biotop- und Artenschutzmaßnahmen;.

Mögliche Maßnahmen:

Sicherung und Entwicklung von Trocken-, Feucht- und Kulturbiotopen; Pflege von Stillgewässern, Bächen und deren Ufern; Maßnahmen zum Schutz, Erhalt und zur Weiterentwicklung von landschaftsprägenden Obstwiesen; Verwendung heimischer Gehölze bei Pflanzmaßnahmen, ordnungsgemäße Landbewirtschaftung; Teilnahme an Vertragsnaturschutzprogrammen; Anlage und Pflege von Freizeit- und Erholungsanlagen.



# KREISWETTBEWERB 2014

Unser Dorf hat Zukunft



Vorsitzender der Jury:

**Rolf Meiberg**

Stellvertretender Vorsitzender:

**Gregor Dolle**

## Aufteilung der Jury-Mitglieder auf die einzelnen Bewertungsbereiche

Beurteilung der Leistungen		
	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Konzeption und deren Umsetzung</b> (2)	<b>Rolf Meiberg</b> Partei - CDU <b>Dr. Gerhard Haumann</b> Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen	<b>Gregor Dolle</b> Partei - CDU <b>Elisabeth Franke</b> Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
<b>Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen</b> (2)	<b>Dr. Jürgen Wutschka</b> Regionalentwicklung <b>Friedbert Schlüter</b> Partei – BG	<b>Paul Gerling</b> Regionalentwicklung <b>Horst Schlitt</b> Partei - BG
<b>Soziales und kulturelles Leben</b> (2)	<b>Christa Steffens</b> Kreislandfrauenverband <b>Christa Lenz</b> Partei FDP	<b>Margret Dietz</b> Kreislandfrauenverband <b>Dr. Ernst Romberg</b> Partei FDP
<b>Baugestaltung und Entwicklung</b> (2)	<b>Norbert Dodt</b> Kreisheimatpflege <b>Hanno Scheele</b> Ländliche Entwicklung- Dez.33	<b>Gerd Oeding</b> Kreisheimatpflege <b>Sylvia Scharf</b> Ländliche Entwicklung- Dez.33
<b>Grüngestaltung und Entwicklung</b>  <b>Dorf in der Landschaft</b>  (4)	<b>Udo Müller</b> Partei - B90 / Die Grünen <b>Karl Heinz Wilmes</b> Partei – SPD <b>Brigitte Siebgen</b> Partei – Die Linke / SO! <b>Jutta Münstermann</b> Natur- und Landschaftsschutz	<b>Dr. Stefani Konstanti</b> Partei - B90 / Die Grünen <b>Peter Brüseke</b> Partei – SPD <b>Sabine Bömer-Hengst</b> Partei – Die Linke / SO!

## Durchführung der Bewertung

### Beurteilungen der Teilaspekte des Wettbewerbs:

1. Die Kommissionsmitglieder werden auf die sechs Bewertungskriterien verteilt, die sie jeweils federführend zu bewerten haben.  
In der Regel sind dies zwei Mitglieder je Kriterium.
2. Nach Beendigung der Beurteilungstour eines Dorfes, wird einer der beiden Jury-Mitglieder anschließend im Bus eine Kurz-Zusammenfassung über die Stärken und Schwächen in seinem Themenbereich aufzeigen (max. je 5 Minuten) und eine entsprechende Benotung abgeben. Diese Benotung ist Grundlage für die Bewertung durch die übrigen Jury-Mitglieder. Diese können ihre eigene Einschätzung mit einem Minus bzw. Plus nach oben oder unten entsprechend korrigieren.
3. Die Bewertung erfolgt nach Schulnoten, wobei *ungenügend* wie *sehr gut* nicht zur Anwendung kommt. Das heißt:

	Max. 10 Pkt.			Max. 15 Pkt.			Max. 20 Pkt.		
gut	8	<b>9</b>	10	13	<b>14</b>	15	18	<b>19</b>	20
befriedigend	5	<b>6</b>	7	9	<b>10</b>	11	13	<b>14</b>	15
ausreichend	3	<b>4</b>	5	6	<b>7</b>	8	8	<b>9</b>	10
mangelhaft	1	<b>2</b>	3	4	<b>5</b>	6	6	<b>7</b>	8

Die in der mittleren Reihe (fettgedruckt) angegebenen Punktezahlen sind die Referenzwerte für eine glatte Schulnote. Die jeweiligen Punktezahlen links und rechts daneben für Minus bzw. Plus.

#### Beispiel:

Für Soziales und kulturelles Leben sind max. 20 Punkte zu erreichen.

Das federführende Jury-Mitglied gibt ein befriedigend, also 14 Punkte.

Entweder schließen sich alle anderen Jury-Mitglieder nach einer möglicherweise kontroversen Diskussion dieser Bewertung an oder vergeben für sich selbst ein Minus oder ein Plus, also 13 oder 15 Punkte.

Sinn dieser Vorgehensweise ist keine „Gleichmachung“ der bewertenden Jury-Mitglieder, sondern eine weitestgehende „Gleichgewichtung“, um in der Beurteilung zu einem breiten Konsens zu gelangen.

4. Die Kurzreferate werden aufgezeichnet und dienen als Grundlage für die nach dem Wettbewerb anzufertigenden Abschlussberichte. Die Berichte werden dann zentral durch Frau Münstermann und Frau Dicke angefertigt. Die Abschlussberichte werden in einer begrenzten gebundenen Auflage zur Verfügung stehen und wie schon in den letzten Wettbewerben im Internet abrufbar sein.

# Kreiswettbewerb 2014

## „Unser Dorf hat Zukunft“

### Aufteilung der einzelnen Orte auf die Bereisungstage

Bewertungsgruppe: 1 = bis 800 Einwohner; 2 = 801 bis 3.000 Einwohner

Tag	Lfd. Nr.	Besichtigungszeit von - bis	Ortsteil	2 = groß 1 = klein	
<b>1. Woche</b>					
<b>Dienstag</b> 27.05.2014	1.	9.30 – 11.30 Uhr	Esbeck	2	
		12.10 – 13.05 Uhr	Mittagspause		
	2.	13.15 – 15.15 Uhr	Ehringhausen	2	
	3.	16.15 – 17.45 Uhr	Enkesen im Klei	1	
<b>1. Tag</b>	4.	18.30 – 20.00 Uhr	Opmünden	1	
	<b>Mittwoch</b> 28.05.2014	5.	09.30 – 11.30 Uhr	Störmede	2
			12.10 – 13.05 Uhr	Mittagspause	
		6.	13.15 – 15.15 Uhr	Mönninghausen	2
7.		16.00 – 17.30 Uhr	Rebbeke/Mettingh/Niederdedingh	1	
<b>2. Tag</b>	8.	18.15 – 19.45 Uhr	Garfeln	1	
	<b>2. Woche</b>				
<b>Montag</b> 02.06.2014	9.	10.00 – 11.30 Uhr	Flerke	1	
		12.05 – 13.00 Uhr	Mittagspause		
	10.	13.15 – 14.45 Uhr	Kirchwelver	1	
<b>3. Tag</b>	11.	15.45 – 17.445 Uhr	Hilbeck	2	
	<b>Donnerstag</b> 05.06.2014	12.	10.00 – 12.00 Uhr	Echthausen	2
		12.40 – 13.35 Uhr	Mittagspause		
13.		14.00 – 16.00 Uhr	Ampen	2	
<b>4. Tag</b>	14.	16.45 – 18.15 Uhr	Hewingsen	1	
	<b>Freitag</b> 06.06.2014	15.	10.00 – 12.00 Uhr	Langeneicke	2
		12.40 – 13.30 Uhr	Mittagspause		
16.		13.45 – 15.45 Uhr	Dedinghausen	2	
<b>5. Tag</b>	17.	16.45 – 18.45 Uhr	Cappel	2	
	<b>3. Woche</b>				
<b>Dienstag</b> 10.06.2014	18.	09.30 – 11.30 Uhr	Oestinghausen	2	
		12.05 – 13.00 Uhr	Mittagspause		
<b>6. Tag</b>	19.	13.15 – 14.45 Uhr	Merklingh./Wiggeringh.	1	
	20.	15.45 – 17.15 Uhr	Brüllingsen	1	
	21.	18.00 – 20.00 Uhr	Hirschberg	2	

Tag	Lfd. Nr.	Besichtigungszeit von - bis	Ortsteil	2 = groß 1 = klein
<b>Freitag</b> 13.06.2014  7. Tag	22.	09.30 – 11.30 Uhr	Stirpe	2
		12.05 – 12.55 Uhr	Mittagspause	
	23.	13.15 – 15.15 Uhr	Oestereiden	2
	24.	16.00 – 17.30 Uhr	Langenstraße/Heddinghausen	1
<b>4. Woche</b>				
<b>Dienstag</b> 17.06.2014  8. Tag	25.	10.00 – 11.30 Uhr	Mellrich	1
		12.05 – 13.00 Uhr	Mittagspause	
	26.	13.15 – 14.45 Uhr	Effeln	1
	27.	15.30 – 17.00 Uhr	Uelde	1
	28.	17.45 – 19.15 Uhr	Schmerlecke	1
<b>Mittwoch</b> 18.06.2014  9. Tag	29.	10.00 – 12.00 Uhr	Horn-Millinghausen	2
		12.35 – 13.35 Uhr	Mittagspause	
	30.	14.00 – 15.30 Uhr	Altenrüthen	1
	31.	16.15 – 17.45 Uhr	Berge	1
<b>5. Woche</b>				
<b>Montag</b> 23.06.2014  10. Tag	32.	09.45 – 11.45 Uhr	Lohne	2
		12.25 – 13.25 Uhr	Mittagspause	
	33.	13.30 – 15.30 Uhr	Altengeseke	2
	34.	16.30 – 18.00 Uhr	Hellinghausen	1
<b>Mittwoch</b> 25.06.2014  11. Tag		15.00 -17.00 Uhr	Beratung der Kommission im Kreishaus	
<b>Freitag</b> 27.06.2014		17.00 - 20.00 Uhr	Abschlussveranstaltung in Anröchte-Mellrich	



# KREISWETTBEWERB 2014 Unser Dorf hat Zukunft



## Preisgelder

### Aufteilung der Preisgelder

Platzierungen		
	Bewertungsgruppe I (0 - 800 Einwohner) (17)	Bewertungsgruppe II (801 – 3000 Einwohner) (17)
1. Rang	1.800 €	1.800 €
2. Rang	1.500 €	1.500 €
3. Rang	1.200 €	1.200 €
4. Rang (Mehrfachnennung)	500 € (14)	500 € (14)
<b>18 Sonderpreise</b>		
	<b>5 x 500 €</b>	
	<b>13 x 300 €</b>	
<b>Themenpreis für alle Dörfer</b>	Für eine nachahmenswerte Präsentation <b>300 €</b>	Für eine nachahmenswerte Präsentation <b>300 €</b>
<b>Preis der Bürgerstiftung Hellweg</b>	2x für eine vorbildliche Bürgerbeteiligung <b>300 €</b>	1 x für eine vorbildliche Bürgerbeteiligung <b>400 €</b>
<b>Auslobung Tourismusprojekt durch die WfG des Kreises Soest</b>	<b>2 x 500 €</b>	
<b>10 Zusätzliche Preise aus verschiedenen Institutionen</b>		
Sparkasse Soest	2 x 500,00 €	
Sparkasse Lippstadt	2 x 500,00 €	
VB Hellweg Immobilien	2 x 500,00 €	
Stadtwerke Soest	1 x 500,00 €	
Stadtwerke Lippstadt	2 x Sachwerte	
Gemeindewerke Bad Sassendorf	1 x Sachwert	



# KREISWETTBEWERB 2014

Unser Dorf hat Zukunft

**KREIS  
SOEST**

Kleine Dörfer bis zu 800 Einwohner		
<b>Gemeinsamer 4. Platz</b>	<b>Altenrüthen</b>	Stadt Rüthen
	<b>Berge</b>	Gemeinde Anröchte
	<b>Brüllingsen</b>	Gemeinde Möhnesee
	<b>Effeln</b>	Gemeinde Anröchte
	<b>Enkesen im Klei</b>	Gemeinde Bad Sassendorf
	<b>Flerke</b>	Gemeinde Welver
	<b>Garfeln</b>	Stadt Lippstadt
	<b>Hellinghausen</b>	Stadt Lippstadt
	<b>Hewingsen</b>	Gemeinde Möhnesee
	<b>Mellrich</b>	Gemeinde Anröchte
	<b>Wiggeringhausen/Merklinghausen</b>	Stadt Erwitte
	<b>Opmünden</b>	Gemeinde Bad Sassendorf
	<b>Schmerlecke</b>	Stadt Erwitte
	<b>Uelde</b>	Gemeinde Anröchte
<b>3. Sieger</b>	<b>Langenstraße/Heddinghausen</b>	Stadt Rüthen
<b>2. Sieger</b>	<b>Mettingsn./Niederdedingsn./Rebbeke</b>	Stadt Lippstadt
<b>1. Sieger</b>	<b>Kirchwelver</b>	Gemeinde Welver

	<b>Große Dörfer bis zu 3.000 Einwohner</b>	
<b>Gemeinsamer 4. Platz</b>	<b>Altengeseke</b>	Gemeinde Anröchte
	<b>Ampen</b>	Stadt Soest
	<b>Cappel</b>	Stadt Lippstadt
	<b>Dedinghausen</b>	Stadt Lippstadt
	<b>Echthausen</b>	Gemeinde Wickede
	<b>Ehringhausen</b>	Stadt Geseke
	<b>Esbeck</b>	Stadt Lippstadt
	<b>Hilbeck</b>	Stadt Werl
	<b>Horn/Millinghausen</b>	Stadt Erwitte
	<b>Langeneicke</b>	Stadt Geseke
	<b>Mönninghausen/Bönninghausen</b>	Stadt Geseke
	<b>Oestereiden</b>	Stadt Rüthen
	<b>Oestinghausen</b>	Gemeinde Lippetal
	<b>Stirpe</b>	Stadt Erwitte
<b>3. Sieger</b>	<b>Lohne</b>	Gemeinde Bad Sassendorf
<b>2. Sieger</b>	<b>Störmede</b>	Stadt Geseke
<b>1. Sieger</b>	<b>Hirschberg</b>	Stadt Warstein

Die Dörfer mit der gemeinsamen Platzierung sind alphabetisch aufgeführt!



## KREISWETTBEWERB 2014

Unser Dorf hat Zukunft

**KREIS  
SOEST**

### Sonderpreise Kreis Soest

#### Kreis Soest 300 €

##### **Berge**

Anerkennenswerter aktiver Einsatz der Dorfgemeinschaft bei der Erstellung einer Verbindungsbrücke für Wanderer und Radfahrer im Rahmen der Route „Steine und Mehr“ über die Pöppelsche

##### **Brüllingsen**

Besondere Würdigung des beispielhaften aktiven kirchlichen Lebens und die vielfältige Nutzung des Pfarrheims

##### **Dedinghausen**

Umfassender bürgerschaftlicher Einsatz bei der Erneuerung und Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses und der besonderen Aktivitäten zur Gestaltung und Entwicklung des eigenen Lebensumfeldes

##### **Echthausen**

Realisierung eines lebendigen Adventskalenders durch die Dorfgemeinschaft Echthausen zur Förderung des Miteinanders

##### **Effeln**

Beispielhaftes Engagement der Dorfgemeinschaft Effeln für die Realisierung und Umsetzung des vielfältig gestalteten Baumlehrpfades im nördlichen Außenbereich

##### **Flerke**

Beispielhafte Erweiterung der Dorfzeitung „Flerke aktuell“ durch die Erstellung einer Kinder- und Jugendausgabe durch die Dorfgemeinschaft Flerke

##### **Hellinghausen**

Anerkennenswertes bürgerschaftliches Engagement bei der Neugründung und dem erfolgreichen Aufbau des Jugendblasorchesters Hellinghausen als Kinder- und Jugendangebot

##### **Hilbeck**

Systematische Weiterentwicklung des 2. Dorfmittelpunktes an der Strangbachhalle unter Federführung des Dachvereins „Zukunft Hilbeck“

##### **Horn/Millinghausen**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft bei der Umnutzung der RWE-Trafostation zum Artenschutzurm und der Erweiterung des Spielplatzgeländes vor der Cyriakus-Grundschule

**Oestinghausen**

Besonderes Engagement des „Eine-Welt-Ladens“ und der Gruppe „Kleine Taten“ für soziale Projekte in der Dritten Welt

**Schmerlecke**

Bürgerschaftliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei der Instandsetzung und Sanierung der St. Antonius Kapelle Schmerlecke

**Stirpe**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft Stirpe zur Realisierung, Umnutzung und Umbau der alten Grundschule zum Dorfgemeinschaftshaus

**Uelde**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft Uelde bei der Umnutzung der RWE-Trafostation zum Vogelturm und der Realisierung und Erstellung der Begrüßungssteine im Bereich der zwei Dorfzufahrten

**Kreis Soest      500 €****Ehringhausen**

Gelebte Bürgerbeteiligung - durch Erstellung und Auswertung eines Fragebogens zu allen Belangen des Dorflebens und Abfrage der Bürgerwünsche für zukünftige Entwicklungen

**Langeneicke**

Durchführung einer Jugend-Dorfversammlung zur Ermittlung der Wünsche und Vorstellungen sowie der ehrenamtliche Einsatz der Jugendlichen bei der Verwirklichung des neuen Treffpunkts im alten Raiffeisengebäude

**Mellrich**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft Mellrich für die sehenswerte Neugestaltung des Nepomukplatzes mit Grünsandsteinstelen in der östlichen Feldflur

**Merklinghausen/Wiggeringhausen**

Beispielhaftes Engagement der Dorfgemeinschaft zur Schaffung eines Dorfmittelpunktes im Umfeld der St. Agatha Kapelle

**Mönninghausen/Bönninghausen**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Umgestaltung des Spielplatzes „Am Spring“ sowie Aufwertung und Sicherung des historischen Waschplatzes und der Süßwasserquelle

## **Sonderpreise der Institutionen**

### **Sparkasse Soest (2 x 500,-- €)**

#### **Enkesen im Klei**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Wiederherstellung des alten Löschteiches neben dem Dorfplatz und dem Feuerwehrgerätehaus als Dorfmittelpunkt von Enkesen im Klei

#### **Hewingsen**

Bürgerschaftlicher Einsatz der Dorfgemeinschaft Hewingsen zur Förderung und zum Ausbau des Naherholungsangebotes durch Aufstellung neuer Ruhebänke mit begleitenden Informationstafeln

### **Sparkasse Lippstadt (2 x 500,-- €)**

#### **Cappel**

Besonders bürgerschaftliches Engagement bei der Neugründung und dem erfolgreichen Aufbau der Cappeler Pfadfindergruppe als Kinder- und Jugendangebot

#### **Oestereiden**

Beispielhaftes Engagement für die vielseitigen generationsübergreifenden Angebote und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft

### **Hellweg Immobilien (2 x 500,-- €)**

#### **Altenrüthen**

Besonders beispielhafte Integrationsmaßnahme durch Krabbelgruppen-Angebot für junge Familien insbesondere für Neubürger unterschiedlichster Kulturen und Nationen

#### **Altengeseke**

Besonderes bürgerschaftliches Engagement der Altengeseker Elternschaft zur Gründung des Kinder- und Jugendfördervereins und der Übernahme des Sportplatzgeländes mit Sportlerheim

### **Stadtwerke Lippstadt (2 x 250,-- €)**

#### **Esbeck**

Besondere Wertschätzung der als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesenen „Tonkuhle Esbeck“ sowie des örtlichen Naturraums durch die Dorfgemeinschaft Esbeck und die NABU Lippstadt

#### **Garfeln**

Besondere Wertschätzung umweltrelevanter Maßnahmen im Einzugsbereich von Lippe, Lake und Brandenbaumer Bach durch die Dorfgemeinschaft Garfeln

### **Stadtwerke Soest (1 x 500,-- €)**

#### **Ampen**

Langjähriges bürgerschaftliches Engagement im Naturschutz und in der Landschaftspflege sowie die besondere Würdigung des ländlichen Umfeldes durch die Dorfgemeinschaft Ampen

### **Gemeindewerke Bad Sassendorf (Sachpreis < 300,-- €)**

#### **Opmünden**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft zur Realisierung und Umsetzung eines Bürgerradweges zwischen der Wohnsiedlung „In der Steinkuhle“ und dem Kerndorf

## Weitere zusätzliche Sonderpreise

### Nachahmenswerte Präsentation – ausgelobt vom Kreis Soest

Großes Dorf:  
Oestereiden 300,-- €

Kleines Dorf:  
Altenrüthen 300,-- €

### Vorbildliche Bürgerbeteiligung – ausgelobt von der Bürgerstiftung Hellweg

Große Dörfer:  
Ampen 400,-- €

Hilbeck 300,-- €

Kleines Dorf:  
Hewingsen 400,-- €

### Tourismus-Preis – ausgelobt von der wfg des Kreis Soest

Großes Dorf:  
Hirschberg 500,-- €

Kleines Dorf:  
Effeln 500,-- €







**Abschlussberichte der Dörfer**

**im Kreiswettbewerb 2014**

**‘Unser Dorf hat Zukunft’**



# Altengeseke

863 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Altengeseke präsentiert sich in allen Bewertungsbereichen gut aufgestellt. Als Leitmotiv des Dorfes gilt „Wir gestalten die Zukunft gemeinsam“. Nach wie vor ist Altengeseke landwirtschaftlich und kirchlich geprägt. Der Ort verfügt über ein buntes aktives Vereinsleben mit Schwerpunkten im musikalischen Bereich und im Schützenwesen. Tradition und Heimatverbundenheit kamen bei der Dorfbegehung in vielfältiger Weise zum Ausdruck. Kooperationen mit anderen Dörfern finden im Bereich Pastoralverbund und der KFD statt. Altengeseke weist ein hohes ehrenamtliches Engagement auf, z. B. erkennbar bei der Vorstellung des Schützenvereins. In zwei bis drei Dorfversammlungen pro Jahr werden die Belange des Dorfes gemeinsam besprochen. Mit zahlreichen Photovoltaikanlagen ist Altengeseke auch energetisch gut aufgestellt. Die diesjährige Präsentation erfolgt mit deutlicher Akzentuierung auf Kinder und Jugendliche sowie junge Familien. Für Neuankömmlinge gibt es eine Broschüre „Herzlich willkommen im Ort“.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

In den vergangenen Jahren haben der Strukturwandel und die demografischen Veränderungen ihre Spuren hinterlassen. Sechs landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe mit insgesamt 12 Arbeitsplätzen weisen jedoch noch auf eine landwirtschaftliche Ausrichtung hin. Das Gut Lohhagen im nördlichen Außenbereich wurde bei der Bereisung vorgestellt. Einige ehemalige landwirtschaftliche Betriebe sind zu anderen Zwecken umgenutzt worden, wie das Cafe Onkel Adam und eine Künstlerwerkstatt. Im handwerklichen und gewerblichen Sektor sowie im Dienstleistungsbereich weist Altengeseke insgesamt 17 Betriebe mit 42 Arbeitsplätzen auf, u. a. ein Betrieb für Spezialmaschinen der Forsttechnik, das Autohaus Mandok, eine Schreinerei und Tischlerei, zwei Gaststätten mit Biergarten, ein Spezialbetrieb für Fahrwerke von Modellflugzeugen. Der Energiebereich zeigt sich mit mehreren Photovoltaikanlagen und einem kleineren Wärmeverbundsystem mit Hackschnitzelheizung und dem Anschluss von zehn Wohneinheiten zukunftsorientiert. In der Vorweihnachtszeit findet seit einigen Jahren ein Weihnachtsmarkt mit ca. 70 Ausstellern in der Schützenhalle und auf dem dortigen Vorplatz statt.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Altengeseke verfügt über ein reges und vielfältiges Vereins- und Kulturleben. Zentraler Mittelpunkt für zahlreiche Gruppen und Vereine sind die Räumlichkeiten der „Alten Schule“. Besondere Unterstützung erfahren die Angebote für Kinder und Jugendliche. So hat der 2011 gegründete Kindergarten-Förderverein in den vergangenen Jahren verschiedenste Maßnahmen, u. a. ein Zirkusprojekt, die Matschcke im Außengelände und einige Ausstattungsgegenstände im Innenbereich der Einrichtung unterstützt. 2013 erweiterte der Förderverein sein Angebot zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen und richtete sich mit dem „Kinder und Jugend Förderverein Altengeseke e.V.“ neu aus. Mit der Übernahme des Außengeländes und der Räumlichkeiten des Sportplatzes ermöglichen die Förderer den Kindern und Jugendlichen unterschiedlichste neue Aktivitäten. Ein „Dirtplatz“ befindet sich derzeit in der Entstehung, ein „Lerngarten für Kinder“ ist schon realisiert worden. Die Aktiven des Vereins haben keine Angst vor größeren Herausforderungen. Die KFD stellt sich den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen und arbeitet „grenzübergreifend“ und überkonfessionell. Sie kümmern sich u. a. um Neubürger, Senioren und übernehmen die Organisation verschiedenster örtlicher Veranstaltungen. Weiterhin ist das aktive Musikleben hervorzuheben, u. a. mehrere Chöre sowie ein Tamborcorps, das erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen und sich in diesem Jahr zur Deutschen Meisterschaft qualifiziert hat. Des Weiteren gibt es den Verein zur Förderung der „Alten Schule“, die dortige Bücherstube und den Verein „Alte Landmaschinen“, der mit seinen sogenannten Feldtagen überregional bekannt ist.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Altengeseke ist ein Haufendorf mit einem historischen Dorfkern im Umfeld der Kirche. Nette fußläufige Verbindungen mit Natursteinmauern, Weißdornhecken und Pastors Teich präsentieren einen ursprünglichen, dörflichen Charakter. Der bauliche Zustand der öffentlichen Gebäude ist überwiegend gut. Die alte Schule, die Feuerwehr, die Heiligenhäuschen, die Schützenhalle sind alles positive Beispiele. Denkmalgeschützte Gebäude wurden bei der diesjährigen Teilnahme nicht vorgestellt. Im Bereich der L 747 ist die landwirtschaftliche Prägung noch besonders gut erkennbar. Hofstellen mit ihren für die Region typischen Grünsandsteingebäuden fielen positiv auf. Gebäudesanierungen erfolgten, wie auch in anderen Orten, in allen Facetten und mit unterschiedlichsten Materialien. Überwiegend rote und dunkle Pfannen bestimmen die Dachlandschaft. Die Nutzung von Photovoltaikanlagen ist auch in Altengeseke insbesondere auf den Neubauten zu erkennen. Die Firma Forst und Technik nutzt ehemalige landwirtschaftliche Bausubstanz als Betriebsgelände. Weitere Hofstellen werden als Lagerflächen oder auch als Künstlerwerkstatt genutzt. Ein Mehrfamiliengebäude wird von einer Sozialeinrichtung für die Betreuung von Jugendlichen genutzt. Ein positives Beispiel für ökologisches Bauen ist ein Neubau an der Kreisstraße. Positiv aufgefallen sind die vielen Trocken- und Natursteinmauern, auch in den Wohngebieten. Wie schon in den Jahren zuvor erwähnt, besteht leider ein hoher Versiegelungsanteil im Straßen- und Hofflächenbereich durch durchgängige Asphaltierung. In Altengeseke bestehen für drei Bereiche Bebauungspläne sowie eine Innenbereichssatzung und vorrangig sollen Baulücken geschlossen werden. Die Druckrohrleitung zur Kläranlage ist als Maßnahme zur Zukunftsfähigkeit des Dorfes besonders vorgestellt worden.

## Grüngestaltung und Entwicklung

Der historische Dorfkern zeichnet sich durch eine dorf- und standortgerechte Gestaltung aus. Ein vitaler Altbaumbestand mit überwiegend alten Linden, alten und jungen Obstbäumen, Weißdorn- und Hainbuchenhecken, offenen Wiesenflächen, Dorfpfade und der Dorfteich prägen das Umfeld der Kirche. Positiv aufgefallen sind die vielen Natursteinmauern, teilweise mit standortgerechter Vegetation, die ganz besonders zum dörflichen Charme beitragen. Ein großer Teil dieser Mauern ist in privater Hand und auch dementsprechend durch Privatinitiative erhalten; dies gilt auch für die Natursteinmauern in den jüngeren Wohngebieten. Altengeseke weist neben dem „Lerngarten für Kinder“ noch artenreiche Bauern-, Nutz- und Staudengärten auf. Zur dörflichen Gestaltung tragen auch die offenen Wegränder und einige schöne Fassadenbegrünungen bei. Für den ehemaligen RWE-Trafoturm ist eine Artenschutzmaßnahme als Eulen- und Vogelturm vorgesehen. Neben den vielen positiven Ansätzen haben wir leider, wie vielerorts praktiziert, den Trend zur städtischen Grüngestaltungen vorgefunden; hoher Versiegelungsgrad, schotterreiche Vorgärten, hoher Koniferen- und Kirschlorbeeranteil.

## Dorf in der Landschaft

Altengeseke liegt auf einem Plateau auf der Nordseite des Haarstrangs, und wird westlich vom Wiemeckeabachtal begrenzt, das als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist. Die nordexponierte Lage ermöglicht zahlreiche Blickachsen ins Münsterland und in die Niederbörde. Das Dorf ist allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Der Übergang der Bebauung zur freien Landschaft ist in weiten Teilen offen gestaltet. Besonders auffällig ist der direkte Kontakt des nördlichen Neubaugebietes zu den landwirtschaftlichen Nutzflächen. Im weiteren Außenbereich finden sich nur wenige wegebegleitende Baumreihen und standortgerechte Hecken. Hier besteht Entwicklungspotential. Die Tal- und Hangbereiche der „Wiemecke“ weisen artenreiche standort-typische Landschaftselemente auf und verfügen mit ausgeprägten Grünlandflächen, zahlreichen Kopfweiden und Heckenstreifen aus Weißdorn und Schlehe über biotop-vernetzende Strukturen. Leider sind diese nicht näher vorgestellt worden. Markante Altbäume prägen einige Hofstellen und Heiligenhäuschen. Die Eingrünung des Sportplatzes im Norden ist angemessen. Auf Nachfrage nehmen zwei landwirtschaftliche Betriebe an Vertragsnaturschutzmaßnahmen teil und drei aktive Imker nutzen Standorte in der Feldflur für ihre Bienenvölker. Als nachhaltige Maßnahme wurde umfassend die neue Druckrohrleitung zur Zentralkläranlage vorgestellt. Erwähnenswert sind die Umnutzung der Trafostation zum Eulenturm und die Wiederherstellung des Dorfteichs als Beitrag zum Arten- und Biotopschutz.

## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

## Sonderpreis der Volksbank Hellweg Immobilien (500 €)

Besonderes bürgerschaftliches Engagement der Altengeseker Elternschaft zur Gründung des Kinder- und Jugendfördervereins und der Übernahme des Sportplatzgeländes mit Sportlerheim

### Vorbildlich:

- Ausrichtung der Dorfentwicklung auf Kinder und Jugendliche sowie junge Familien



# Altenrüthen

509 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Altenrüthen zeigte eine sympathische Präsentation mit sehr viel Lebendigkeit und guter Bürgerbeteiligung. Alle wesentlichen Bereiche des dörflichen Lebens wurden angesprochen und gezeigt. Altenrüthen hat nach wie vor eine kirchliche Prägung, auch wenn dieser Aspekt heute nicht im Vordergrund der Präsentation stand. Die Akzentuierung stand eindeutig auf dem Aspekt Vereinsleben, junge Familien, die Lebensqualität des Dorfes und die zahlreichen Aktivitäten im Dorf. In dieser Hinsicht wurde der Jury viel vorgestellt. Es findet breites ehrenamtliches Engagement statt, z. B. bei der Instandhaltung der Gemeinschaftshalle, bei der Herrichtung von Altimmobilien und auch durch Eigenleistungen von Jugendlichen. Besonders hervorzuheben ist aus unserer Sicht, dass man sehr früh im Bereich des Sportvereins durch Umstrukturierungen weg von einem Fußballverein hin zu einem Breitensportverein den demographischen Wandel gut gemeistert hat. Altenrüthen hat sich heute sehr gut präsentiert.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Altenrüthen war ursprünglich stark landwirtschaftlich ausgerichtet. Durch das nördlich angrenzende, gemeinsam mit der Stadt Rüthen realisierte Gewerbegebiet „Lindental“ hat das Dorf schon vor Jahren einen Strukturwandel vollzogen. Mit einigen freien Bauplätzen besteht noch die Möglichkeit für den Zuzug weiterer Firmen. Neben zahlreichen Gewerbebetrieben sind auch Dienstleistungs- und Handwerksfirmen vor Ort präsent und stellen insgesamt 150 Arbeitsplätze zur Verfügung. Weitere 50 Arbeitsplätze bietet die südlich von Altenrüthen, im Möhnetal angesiedelte Sägerei Fisch. Ebenfalls positiv zu bewerten ist die gute Zusammenarbeit und Vernetzung der örtlichen Vereine. Auch im Energiesektor ist Altenrüthen gut aufgestellt. Seit 1996 besteht der Windpark „Altenrüthen“ mit sechs Windkraftanlagen. Zwischenzeitlich ist eine Anlage repowert und durch eine 2,3 MW Anlage ersetzt worden. Die derzeitige Stromerzeugung reicht für die Versorgung von fast 3000 Haushalten. Das Dorf verfügt auch über mehrere private Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 600 kWp. Die Nahversorgung erfolgt im ca. 2 km entfernten Rüthen.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Altenrüthen überzeugte mit der Vorstellung eines vielfältigen Vereinslebens. Besonders beeindruckt haben uns die Aktivitäten des Munga-Clubs, der „privaten Krabbelgruppe“ und der Seniorenwohngruppe. Der 330 Mitglieder starke und in mehreren Bereichen aktive Schützenverein stellte u. a. seine Schützenhütte im westlichen Außenbereich vor, die auch anderen Vereinen und Privaten zur Verfügung steht. Der zunächst rein Fußball orientierte Sportverein hat sich seit ca. sechs Jahren neu ausgerichtet und bietet unterschiedlichste sportliche Aktivitäten für alle Altersgruppen an. Es gibt viele verschiedene Breitensport-Aktivitäten, wie z. B. Zumba, Fitness und jahreszeitliche Wanderungen. Die Dorfgemeinschaftshalle wird nicht nur für Veranstaltungen, sondern auch für die sportlichen Angebote genutzt. Auf dem ehemaligen Fußballplatz entstanden neben einer Bolzfläche, ein Grillplatz und ein Beachvolleyballfeld. Die Vereine organisieren und unterstützen u. a. den jährlichen Seniorennachmittag und weitere familienübergreifende Freizeitangebote. Der dreigruppige Kindergarten bietet alle Stundenbetreuungsmodelle und lebt aktiv das Leben auf dem Land. Bei der Vorstellung des Dorfes zeigten die Kindergartenkinder, welche Pflanzen aus der Natur sich zum Malen eignen. Der Munga-Club ist eine kleine, aber verschworene Gemeinschaft und war ein optisches und Erlebnis-Highlight. Insgesamt präsentierten sich die Dorfbewohner mit einem breit aufgestellten Angebot.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Altenrüthen ist ein Haufendorf und liegt auf einer kleinen Geländekuppe zwischen Haarstrang und Möhnetal. Es ist noch ein historischer Ortskern erkennbar, dieser gruppiert sich um die ortsbildprägende katholische Pfarrkirche St. Gervasius und St. Protasius und den Friedhof. Die Dachlandschaft ist überwiegend rot/schwarz, wird aber auch von Photovoltaik bestimmt. Das Gewerbegebiet „Lindental“ befindet sich mit ca. 600 m Abstand nordöstlich des Dorfes. Für Altenrüthen gibt es seit 2004 ein Strategiekonzept für eine verträgliche Wohnflächenentwicklung. Bei der Besichtigungstour durchs Dorf fiel die ansprechende und verkehrsberuhigte Straßengestaltung in den neueren Wohngebieten positiv auf. Die Dorfkernerweiterung ist vorwiegend in modernem Baustil ausgeführt worden. Der Vorplatz der Dorfgemeinschaftshalle ist flächig versiegelt. Hier besteht Entwicklungspotential. Wünschenswert wäre auch, wenn die Lärmschutzwand längs der Halle freundlicher gestaltet würde. Gut waren die Beispiele für Umnutzung und generationsübergreifendes Wohnen.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Allseitig aus der nahen und weiteren Umgebung einsehbar ist die ortsbildprägende Pfarrkirche mit der Lindeneingrünung. Zwei der Linden sind ca. 120 Jahre alt. Eine davon wurde vor Jahren durch eine Fachfirma aufwändig baumpflegerisch behandelt. Das Umfeld der Kirche ist dörflich und das Außengelände des Kindergartens ist kindgerecht gestaltet. Beispielgebend ist die baumreiche und verkehrsberuhigte Straßengestaltung der Neubaugebiete. Zahlreiche standortgerechte Hecken, Natursteinmauern, Fassadenbegrünungen u. a. mit wildem Wein und markante Hausbäume fielen positiv auf. Der Übergang zur offenen Landschaft ist abwechslungsreich, aber an einigen Stellen verbesserungsfähig. Insgesamt weist Altenrüthen eine überwiegend dörfliche Grüngestaltung auf.

## **Dorf in der Landschaft**

Altenrüthen liegt südlich des Haarstrangs auf einer Kuppe, an der Geländekante zum Möhnetal. Altenrüthen bezeichnet sich selbst als „Tor zum Sauerland“. Das Dorf ist umgeben von Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Nördlich und nordwestlich grenzen das FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ und das Erosionsschutzgebiet an. Unterschiedliche Maßnahmen zur Anreicherung der Landschaft und zum Bodenschutz sowie zum Artenschutz und zur Förderung geschützter Vogelarten, wie Wiesenweihen, Wachtelkönig und Rotmilan sind in den letzten Jahren hier realisiert worden. Einige Neuanpflanzungen am östlichen Dorfrand bereichern das Landschaftsbild, so auch die Lindenbaumreihe am Steinker Feld, die Wegverbindung vom Sportplatz zum Dorf. Der Schützenplatz ist gut eingegrünt, auch durch Nachpflanzungen. Große zusammenhängende Waldflächen, die des Naturparks „Arnsberger Wald“ befinden sich mit etwas Abstand südlich des Dorfes. Die Gewässeraue der Möhne wird derzeit über das Life+Projekt entwickelt und renaturiert. Altenrüthen besitzt ein hohes Naherholungspotential, u. a. mit schönen Wegeverbindungen, auch zum Möhnetal. Hier besteht der Anschluss an den überregionalen Radweg, die Kaiserroute. Erwähnenswert ist noch der 65 km lange Möhnetalradweg von Brilon bis zur Mündung in die Ruhr. Dieser Radweg durchquert die Altenrüthener Flure. Er führt durch Auen und Wälder mit wunderschönen Ausblicken in und auf die Landschaft und den Naturpark „Arnsberger Wald“.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis der Volksbank Hellweg Immobilien (500 €)**

Besonders beispielhafte Integrationsmaßnahme durch Krabbelgruppen-Angebot für junge Familien insbesondere für Neubürger unterschiedlichster Kulturen und Nationen

#### Vorbildlich:

- Frühzeitige Beachtung der demografischen Veränderungen mit der Neuausrichtung der sportlichen Angebote des SV Altenrüthen sowie die Willkommenskultur für Neubürger und junge Familien



# Ampen

1.623 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Die Lage, die Landschaft und die Menschen prägen diesen Ort. Neben einer relativ konstanten Einwohnerzahl verfügt das Dorf über eine große Anzahl von Arbeitsplätzen. Es gibt eine Bildungsmeile – mit Familienzentrum und offener Ganztagsgrundschule mit Sporthalle und Mini-Fußballfeld. Ampen weist nicht nur für Familien eine hohe Lebensqualität auf. In vielen Bereichen ist eine nachhaltige Entwicklung erkennbar und ein starkes bürgerschaftliches Engagement. Auffallend ist auch die Eigeninitiative der Ampen Bürger im Bereich Umwelt. Im Ampen Bruch ermöglichen die ökologische Station des Conrad-von-Soest-Gymnasiums als außerschulischer Lernort und der Bienen-Lehrstand des Soester Imkervereins Fortbildung, Schulung und Naturerlebnis. Renaturierungsmaßnahmen und verschiedene Bepflanzungsaktionen sind durch Spenden und aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Jahren u.a. im nördlichen Außenbereich realisiert worden. Die Präsentation des Dorfes zeigte verschiedene gelungene Instandsetzungen und Umnutzungen von ehemals landwirtschaftlichen Gebäuden, die durch Produktionsaufgabe in der Landwirtschaft nun eine Nachnutzung erfahren. Auch der Abriss von Gebäudeteilen war ein Thema. Positiv auch die Teilnahme der Ampen Vereine an der heutigen Begehung u. a. mit dem Verein ANADOPA, dem Schützenverein, der Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, dem Sportverein TuS Ampen, den Landfrauen und der Frauenhilfe durch die mitgliederstarke Anwesenheit. Ampen zeigte insgesamt eine beispielhafte Präsentation mit sehr vielen mitwirkenden Bürgerinnen und Bürgern und eine hohe Bürgerbeteiligung.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und deren Initiativen

Ampen ist mit ca. 51 Betrieben und 204 Arbeitsplätzen, davon 16 Auszubildende im Handwerk, wirtschaftlich gut aufgestellt. Acht landwirtschaftliche Betriebe mit 19 Arbeitsplätzen arbeiten noch im Haupt- und Nebenerwerb. Einige Höfe sind oder werden derzeit u. a. zu Wohnzwecken oder gewerblich umgenutzt. Die Umnutzung von Gebäuden ist bei der diesjährigen Begehung ein Schwerpunktthema. Als gute Beispiele wurden u. a. die Hofstellen Thiesse, Müller, Certa ehemals Adam und die frühere Hofstelle Knop vorgestellt. Die Versorgung der Dorfbewohner ist mit einem mobilen Rewe-Verkaufswagen, einer Bäckerei, einem Kiosk, einem Hof-Laden und



einem Frisör im Bereich der B 1 und der ca. zwei Kilometer entfernt liegenden Versorgungsmeile in der Stadt Soest bestens aufgestellt. Auch die Breitbandversorgung ist gut ausgebaut. Zur Wärmeversorgung ihrer Häuser nutzen einige Amper Familien Gas und Holz als Rohstoffe. 32 Photovoltaikanlagen sind in die Dachlandschaft eingefügt.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Das Familienzentrum zeigte sein umfangreiches Angebot und die neuen Räumlichkeiten für die U-3-Kinder sowie den neu gestalteten Außenbereich. In direkter Nachbarschaft, im Außenbereich der Grundschule und Sporthalle bekam die Jury einen Einblick in die umfangreichen sportlichen Aktivitäten des TuS Ampen. Der Verein hat auch die Betreuung des nördlich angrenzenden Kleinspielfeldes übernommen und bietet hier Turniere und Fußballcamps an. Das Spielfeld wird von Kindern und Jugendlichen intensiv genutzt. Die Hellwegschule wird als offene Ganztagsgrundschule betrieben und weist stabile Anmeldezahlen auf. Auf dem Gelände des TuS Ampen entstand eine neue Außenterrasse und die Schulungsräume wurden in Eigenleistung erweitert. Ein Förderverein für Fußball unterstützt den Verein. Die Amper Feuerwehr hat kaum Nachwuchsprobleme und wird von zehn Mitgliedern der Jugendfeuerwehr unterstützt. Für die musikalische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen entsteht derzeit der neue Musikverein, in Nachfolge des Spielmannszugs. Planungen sehen vor, dass eine Hofstelle in eine Einrichtung für Pflegekinder umgebaut wird. Der Verein ANADOPA kümmert sich um die Heimat- und Kulturpflege sowie um den mit 13 Stationen erlebbaren Amper Kulturpfad. In Ampen ist auch ein „Künstlerdorf“; die Künstler Claus, Risiken und Winter haben hier ihre Heimat. Kulturelle Angebote bietet auch das Antiquariat „Markus‘ Bücherkiste“ mit Lesungen verschiedener Autoren.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Die bauliche Vorstellung des Dorfes überzeugte. Zahlreiche Gebäude und Hofanlagen wurden gezeigt, die in hervorragender Weise instand gesetzt worden sind; z. B. der Hof Thiesse, der Hof Müller und der Hof Knop. Die Gestaltung der Dachlandschaft war nicht einheitlich, fiel aber auch nicht besonders negativ auf. Einige Neubauten sind als Lückenschluss seit der letzten Teilnahme innerhalb des Dorfes errichtet worden. Diese übernehmen allerdings nicht die dörfliche alte Baustruktur. Bei der ortsbildgerechten Altbausanierung sind viele positive Beispiele genannt worden. Als gute Beispiele zur Umnutzung wurden u. a. der Dogstyler und die Tierarztpraxis vorgestellt. Die befestigten Seitenräume im Straßenraum und auch Hofflächen sind noch verbesserungsfähig. Besonderes Gestaltungsmerkmal sind die Grünsandsteinmauern, die ganz typisch für Ampen sind. Ortsuntypischen Charakter zeigen die Mauern aus Betonfertigteilen, gerade auch bei den Neubauten. Der bauliche Zustand der öffentlichen Gebäude ist größtenteils gut, mit Ausnahme des Feuerwehrhauses, hier sind jedoch Veränderungen geplant. Das Familienzentrum und die Schule sind besonders positiv aufgefallen, einschließlich der Spielplätze. Leerstand ist keiner genannt worden und es war auch keiner sichtbar.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Bei der Begehung des Dorfes erhielten wir einen intensiven Einblick in den dörflichen Innenbereich. Neben zahlreichen, ökologisch wertvollen Obstwiesen, Bachläufen und Quellbereichen verfügt Ampen über einen hohen Anteil an Flächenversiegelung. Dies ist einer der wenigen Minuspunkte. Doch zwischenzeitlich gibt es gute Beispiele zum Rückbau der Asphaltflächen, z. B. die Herstellung einer offenen Baumscheibe im Bereich der Kastanie an der Hofzufahrt Müller oder die Entsiegelungsmaßnahmen auf dem Hof Behrens. Die meisten Hofstellen verfügen noch über markante alte Hofbäume, wie Linde, Buche, Kastanie und sind mit alten Bruchsteinmauern eingefriedet. Der Waschplatz am

Amper Bach ist mit einer Treppe begehbar und durch Mauern eingefasst. Angrenzend befindet sich eine kleine Obstwiese. Die biotopartigen Strukturen begünstigen seltene Arten. So können an dieser Stelle auch Eisvogel und Schleiereule beobachtet werden. Das Außengelände von Kindergarten, Schule und OGS ist kindgerecht gestaltet und in einem guten Zustand. Vielseitige Geräte laden zum Spielen ein und ein mittelalter Baumbestand und standortgerechte Gehölze schaffen eine angenehme Atmosphäre. Nistkästen in den Bäumen bieten der Vogelwelt ein Zuhause. Der Schulgarten wurde in einen Nutzgarten umgestaltet. Ampen zeigt in vielen Bereichen dörfliche, naturbelassene Strukturen. Erwähnenswert ist noch die Erweiterung der Allee entlang der B 1 in Richtung Soest.

## **Dorf in der Landschaft**

Die Dorfbevölkerung setzt sich seit Jahren vorbildlich für Natur, Landschaft und Dorfökologie ein. Besonders beispielhaft sind die vielen ehrenamtlichen Einsätze und Maßnahmen, auch in Kooperationen mit der OGS und den weiterführenden Schulen in der Natur. Im Amper Bruch befinden sich die Ökologische Station des Conrad-von-Soest-Gymnasiums und der Lehrbienenstand des Soester Imkervereins. Ein besonders großes bürgerschaftliches Engagement ist hier erkennbar. Mit unterschiedlichen Renaturierungs- und Anpflanzungsmaßnahmen werteten die Aktiven u.a. das nördliche Umfeld, den Amper Bruch zugunsten von Flora und Fauna auf. Gleich zu Beginn der Dorfbegehung konnte sich die Bewertungsjury am Auewald davon überzeugen. Die Gewässer Amper Bach, Blögge, Röllingser Graben, Megge, Westbach sowie lineare standortgerechte Gehölz-anpflanzungen übernehmen biotopvernetzende Funktionen mit dem weiteren Umland. Die Blögge, die nicht ganzjährig Wasser führt, besitzt zudem Schleddencharakter. Der Außenbereich des Dorfes ist in weiten Teilen landwirtschaftlich geprägt und wird fast allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ und dem Landschaftsschutzgebiet des Kreises Soest umgeben. Die südliche Dorfrandgestaltung wurde in den vergangenen Jahren immer kritisiert und als optimierungsbedürftig eingestuft. Die Dorfgemeinschaft hat hier inzwischen standortgerechte Anpflanzungen vorgenommen. Nähere Informationen bietet auch die Internetseite des Dorfes. Ampen ist gut in das überörtliche Radwegenetz eingebunden und mit dem „Amper Kulturpfad“ auch touristisch aktiv.

## **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

## **Sonderpreis der Stadtwerke Soest (500 €)**

Langjähriges bürgerschaftliches Engagement im Naturschutz und in der Landschaftspflege sowie die besondere Würdigung des ländlichen Umfeldes durch die Dorfgemeinschaft Ampen

## **Sonderpreis für die „Vorbildliche Bürgerbeteiligung“ der Bürgerstiftung Hellweg (400 €)**

### Vorbildlich:

- Gelungene Umnutzung und ortsbildprägende Altbausanierung von landwirtschaftlicher Bausubstanz



# Berge

695 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Die Dorfgemeinschaft Berge zeigte eine Präsentation mit guter Bürgerbeteiligung. Der Verein „Pro Berge e.V.“ ist die Dachorganisation der Vereine und bündelt das gesamte Vereinsleben. Nahezu alle Berger Vereine sind auch Mitglied in dieser Vereinsgemeinschaft. Planungen für die Zukunft sind die Fortführung des Bürgerradweges sowie die Dorfchronik anlässlich des Dorfjubiläums im Jahr 2016. Realisiert wurden die Planungen aus der Vorstellung der letzten Teilnahme am Dorfwettbewerb, wie z. B. der Brückenbau über die Pöppelsche. Berge hat ein aktives Vereinsleben mit hohem Geselligkeitsfaktor. Interessant ist die Umnutzung des Sportplatzes zu einem Hundetrainingsgelände, zum Bolzplatz und zum Übungsplatz für die Feuerwehr. Bauliche Entwicklung besteht für Interessierte noch in einem Baugebiet, hier sind noch einige Baulücken bebaubar. Leerstände existieren im Bereich der ehemaligen Gaststätte. Die landwirtschaftlichen Hofstellen sind teilweise umgenutzt.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Berge ist ein Haufendorf mit einem historischen Kernbereich im Umfeld der Kirche. Mit sechs Vollerwerbs- und drei Nebenerwerbsbetrieben besteht noch eine starke landwirtschaftliche Prägung. Ein Betrieb hat sich auf den Anbau von Braugerste in größerem Umfang spezialisiert. Im Norden und Westen grenzen zwei Wohngebiete an das Altdorf. Leerstände konnten in geringem Umfang festgestellt werden. Die Blumenwerkstatt Schilling stellte ihren Betrieb der Bewertungskommission näher vor. Erstaunlich ist, dass sich der Betrieb trotz so einer exponierten Lage am Markt behaupten kann. Neben den floristischen Angeboten bietet die Blumenwerkstatt auch Kurse mit Stein- und Betongestaltung an. Mit einem rollenden Bäckerwagen, Getränkeanlieferung und dem Bücherbus ist die Grundversorgung von Berge nur bedingt gut versorgt. Zur weiteren Nahversorgung werden die knapp drei Kilometer entfernten Versorgungseinrichtungen in Anröchte genutzt, hier können alle Dinge des täglichen Bedarfs in privater Initiative erreicht werden. Auf Bestreben der Mitbürger ist das Dorf mit einem DSL-High-Speed-Anschluss bestens technisch versorgt. Neu sind die Planungen des Bürgerradweges im Bereich der Pöppelschen in Richtung Weickede als Teilabschnitt der Radroute „Steine und Mehr“. Insgesamt eine touristische Aufwertung für Berge.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Das soziale und kulturelle Leben ist in Berge leider in vielen Teilen nur schriftlich vorgestellt worden. Unter dem Dach von „Pro Berge“ gibt es zahlreiche Vereine und Gruppen, die sich um soziale, musikalische, sportliche, berufliche oder gesellige Aktivitäten kümmern. Viele Veranstaltungen sind kirchlich geprägt, z. B. Prozession, Familiengottesdienst, Palmbundbinden, Drei-Königs-Singen, aber leider wurde nur wenig davon vorgestellt. Einzig das generationsverbindende Handarbeitstreffen, das die Kenntnisse von Alt nach Jung weiterreicht und durch eine ältere Dame erläutert wurde sowie die Planung einer Dorfchronik. Berge hat leider ihr Augenmerk zu intensiv auf das „Grüne“ gelegt.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Die diesmalige Vorstellung von Berge war sehr stark auf den Außenbereich gerichtet; einen Einblick in den Innenbereich gab es leider nur in geringem Umfang. Veränderungen zum vergangen Wettbewerb konnten daher nicht vollständig eingesehen werden. Berge ist ein noch in Teilen landwirtschaftlich geprägtes Haufendorf und zur Hälfte umgeben von Neubaugebieten. Ein Bebauungsplan ist vorhanden und für Bauwillige gibt es noch einige Bauplätze. Der historische Dorfkern ist deutlich wahrnehmbar. Es sind noch viele landwirtschaftliche Gebäude in typischer Bauweise aus überwiegend Grünsandstein vorhanden. Die Dachlandschaft ist rot/schwarz geprägt, aber vielerlei Materialien, d. h. Materialmix ist zu erkennen. Photovoltaik ist, wie in anderen Ort auch, in einem angemessenen Rahmen vorhanden. Die Neubaugebiete verfügen über eine eigenständige Architektur aus den verschiedenen jeweiligen Bauepochen. Als Umnutzung vorhandener landwirtschaftlicher Bausubstanz wurde der Blumenladen Schilling vorgestellt. Ansonsten ist wenig zum Baubereich, insbesondere zur behindertengerechten Ausstattung von Gebäuden, zum ökologischen Bauen, zum familien- oder seniorengerechten Wohnen vorgestellt worden. Ortsbildgerechte Altbausanierung findet statt, oftmals aber auch unter Aufgabe der überbrachten Architektur. Es gibt nach wie vor viele ortsbildprägende Bruchsteinmauern im Dorf, manche zeigen Sanierungsbedarf. Auch der Versiegelungsanteil ist nach wie vor im Altdorf hoch. Das Gebäude des Sportplatzes wird nach Aufgabe des Sportplatzes von der Dorfgemeinschaft genutzt.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Berge ist ein sprichwörtlich steinreiches Dorf östlich von Anröchte, nicht nur bedingt durch die Grünsandsteinfirmen bzw. Steinbrüche sondern auch durch die Gestaltung der Mauern und Fassaden aus Anröchter Dolomit. Die Dorfzufahrten werden von Linden und Bergahorn gesäumt. Altbaumbestand aus überwiegend Linden und Kastanien beschirmt den Kernbereich im Umfeld der Kirche und des Dorfplatzes sowie das Heiligenhäuschen „Am Brink“. Der Friedhof und die Kirche sind mit einer Grünsandsteinmauer eingefriedet und dörflich gestaltet. Ein Hingucker ist die Fassadenbegrünung der Fotowerkstatt Rehberg. An einigen Stellen umschließen standortgerechte Hecken aus Hainbuche und Liguster die Grundstücke. Bruchsteinmauern, sei es gemauert oder als Trockenmauer aufgesetzt, sind für Berge charakteristisch. Die Ausführung der Mauerabdeckung erfolgte teils auch als sogenannter „Soester Sattel“. Jedoch zeigen einige Mauern Sanierungsbedarf. Gut gefallen hat die Vorstellung der Blumenwerkstatt Schilling mit dem interessanten Gartengelände und der naturnahen Verwendung von Stauden und Schnittgrün. Naherholungsangebote zum Spaziergehen, Wandern und Radfahren finden die Bürgerinnen und Bürger direkt im nahen, landschaftlich abwechslungsreichen Umfeld des Dorfes.

## **Dorf in der Landschaft**

Der Schwerpunkt der diesjährigen Präsentation war die Vorstellung der Aktivitäten der Dorfgemeinschaft im Außenbereich. Landschaftsschutz-, Naturschutz- und FFH-Gebiete umschließen fast zwei Drittel des Dorfes und bestimmen die Umgebung. Die landschaftlich reizvolle Lage bietet mit dem tief eingeschnittenen 450 ha großen FFH- und Naturschutzgebiet „Pöppelschetal“ im Süden und Osten sowie einer herrlichen Fernsicht Richtung Niederbörde, Beckumer Berge und Teutoburger Wald interessante abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen. Artenreich sind auch die Flächen im Bereich der wieder-hergestellten Brücke über die Pöppelsche. Die Brücke wurde in Eigenleistung maßgeblich durch die Löschgruppe Berge hergestellt. Im Talgrund begleiten zahlreiche prägende Kopfweiden und artenreiche Grünlandflächen die Pöppelsche. Positiv für Insekten und Käfer ist das hier stehende und liegende Totholz. Schlagreif sind in den kommenden Jahren die bachnahen Altpappeln. Für einen flächigen Pappelschlag erfolgte eine 1,5 ha große standortgerechte Aufforstung als Ausgleichsmaßnahme. Die sehr steile Hanglage mit sogenannten Kalkmagerrasenflächen wird extensiv durch Rinder beweidet. Das ehemalige Sportplatzgelände ist standortgerecht eingegrünt. Eine Nachnutzung erfolgt durch Hundesport, Feuerwehrübungsplatz und Bolzplatz für Kinder und Jugendliche. Die östlich befindliche Baumreihe beim Hof Albersmeier wurde erneuert und nachgepflanzt. Im Ort gibt es noch drei Imker. Vorgestellt wurde das im Rahmen der Regionale 2013 entwickelte Projekt „Steine und Mehr“. Die Dorfgemeinschaft Berge plant zur Verbindung der einzelnen Stationen einen Bürgerradweg zwischen Anröchte-Berge und Rüthen-Weickede als gemeindeübergreifende Aktivität.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Anerkennenswerter aktiver Einsatz der Dorfgemeinschaft bei der Erstellung einer Verbindungsbrücke für Wanderer und Radfahrer im Rahmen der Route „Steine und Mehr“ über die Pöppelsche

#### Vorbildlich:

- Aktives generationsübergreifendes Vereinswesen und das Engagement der Dorfgemeinschaft zur Nachnutzung des Sportgeländes und des Sportlerheims



# Brüllingsen

171 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

In Brüllingsen ist die landwirtschaftliche Prägung noch deutlich wahrnehmbar. Das kleine Haardorf verfügt über ein aktives Vereinsleben und hat sich als Leitprojekt für die nahe Zukunft die Realisierung eines Nahwärmenetzes vorgenommen. Geplant ist dabei ein Verbund mit einer östlich des Dorfes liegenden Biogasanlage. Als weitere Projekte wurden die Gestaltung des Teichs als Dorfmittelpunkt, der neue Spielplatz neben dem Pfarrhaus und das Pfarrheim mit Gemeinschaftsräumen, Bücherei und zentraler Treffpunkt für Jung und Alt vorgestellt. Von den früher vier prägenden großen Gehöften im Ort, wird nur noch einer landwirtschaftlich betrieben. Die anderen Hofstellen sind teilweise umgenutzt. Energetisch ist Brüllingsen mit verschiedenen Photovoltaikanlagen, Sonnenkollektoren und Wärmepumpen gut aufgestellt. Ein mobiler Einkaufswagen versorgt die Bewohner mit dem Grundsortiment zum täglichen Leben. Erwähnenswert und aktiv ist die Bürgerbeteiligung bei Projekten von Heimatverein, Schützenverein, Sportfreunden, KFD, usw. Ein behindertengerechter Zugang zur Kirche wurde installiert und der Ort verfügt über ein intensives kirchliches Leben. Hier findet ein wesentlicher Teil des Gemeinschaftslebens statt. Der Wahlspruch des Dorfes ist: „Gestern – heute – morgen – lebendiges Brüllingsen“.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Brüllingsen weist neben einem landwirtschaftlichen Betrieb im Haupterwerb noch zwei im Nebenerwerb auf, des Weiteren eine Gaststätte mit Versammlungsraum für die umliegenden Dörfer, eine Firma im Handel und eine im Gewerbe, drei Dienstleistungsfirmen und zwei Handwerksbetriebe. Brüllingsen verfolgt intensiv das Nahwärmeprojekt mit einem Biogasanlagenbetreiber aus Ostheide. Die Versorgung der Dorfbewohner findet über einen REWE-Verkaufswagen statt. Das Pfarrheim ist mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet und wird durch ein Blockheizkraftwerk beheizt. Viele ehrenamtliche Aktivitäten erfolgen über die Vereine.

## Soziales und kulturelles Leben

Brüllingsen ist ein Ort mit einem traditionell kirchlich geprägten Leben. Die Bürgerbeteiligung an Projekten und an der diesjährigen Dorfpräsentation ist beispielhaft. An der Kirche entstand ein behindertengerechter Zugang. Mit sieben Vereinen ist das kleine Dorf sehr gut aufgestellt.



Der Heimatverein, mit 143 Mitgliedern veranstaltet ca. 10 Feste oder Aktivitäten im Jahr. Die Mitglieder kümmern sich um den Dorfteich und den zwischenzeitlich fertiggestellten neuen Kinderspielplatz. Positiv war die Vorstellung des Sportvereins durch eine junge Frau. Dieser ist nicht nur Fußball orientiert, sondern mit Step-Aerobic, Kindertanzgarde, Joggen am Sonntagmorgen sowie Hocker- und Bewegungsgymnastik für Senioren für die Dorfgröße recht breit aufgestellt. Das Angebot für Ältere fördert und pflegt insbesondere die sozialen Kontakte. Das Kulturelle wird z. B. durch Orgelkonzerte und weitere musikalische Veranstaltungen gelebt. In der Kirche finden jeden Sonntag Andachten und mittwochs die Messe statt.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Aus baulicher Sicht gibt es für Brüllingsen eine Innenentwicklung, d. h. nur eine Abrundungssatzung. Ein kleineres Neubaugebiet ist in den letzten Jahren im Westen des Altdorfs entstanden. Die Dorfbegehung startete auf der Hofstelle Huneke. Das nette Gebäudeensemble wird nicht mehr landwirtschaftlich betrieben. Leider ist die Hoffläche immer noch vollständig versiegelt, für die Wirtschaftsgebäude besteht eine Restnutzung mit Abstellplätzen für Wohnwagen oder Anhänger. Die Dachlandschaft ist überwiegend schwarz/rot geprägt, aber auch Wellfaserzementplatten, Onduline-Abdeckungen und viele lasierte Dachziegel sind sichtbar. Photovoltaik ist vorhanden, aber untergeordnet. Ökologisches Bauen ist nicht vorgestellt worden. Einige Altbauten wurden instand gesetzt, jedoch oftmals unter Preisgabe der typischen Architekturmerkmale bis hin zur Unkenntlichkeit. Positiv aufgefallen sind in Brüllingsen die vielen Hecken und Zäune, die hier das Dorfbild positiv prägen. Der Dorfteich, der Kinderspielplatz, die Bushaltestellen sind alle dörflich gestaltet. Auch das Prozessionskreuz und die barrierefreie Kirche befinden sich in einem guten Zustand. Der Versiegelungsgrad einzelner Hofflächen ist immer noch hoch. Dies wurde schon in den vergangenen Wettbewerben angesprochen. Das alte Schulgebäude wurde inzwischen verkauft und das Außengelände bebaut. Brüllingsen zeichnet sich grundsätzlich durch sehr dörfliche Merkmale aus.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Brüllingsen hat sich seine ländliche Struktur und seinen dörflichen Charme erhalten. Das Dorf punktet mit vielen erhaltenen Landschaftselementen, wie z. B. Grünsäumen, Hecken, alten Obstwiesen, ländlichen Gärten, Fassadenbegrünungen und offenen Weideflächen. Auffällig ist der besonders gut ausgebildete Altbaumbestand mit über 100 Jahre alten Bäumen. Der Dorfteich ist ökologisch und floristisch aufgewertet worden - ein geeigneter Lebensraum für Libellen, Kröten und Teichfrösche. Der neu angelegte Spielplatz ist kindgerecht und passend eingegrünt. Die Hofstellen sind von offenen Rasen- und Wiesenflächen umgeben. Sehr schöne Fassadenbegrünungen setzen hier auch im Herbst farbliche Aspekte. Das Umfeld der Kirche mit Linden und einer großzügigen Rasenfläche ist ansprechend.

## **Dorf in der Landschaft**

Brüllingsen ist ein kleines Haardorf nördlich der Haarstrangkuppe mit schöner Fernsicht Richtung Niederbörde, Beckumer Berge und Teutoburger Wald. Die umliegenden Flächen werden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Positiv ist die sehr lockere innerörtliche Bebauung mit großen Freiräumen zwischen den einzelnen Häusern. Obstwiesen bereichern den nördlichen und östlichen Ortsrand, z. B. beim Hof Hunke. Der Hof Bömer-Windhof zeigt Teile der alten Landwehr, einen kapitalen Altbaumbestand und einen der ehemaligen, jetzt trockengefallenen Dorfteiche. Zusammenhängende Alleen oder Baumreihen in der Feldflur sind nicht vorhanden. Zum östlichen Dorfrand fällt das Gelände

ab, hier durchzieht ein kleineres Gewässer mit bachbegleitenden Weiden die Landschaft. Auch ein kleiner Teich befindet sich hier, in weiter Entfernung grenzt ein Waldgebiet an. Der Friedhof befindet sich auf halber Strecke zwischen Ellingsen und Brüllingsen in der westlichen Feldflur. Auf Entfernung konnten wir nur eine umgebende Hecke feststellen. Ein überregionaler Radweg führt durch das Dorf, mit einem Haltepunkt am Dorfteich. Insgesamt könnte Brüllingsen mehr Grün am Dorfrand und im Außenbereich vertragen.

#### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Besondere Würdigung des beispielhaften aktiven kirchlichen Lebens und die vielfältige Nutzung des Pfarrheims

#### Vorbildlich:

- Aktiver Einsatz der Dorfgemeinschaft zur ökologischen Aufwertung des Dorfteichs als zentraler Mittelpunkt des Dorfes



# Cappel

2.700 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Cappel ist geprägt durch eine rege Bautätigkeit in der Vergangenheit. Das Motto der Capper soll aber bleiben: „Wir wollen Dorf sein“; d. h. maximale Ausweisung von 20 Bauplätzen. Dabei soll die ländliche Struktur mit Weideflächen, Eichen, Hecken nicht gefährdet werden. Begrüßenswert sind der intensive ehrenamtliche Einsatz der Dorfbevölkerung bei der Neugestaltung des Stiftsgartens und der Erhalt und die Wiederverwendung der ehemaligen Hallenbadbrücke am Dorfteich im Neubaugebiet. Mutiger Satz: „es gibt keine Neubürger – sondern nur Capper“. Sehr positiv ist, dass Cappel durch die hohe Bautätigkeit sehr kinderreich ist. Der Kindergarten hat 60 Plätze und wird mit einem Raum für eine neue U-3-Gruppe erweitert. Eine Pfadfindergruppe wurde in den letzten 3 Jahren aufgebaut und verzeichnet regen Zuspruch. Inzwischen hat die Gruppe eine Mitgliederstärke von ca. 60 Pfadfindern. Der Verein „Gemeinschaftsring“ bündelt alle Vereine und koordiniert und plant die Termine und Veranstaltungen. Die Kirchen sind zentraler Mittelpunkt des Dorfes; das kirchliche Leben erfolgt bürger-schaftlich und konfessionsübergreifend.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Cappel ist ein Dorf, das in den letzten Jahren Einwohner hinzu gewonnen hat. Die Nahversorgung der Dorfbevölkerung ist mit unterschiedlichen Geschäften, wie Aldi, Bäcker, Getränkemarkt, Blumen, Haarstudio, etc. gut aufgestellt. Es gibt 13 Vereine, viele Feste und Brauchtumsfeiern. Derzeit befinden sich noch drei Gaststätten im Ort, die man auch zukünftig gerne erhalten will. Die Internetverbindung ist gut aufgestellt und auch die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist bestens. Als ergänzendes Angebot dient ein Anrufsammeltaxi. Ein Teil der Dachflächen wird für Photovoltaik und Solar genutzt. Die Vereine haben sich zum Gemeinschaftsring zusammengeschlossen und organisieren viele Veranstaltungen und Arbeitseinsätze gemeinsam. Ein gelungenes Beispiel ist die ausrangierte Brücke aus dem Lippstädter Hallenbad, die nach Cappel geholt und dort mit ca. 70 freiwilligen Helfern wieder aufgebaut wurde. Im Ort sind 40 Firmen mit 150 Arbeitsplätzen ansässig.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Im kirchlichen Bereich kümmert sich der Diakon intensiv um die Jugendarbeit, die Zahl der Messdiener hat sehr zugenommen. Auch die Teilnehmerzahl an der Prozession konnte von früher 120 Personen auf zuletzt ca. 230 Personen gesteigert werden. Das Zusammenleben zwischen evangelischen und katholischen Mitbürgern ist hier kein Problem. Der Ganztagskindergarten mit Anbau für die U-3-Gruppe wurde vorgestellt. Neu gegründet ist eine Malschule für Studenten. Der Stiftsgarten mit Brunnen und Pergola am Cappeler Stift ist in beachtlicher Eigenregie und viel ehrenamtlichem Einsatz erstellt worden. Im Stift selber werden ca. 110 Schüler ausgebildet, die jetzt auch das erste Mal ein Vollabitur ablegen können. Für Kinder und Jugendliche gibt es zahlreiche Angebote, u. a. Nachtwanderungen und ein Biwak. Auf den Sportanlagen trainieren allein 9 Schulmannschaften. Im Gemeinschaftsring wechselt alle zwei Jahre der Vorstand. Bemerkenswert ist die neu gegründete Pfadfindergruppe „Stamm Albatros Cappel“ für Kinder- und Jugendliche in vier Altersstufen. Die Mitgliederzahl ist innerhalb von drei Jahren von 16 auf 68 Mitglieder gewachsen.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Cappel ist ein Dorf, dessen ursprünglich landwirtschaftliche Prägung durch das sukzessive Zusammenwachsen mit Lippstadt kaum noch feststellbar ist. Im Außenbereich lassen sich noch einige Hofstellen gut erkennen. Die Siedlungsstruktur wird durch große Wohnsiedlungsbereiche aus unterschiedlichen Bauepochen und mit individueller Gestaltung sowie größere Gewerbeansiedlungen geprägt. Die Kirche und das Berufskolleg im ehemaligen Stift sind in einem guten baulichen Zustand. Photovoltaik ist erkennbar, aber nicht störend. Schadensbilder in den Dachbereichen sind nicht erkennbar. Offene Leerstände sind ebenfalls nicht sichtbar und die, die sich im Laufe der Zeit ergeben haben, konnten mit neuer Funktion gefüllt werden. Insgesamt gibt es keinen baulichen Verfall. Ökologisches Bauen findet augenscheinlich nicht statt. In den Neubaugebieten wird durchweg klassisch gebaut. Einige ortsbildgerechte Altbausanierungen sind feststellbar; aber alte Bausubstanz ist auch nur noch geringfügig vorhanden. Sport- und Spielanlagen, das Stiftsgelände, der Kirchplatz, die Grundschule und der Spielplatz im Neubaugebiet sind alle in einem guten Zustand. Die Grundstückseinfriedigungen und die Straßenräume zeigen eine vielfältige Gestaltung. Die Heiligenhäuschen sind alle in einem guten Zustand. Die Brücke aus dem ehemaligen Lippstädter Hallenbad wurde am Dorfteich neu aufgebaut. Die Anlieger haben sich darüber gefreut. Es gibt in den Neubaugebieten keine gestalterischen Beschränkungen. Es ist keine weitere größere Ausdehnung der bestehenden Baugebiete vorgesehen, maximal 20 Bauplätze sollen zukünftig noch folgen oder an einigen Stellen eine Baulückenschließung. Insgesamt ist aus baulicher Sicht der alte Dorfkern inzwischen stark städtisch beeinflusst.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Das Altdorf zeigt insgesamt mit alleartigen Baumreihen, standorttypischen Hecken, Grünflächen und naturbelassenen Wegestreifen noch gute Grünstrukturen. Blühstreifen aus heimischen standortgerechten Arten bereichern an einigen Stellen das Dorfbild. Cappel verfügt über einen intakten Altbaumbestand aus überwiegend Buchen, Linden, Ahorn und Kastanien, auch Neupflanzungen sind erkennbar. Die katholische Kirche ist umgeben von einem alten Baumbestand. Zum Stiftsgelände führt eine ortsbildprägende Baumallee, die sich über den Kreuzungsbereich auch in östlicher Richtung fortsetzt. Das gesamte Stiftsgelände ist dörflich geprägt und zeichnet sich durch weitläufige Grünflächen und einen vitalen Baumbestand, der sich auch auf dem angrenzenden Friedhof fortsetzt, aus. Ein ca. 130 Jahre alter Sequoiadendron giganteum (Mammutbaum) wächst im Innenhof des Stifts. Im Süden vor dem Stiftgebäude entstand unter Bürgereinsatz ein schöner Stauden- und Rosengarten mit stilechter Buchsbaumeinfassung. Das

Neubaugebiet zeigt eine überwiegend städtisch geprägte Grüngestaltung. Positiv sind hier die ökologisch wertvollen offenen Gräben, die das Gebiet durchziehen. Nachholbedarf besteht an standortgerechten Neupflanzungen.

### **Dorf in der Landschaft**

Im Westen und Süden von Cappel schaffen gut ausgebildete Grünstrukturen im Bereich von Glenne, Boker Kanal, Lippe und dem Waldgebiet der Böbbinger Heide einen vielfältigen Übergang zur offenen Landschaft. Nördlich und östlich des Dorfes wechseln sich mosaikartig standorttypische Anpflanzungen mit Grünland- und Ackerflächen ab. Kleinere Feldgehölze aus überwiegend Eichen bereichern die weitere nordöstliche Landschaft. Die Glenne, die Lippe und der Boker Kanal sind als FFH-, Naturschutz- oder als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Weitere Biotopvernetzungsmaßnahmen finden über die Gewässer, die begrüneten Straßen und Wege statt. Alle Straßen werden von Baumreihen aus überwiegend Eichen und Birken begleitet. Kapitale Altbäume, standortgerechte Hecken, Kopfweiden und Obstwiesen bereichern das Umfeld der Hofstellen im Außenbereich. Cappel präsentierte bei der diesjährigen Bereisung einen insgesamt gut aufgestellten Außenbereich.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis der Sparkasse Lippstadt (500 €)**

Besonders bürgerschaftliches Engagement bei der Neugründung und dem erfolgreichen Aufbau der Cappeler Pfadfindergruppe als Kinder- und Jugendangebot

#### Vorbildlich:

- Ehrenamtlicher Einsatz der Dorfgemeinschaft zur Aufwertung des Feuchtbiotops mit einer massiven Holzbrücke als Treffpunkt



# Dedinghausen 1.865 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Dedinghausen ist strukturell mit dem Bürgerring als Dachorganisation und der Dorfkonferenz gut aufgestellt. Die Dorfkonferenz ermöglichte einen ganzheitlichen Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung im Dorf und hat verschiedene Arbeitskreise hervorgebracht. Mehrere daraus entstandene Dorfprojekte, wie der Dorfgarten oder der Dorfladen wurden vorgestellt. Dedinghausen präsentierte sich mit einer Vielfalt an sportlichen Angeboten in den Vereinen als sehr sportliches Dorf. Viel ehrenamtliches Engagement zeigen auch die weiteren Vereine, wie z. B. der Schützenverein oder der Bürgerring. Dies zeigt sich besonders bei der Sanierung des Bürgertreffs oder auch bei der Eigenleistung im Bereich der Friedhofsgestaltung. Interkommunale Zusammenarbeit findet neben dem Sport insbesondere im kirchlichen Bereich im Pastoralverbund statt. Insgesamt eine interessante, charmante Präsentation.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Dedinghausen verfügt über 17 Betriebe des Handels, des Handwerks, der Landwirtschaft und im Dienstleistungssektor. Gemessen an der Größe des Dorfes fällt die Zahl der Beschäftigten gering aus. Drei Gaststätten garantieren ein attraktives gastronomisches Angebot. In der Nahversorgung gibt es einige betriebliche Wechsel. Stündlich ist das Dorf per Bus und über die Schiene halbstündlich an Lippstadt und Paderborn angebunden. Für P + R gibt es ca. 40 Stellplätze mit einer hohen Auslastung. Neben mehreren kleineren Photovoltaikanlagen, einer großen freistehenden PV-Anlage und zwei Anlagen in Bürgerhand, die zur Finanzierung des Bürgerrings dient, ist das Dorf energetisch gut aufgestellt. Eine umfangreiche finanziell vom Dorf gestemte Dorfzeitung wurde unter Einsatz vieler helfender Mitbürger ebenso vorgestellt, wie die Präsentation mit Imkertagen an der Bienenhütte, einem Bienenlehrstand. Stark aufgestellte Sportvereine und viele Dorfveranstaltungen bieten eine gute solide Basis für die Zukunftsplanung, die Imagebildung und das Dorfmarketing. Die Telekom rüstet derzeit das Internet dorfwert auf. Es gibt Planungen, die alte Dorfscheune von 1937 zum Dorfladen umzunutzen. Mit erheblicher Eigenleistung erfolgen aktuell die Umbauarbeiten im alten Schulgebäude und in der Schützenhalle. Das Atelier T 8 ist Kulturzentrum, auch aktives Entwicklungszentrum für die Bürger und die Dorfentwicklung,



um Antworten auf die verschiedenen Herausforderungen des demografischen Wandels und der Versorgung zu finden. Wirtschaftliche Projekte sind: der Dorfladen, das Dorfcafe, das Bürgerbüro „Hilfe zur Hilfe“ und die Gestaltung einer Bushaltestelle.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Rückblickend auf die letzten 25 Jahre hat Dedinghausen Zuwachs in der Bevölkerung zu verzeichnen. Die letzte Teilnahme am Dorfwettbewerb war 1990. Der Dorfrundgang startete mit der Vorstellung der offenen Ganztagsgrundschule und der Westfalenakademie. Erwähnt wurde auch der städtische Kindergarten mit zwei Gruppen, einschl. der U-3 Betreuung. Besondere Unterstützung erfährt der Kindergarten durch den Förderverein. Der sportliche Bereich ist mit zwei Sportanlagen und drei Sportlerheimen sehr stark aufgestellt. Seit 1960 ist der Fußballverein der zweitgrößte Verein im Ort; neben Fußball ergänzen Tennis, Breitensport und Bogensport das Angebot. Die Förderung des Nachwuchses ist dem Verein ganz wichtig. Ein eigenständiger Tischtennisverein und die DLRG bereichern das sportliche Angebot im Dorf. Ein Hallenschwimmbad steht den Schulen, Vereinen und den Bürgern zur Verfügung. Die Kooperation mit anderen Orten wird seit Jahren gelebt. Ein Dorfgarten entsteht derzeit neben der Kirche. Integriert ist ein Kinderdorfgarten. Ein Ziel dieses Dorfgartens ist die Darstellung einer Selbstversorgung. Erwähnenswert ist auch der Sammelobsttag der Kinder. Ein Naturspielplatz ist in Planung. Die umfangreichen Umbauarbeiten und die Finanzierung zum Bürgertreff wurden vorgestellt. Etliche Events werden zugunsten dieser Einrichtung eingeplant. Die Johanneskirche im Pastoralverbund soll mit seiner Lebendigkeit erhalten bleiben. Das Ehrenmal wird von den Vereinen gepflegt. Eine besondere ehrenamtliche Leistung ist die Dorfzeitung, die seit 40 Jahren monatlich herausgegeben wird. Anerkennung bekam das Team der Dorfzeitung durch eine Prämierung des LWL. Diverse Vereine wurden kurz angesprochen. Erwähnenswert sind auch der Besuch und die Betreuung von Mehrfachbehinderten. Diese Initiative ist vor ca. 30 Jahren entstanden und wird jährlich wieder neu belebt. Alle zwei bis drei Jahre gibt es ein Straßenfest. Zum Schluss trafen wir uns im Atelier T 8. Ausstellungen und Schulprojekte werden dort gefördert. Für die nächsten Jahre sind immense Vorhaben geplant, ob diese alle durchführbar sind, wird die Zukunft zeigen.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Dedinghausen verfügt über einen alten Dorfkern und Neubaugebiete aus den 60er und 70er Jahren. Das historische Dorf weist noch große dörfliche Freiflächen und ein lockere Bebauung auf. Es gibt auch erkennbare Leerstände. Das äußere der Gebäude wird von einem Materialmix bestimmt. Überwiegend Dachpfannen in unterschiedlichsten Farben dominieren die Dachlandschaft, aber auch Photovoltaikanlagen. Eine bodennahe, maschinell gesteuerte Photovoltaikanlage steht auf einer Freifläche westlich der Straße „Am Kusel“. Die Umnutzung der vorhandenen landwirtschaftlichen Bausubstanz erfolgte überwiegend zu Wohnzwecken. Eine behindertengerechte Ausstattung der öffentlichen Einrichtungen wurde nicht vorgestellt. Die Gebäude von Kindergarten, Schule, Offene Ganztagsgrundschule sind geprägt durch Beton aus den 60er und 70er Jahren. Wir haben im Ort sehr große und gut gepflegte Sportplätze und Sportanlagen aller Art kennengelernt, sogar noch ein Lehrschwimmbekken.

## Grüngestaltung und Entwicklung

Die neueren Baugebiete weisen mit nur wenigen standorttypischen Hecken und ländlichen Gärten geringe dörfliche Grüngestaltung auf. Dies ändert sich bei der Besichtigung des Altdorfes. Neben einem guten Altbaumbestand aus u. a. zahlreichen Linden, Ahorn, Eschen, Buchen, Weiden bestimmen viele Grünlandflächen das Dorfbild. Die Kirche „St. Johannes der Täufer“ und der Friedhof sind durch Hecken und Bäume eingebunden, ebenso die Dorfgemeinschaftshalle und der Feuerwehrvorplatz. Innerhalb des Kerndorfes dienen als Einfriedungselemente Trockenmauern, Weißdorn-, Hainbuchen- und Ligusterhecken. Nördlich und östlich der Kirche wurde uns der neu angelegte Dorfgarten und weitere Planungen dazu vorgestellt. Das Feuchtbiotop und die Gewässer im Altdorf sind standortgerecht mit Gehölzen eingegrünt. Bestens eingegrünt zeigen sich die Sportstätten des Dorfes, dies gilt auch für den Kindergarten mit den umgebenden Linden.

## Dorf in der Landschaft

Dedinghausen liegt innerhalb des Landschaftsplanes 1 und gehört zu den östlichen Dörfern Lippstadts. Das Umfeld des Dorfes ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Dedinghausen liegt in einer gering profilierten Ebene, in der Unterbörde. Nördlich der Bahnlinie Lippstadt-Warburg und südlich, im Bereich des Waldgebietes vom „Schloss Schwarzenraben“, grenzen Landschaftsschutzgebiete an die Bebauung. Der Lämmerbach und die Waldflächen schirmen östlich und südlich das Dorf ab. Der Wald und die landwirtschaftlich Wegeverbindungen dienen der Bevölkerung als Naherholungsgebiet. Fast alle Zufahrtswege und -straßen sind mit ein- und zweireihigen Baumreihen begrünt. Die Gräben und Gewässer werden von standortgerechten Anpflanzungen begleitet. Sehr gut eingegrünt sind das Schulzentrum am Nord-West-Rand des Dorfes mit den Sportanlagen und der landwirtschaftliche Betrieb im Außenbereich. Das Dorf hat noch eine gut funktionierende Imkerei, die vom Lippstädter Imkerverband genutzt und betrieben wird. Dedinghausen ist in das örtliche Radwegenetz eingebunden und bietet auch fahrradfreundliche Wegeverbindungen zum überörtlichen Netz.

## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

## Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)

Umfassender bürgerschaftlicher Einsatz bei der Erneuerung und Renovierung des Dorfgemeinschaftshauses und der besonderen Aktivitäten zur Gestaltung und Entwicklung des eigenen Lebensumfeldes

### Vorbildlich:

- Beteiligung und Einbindung der gesamten Dorfgemeinschaft bei der zukünftigen Ausrichtung und Entwicklung des Dorfes



# Echthausen

1.496 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Echthausen ist strukturell gut aufgestellt. Der Vereinsring übernimmt als Dachorganisation der örtlichen Vereine und Gruppierungen die Führungsaufgaben. Das Dorf hat seinen Schwerpunkt im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich und bietet ein reiches Freizeitangebot. Ein ausgefülltes Dorfleben mit vielen Aktivitäten und Ehrenamt findet in hinreichendem Ausmaße statt, aktuell erstellt die Dorfgemeinschaft eine Dorfchronik und ein digitales Dorfarchiv. Interkommunale Zusammenarbeit erfolgt im Pfarrverbund mit Wickede. Veränderungen im Dorfleben und Probleme wurden beim Rundgang nicht verschwiegen, wie die drohende Schließung der Westerheideschule. Insgesamt litt die Präsentation allerdings unter einer nur mäßigen Beteiligung der Bevölkerung und viel Wiedergabe von privaten Aktivitäten.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Echthausen liegt am Nordhang des Echthausener Berges und südlich der Ruhr. Auf der Kuppe grenzt der Flughafen Arnsberg-Wickede und die Flugzeugwerft an. Das Altdorf liegt im Umfeld der Kirche. An den Rändern haben sich kleinere Wohngebiete entwickelt. Leerstände gibt es laut Aussage der Bevölkerung keine. Auch die früheren landwirtschaftlichen Betriebe sind alle umgenutzt. Für die Grundversorgung stehen eine Bäckerei und ein Dorfladen zur Verfügung. Ansonsten erfolgt die Versorgung im nahe gelegenen Hauptort Wickede. Insgesamt kann Echthausen über 25 Dienstleistungs-, Gewerbe- und Handwerksbetriebe vorweisen. Ein Elektrobetrieb mit 15 Mitarbeitern wurde besonders hervorgehoben. Fast 150 Arbeitsplätze sind in Echthausen vorhanden. Bei einer Bevölkerungszahl von ca. 1.500 Einwohnern immerhin 10 %. Mit dem Ruhrtalradweg, der Erich-Zabel-Route und der Kaiserroute ist das Dorf an das überregionale Radwegenetz bestens touristisch angebunden. Direkt am Routenverlauf befindet sich auch die örtliche Gastronomie. Außerdem bieten zahlreiche Wanderwege und das Freibad auf der nördlichen Ruhrseite unterschiedliche Möglichkeiten zur Naherholung an.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Als Schwerpunktbereich des Dorfes wurde das soziale und kulturelle Leben vorgestellt. Die Echthäuser Bürgerinnen und Bürger leben sehr traditions- und vereinsbewusst. Der lebendige Adventskalender, das Lampionfest, das Drei-Königs-Singen werden unter hoher Bürgerbeteiligung durchgeführt. Seniorennachmittage gibt es alle 14 Tage, eine achttägige Busfreizeit wird angeboten. Die Marienstatue von 1940 wird von den Jungschützen und die Agatha-Statue durch die Feuerwehr gepflegt und instand gehalten. Die Beleuchtung der Objekte steht auf der Liste der zukünftigen Planungen. Die Feuerwehr ist mit 14 Jungfeuerwehrleuten gut aufgestellt. Hervorzuheben ist besonders das digitale Dorfarchiv mit einigen Chroniken in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein. Sportliche Aktivitäten haben in Echthausen einen hohen Stellenwert. Die Sporthalle hinter der Westerheide-Schule ist günstig und zentral im Dorf gelegen – auch zum Kindergarten. Leider wird die Schule 2015 geschlossen. Die Initiative des Kindergartens ist sehr lobenswert. Zwei Mütter und drei Erzieherinnen werden in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund in Bewegungserziehung geschult. So wird auch die Sporthalle häufig genutzt. RWE und Volksbank unterstützen viele Vereine.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Ein historischer Dorfkern war bei der diesjährigen Dorfbegehung nur bedingt erkennbar. Auch eine ortsbildgerechte Altbausanierung konnte nicht festgestellt werden. Das Schloss steht wohl unter Denkmalschutz, wurde aber nicht besonders vorgestellt. Die Gebäude sind überwiegend mit Ziegeln eingedeckt. Die Solaranlagen haben sich in die Dachlandschaft eingefügt. Besonders aufgefallen ist der Anbau an der Kirche, dieser ist kein gutes Beispiel für dörfliche Baustrukturen. Als Umnutzungsbeispiele wurden der Dorfladen Dörr und die Nebengebäude des Schlosses per Film vorgestellt. Der Kindergarten, das Pfarrhaus und die Kirche sind behindertengerecht ausgestattet. Ökologisches Bauen wurde nicht gesehen. Das letzte Beispiel war der Hof in der Weststraße, wo die alte Bausubstanz nicht erhalten wurde. Anstelle dessen ist ein Neubau entstanden, der mit Mietwohnungen ausgestattet ist. Ortsgerechte Gestaltungselemente wie Hecken und Zäune sind nur wenig vorhanden. Als positives Beispiel sind der Staketenzaun am Kindergarten und die Holzfassade zu nennen. Alle öffentlichen Gebäude und Spielplätze zeigen einen guten Zustand. Der untere Dorfplatz ist von der Gestaltung ansprechender als der obere mit der sehr großen gepflasterten Fläche. Für die Heiligenhäuschen und Marienstatuen bestehen Pflegepatenschaften. Die Innenräume des Feuerwehrgebäudes sind ansprechend gestaltet. Baulücken werden flächensparend für Neubauten genutzt.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Echthausen weist einen guten Altbaumbestand aller heimischen Baumarten auf. Offene, großzügige Freiflächen im Altdorf und im Übergang zu den Neubaugebieten mit u. a. Obstgehölzen, Rinder- und Pferdebeweidung, Dauergrünland strukturieren das Dorf. Beim Rundgang und mit Blick über den Gartenzaun gefielen einige staudenreiche Gärten. Die öffentlichen Außenanlagen zeigen eine in weiten Teilen mit standorttypischen Hecken, Grünflächen und Baumpflanzungen dörfliche Gestaltung. Der Versiegelungsanteil ist durchschnittlich. Insgesamt schwächelte die Präsentation im Bereich der Grüngestaltung im Vergleich zu 2011.

## **Dorf in der Landschaft**

Das Dorf liegt in einer landschaftlich reizvollen Lage südlich der Ruhr und in einer nordexponierten Hanglage. Das nähere Umfeld Echthausens ist vielfältig und abwechslungsreich gestaltet. Ein Großteil der Flächen ist als Landschaftsschutz- oder Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Außenbereich Echthausens liegt innerhalb des Landschaftsplans V. Im Norden befindet sich die Ruhraue mit weiten offenen Grünlandflächen, den großflächigen Wassergewinnungsanlagen und dem daran anschließenden Werler Stadtwald. Im Süden und Osten schließen zusammenhängende Waldflächen an die Siedlungsflächen. Landwirtschaftliche Flächen und Wiesen verbinden die drei Siedlungsschwerpunkte. Nördlich parallel zur Bebauung verläuft die Hauptverkehrsachse, die L 732, der überörtliche Radweg und anschließend die Bahnlinie. Am Ruhrtalradweg wurden wegbegleitend Eschen und Kirschen gepflanzt. Leider konnte dieser Bewertungsbereich in weiten Teilen nur über Karte und Luftbild erlebt werden.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Realisierung eines lebendigen Adventskalenders durch die Dorfgemeinschaft Echthausen zur Förderung des Miteinanders

#### Vorbildlich:

- Ehrenamtliche Erstellung einer Dorfchronik und eines digitalen Dorfarchivs durch die Dorfgemeinschaft



# Effeln

726 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Die Effeler Bürgerinnen und Bürger haben auf Dorfversammlungen und unter hoher Bürgerbeteiligung eine lokale Agenda für ihr Dorf aufgestellt. Auch die Umsetzung erfolgt durch die Bevölkerung. Fragen der Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeit werden dabei berücksichtigt. Effeln zeigte sich als Dorf mit landwirtschaftlicher Prägung und einer aktiven Landwirtschaft, wo Heimatverbundenheit und Traditionsbewusstsein noch eine Rolle spielen. Auch die kirchliche Prägung mit einem aktiven Kirchenleben war unverkennbar. Die Gründung des Heimatvereins, der sich u. a. der Brauchtumpflege verschrieben hat, gibt Zeugnis hierüber. Effeln verfügt über ein pralles Dorfleben mit aktivem Schützenwesen, Karnevalsgruppen, sozialem Engagement, das sich auch im Jugend- und im Kinderbereich widerspiegelt. Viel Eigenleistung und ehrenamtliches Engagement auch in finanzieller Hinsicht ist in Effeln kein Fremdwort.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Effeln ist mit vier Voll- und fünf Nebenerwerbsbetrieben ein Dorf mit intensiver landwirtschaftlicher Prägung. Eine sehr gute Dorfgemeinschaft und zahlreiche Vereine bewirken ein gutes Dorfleben. Die Gründung des Heimatvereins hat sich auch sehr gut auf das Dorfmarketing ausgewirkt. Die Nahversorgung erfolgt durch Direktvermarkter, Bäcker und in den umliegenden größeren Orten Anröchte, Belecke und Rüthen. Es herrscht ein gutes Vereinsleben. Regenerative Energiegewinnung ist seit Jahren in Effeln ein Leitthema. Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen gibt es sehr viel vor Ort. Die Anbindung mit Linienbussen ist gut. Touristisch ist das Dorf gut aufgestellt; dazu tragen ganz wesentlich der Gasthof Grofe und die Initiativen des Heimatvereins, u. a. mit Wanderrouen und Baumlehrpfad bei. Es gibt eine gute regionale Radwegeanbindung. Effeln hat sich auch für den Tourismuspreis beworben.

## Soziales und kulturelles Leben

Effeln ist ein intensiv kirchlich, bäuerlich, traditionell geprägtes Dorf. Mit zahlreichen Vereinen und Gruppen ist das Dorf vielseitig aufgestellt. Unterschiedlichste Brauchtumsfeiern und Veranstaltungen für Jung und Alt unterstützen das soziale Leben im Dorf. Der kirchliche Bereich



ist finanziell löblich abgedeckt. Effeln kann noch einen Kindergarten mit großzügigem Außengelände aufweisen. Der Sportverein kooperiert mit einem Nachbardorf. Es wäre schön, wenn bei einer nächsten Teilnahme die Vielfalt und die Aktivitäten dieses Bewertungsbereichs noch gezielter herausgestellt würden.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Die Kommission wurde am ansprechend gestalteten Dorfplatz in zentraler Lage empfangen. Effeln verfügt über ein gut erkennbares Altdorf mit Kirche und Hofgebäuden in traditioneller Bauweise. Die Dachlandschaft besteht vorwiegend aus Dachpfannen, aber auch aus Eternit und Blech, diese sind aber dann meist unter Photovoltaikanlagen versteckt. Einige Hofanlagen zeigten optisch gelungene Instandsetzungen, andere jedoch einen erheblichen Materialmix. Bei den jüngeren Gebäuden, zum Teil innerhalb des Kerndorfes gelegen, fehlt der architektonische Bezug zum Altdorf. Die Umnutzung von landwirtschaftlicher Bausubstanz erfolgte teilweise zu Wohnzwecken. Von Seiten der Dorfbewohner war dies ein längerer Prozess, da die Akzeptanz erst hergestellt werden musste. Behindertengerechte Ausstattung bieten das Pfarrheim und die Schützenhalle. Ökologisches Bauen ist uns nicht vorgestellt worden. Der Ortskern punktet mit gut erhaltenen und restaurierten Grünsandsteinmauern. Der bauliche Zustand von Kindergarten, Jugendraum, Turnhalle, Spiel- und Sportplatz ist vorzeigenswert. Besonders herausragend sind die angesprochenen 27 Wegkreuze. Es besteht für den Ort nur ein Bebauungsplan. Anhaltender Leerstand bei Gebäuden ist verneint worden und wir konnten auch keinen feststellen. Unterschiedlichste standortgerechte Hecken und begrünte Wege unterstreichen die dorfgerechte Gestaltung.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Effeln zeigt an vielen Stellen eine dorfgerechte Grüngestaltung. Dank der Muldenlage ist ein baumreicher Blick über das gesamte Dorf möglich. Altbäume mit schönem Habitus und zahlreiche Neuanpflanzungen erheben sich aus der Bebauung. Die Gestaltung des Dorfplatzes mit 100-jähriger Linde ist gelungen. Im Dorf und am Ortsrand strukturieren Grünflächen, ländliche Gärten, Weiden und Obstwiesen das Dorfbild. Schöne Bruchsteinmauern, teilweise begrünt und standorttypische Hecken finden sich insbesondere im Altdorf. Neben dorfgerechten Straßen ist in einigen Bereichen der Anteil an Flächenversiegelung zu hoch und könnte Verbesserung erfahren.

## **Dorf in der Landschaft**

Effeln ist begünstigt durch die topografische Lage am nördlich Haarstrang. Das Dorf ist komplett eingebettet in einen Grüngürtel. Allseitig gut strukturierter Übergang in die offene und bewaldete Landschaft. Effeln liegt innerhalb des Vogelschutzgebietes „Hellwegbörde“ und im Quellgebiet der Pöppelsche, mit drei Bächen. Das gesamte „Pöppelsche Tal“ ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Leider ist die Pöppelsche im Dorf verrohrt und tritt erst wieder nördlich des Dorfes zutage. Ein neu angelegter Baumlehrpfad im nördlichen Außenbereich ist durch zahlreiche Spenden entstanden. Feldgehölze, standortgerechte Hecken, Wildkräuterstreifen, Obstbäume und Streuobstwiesen prägen das Umfeld des Dorfes. Der Sportplatz am nordöstlichen Dorfrand ist sehr gut eingegrünt. Effeln liegt auch innerhalb des Landschaftsplans Erwitte-Anröchte und grenzt an das Erosionsschutzprogramm Rüthen. Auf dieser Planungsgrundlage wurden vor einigen Jahren flächige Anpflanzungen, Streuobstwiesen und Grünsäume angelegt, um die Hochwassergefahr zu bannen. Der Kreis Soest hat zum Erhalt der Grünlandflächen im Bereich der Pöppelsche Flächen gekauft, diese werden durch ortsansässige Landwirte extensiv beweidet. Neuaufforstungen mit Eichen und Hainbuchen wurden im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme realisiert. Im touristischen Bereich entstanden ehrenamtlich fünf verschiedene Wander-

routen mit unterschiedlichen Längen und Höhenprofil. Diese sind mit entsprechenden Hinweisen in einem Faltblatt versehen, das öffentlich ausliegt.

#### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Beispielhaftes Engagement der Dorfgemeinschaft Effeln für die Realisierung und Umsetzung des vielfältig gestalteten Baumlehrpfades im nördlichen Außenbereich

#### **Tourismuspreis der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest GmbH (500 €)**

Für die Erstellung und Ausschilderung verschiedener Wanderangebote und den neu angelegten Baumpfad im Umfeld von Effeln in Verbindung mit der örtlichen Gastronomie

#### Vorbildlich:

- Erstellung einer lokalen Agenda für das Dorf unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft und die generationsübergreifenden Angebote im sozialen und kulturellen Bereich



# Ehringhausen

1.563 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Ehringhausen vollzieht derzeit die Wandlung von einem Arbeitsstättenort zu einem reinen Wohnort. Ein Ort, wo die Umnutzung der Hofstellen erfolgreich durchgeführt worden ist. Ein Ort, der öffentliche Töpfe gefunden und beansprucht hat, ob es die Scheunensanierung war oder ob es die angestrebte Förderung Umbau Bauhof als LEADER-Projekt ist. Es gibt eine gute Infrastruktur mit Lebensmittelversorgung. Erstaunlich, dass hier trotz guter Bus- und Bahnverbindung auch noch eine sehr gute Nachfrage nach dem Malteser-Einkaufsbus für ältere Dorfbewohner besteht. Ein Ort, der durch gezieltes Anpflanzen von Obstbäumen auch die alte Obstbaumkultur im Umfeld erweitern möchte. Ehringhausen ist ein wachsender Ort - nicht an der Bevölkerung, die hat abnehmende Tendenzen - aber an Neuzuzügen, so dass schon wiederum 20 neue Bauplätze am Triftweg vorgesehen sind und auch schon genehmigt wurden. Eine sehr hohe breit gestreute Bürgerbeteiligung besteht in den Vereinen, der Sportverein weist mehr als 600 Mitglieder und der Schützenverein über 400 Mitglieder auf.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Die Bevölkerung in Ehringhausen ist leicht rückläufig, aber ein neues Baugebiet entlang des Triftweges wird entwickelt. Der Siedlungsbereich Ehringhauser Heide soll mit dem Altdorf verbunden werden. Das Dorf musste den Verlust von 100 Arbeitsplätzen, beim Bauhof und beim Werk für Backwaren, der Firma Dali-Kuchen hinnehmen. Das Dali-Gelände wurde hervorragend in Wohnbebauung umgenutzt. Mit insgesamt 41 Gewerbe-, Dienstleistungs-, Handel- und Handwerksbetrieben und ca. 94 Arbeitsplätzen ist Ehringhausen trotz Umzug des Gemeindebauhofes gut aufgestellt. Eine Tischlerei und eine Schlosserei bieten Ausbildungsplätze an. Als Beispiele wurden u. a. die Umnutzung der Schießanlage und eine Pferdepension mit einem Landschaftsbaubetrieb vorgestellt. Zur Nahversorgung stehen eine Gaststätte mit Kegelbahn, eine Pizzeria, eine Metzgerei und eine Bäckerei mit Lebensmittelgrundversorgung und Getränkevertrieb den Dorfbewohnern zur Verfügung. Der Einkaufsbus für Senioren wird einmal die Woche durch die Malteser angeboten und sehr gut angenommen. Der Wohnstandort profitiert von den attraktiven Mobilitätsangeboten, mit Busverbindung nach Geseke und nach Lippstadt und dem behindertengerecht ausgebauten Bahnhofsteilpunkt.



Ehringhausen hat den Klimaschutzpreis der RWE für die LED-Beleuchtung im Sportlerheim bekommen. Im Rahmen des LEADER-Prozesses beteiligt sich Ehringhausen mit der Umnutzung des Bauhofes in ein Dorfgemeinschaftshaus. Die Breitbandversorgung ist 2012 abgeschlossen. Erwähnenswert ist die Photovoltaikanlage auf dem Schulgebäude. Der Erlös geht an die Vereine. Besonders erfreulich ist die Fortschreibung des vorhandenen Dorferwicklungskonzepts.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Ehringhausen ist vereins- und veranstaltungsmäßig bestens aufgestellt. Es regiert hier ein starkes Vereinsleben. Mit ca. 660 Mitgliedern ist der Sportverein führend, danach folgt mit ca. 420 Mitgliedern der Schützenverein. Ehringhausen verfügt über ein Hauptspielfeld mit renoviertem Sportlerheim und einen nördlich der Bahnlinie gelegenen Trainingsplatz. An der Ausgleichsfläche „Schemmgraben“ liegt der Spielplatz mit Mehrgenerationengeräten. Aufgefallen sind die guten Kontakte der Ortsvorsteherin und der Bürger zu Behörden und Geldtöpfen. Es hat sich in den letzten 2 – 3 Jahren eine ganz aktive Rentnergruppe gebildet. Erwähnenswert ist die Zusammenarbeit mit Jugendlichen z. B. beim Buswartehaus. Speziell für jüngere Familien sind Bauplätze in Planung. Das nächste Ziel der Dorfagenda ist aktuell die Umnutzung des ehemaligen städtischen Bauhofes in ein Dorfgemeinschaftshaus. Besonders positiv ist die Beteiligung der Dorfbevölkerung an den weiteren Entwicklungen des Dorfes mit Hilfe eines Dorffragebogens. Wir sind gespannt auf die Auswertung.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Auffällig ist die Zweiteilung des Dorfes in Altdorf und den Siedlungsbereich Ehringhauser Heide. Planungen sehen zukünftig die Zusammenführung beider Teile durch Bebauung entlang des Triftweges vor. Denkmalgeschützte Gebäude haben wir nur eins präsentiert bekommen. Bei der Dachlandschaft ist aufgefallen, dass man neben normalen Dachpfannen auch im ehemaligen landwirtschaftlichen Bereich Eternit vorfindet. Insgesamt gibt es viele Photovoltaikanlagen, u. a. eine optisch extreme Anlage, die motorisch nachgeführt wird. In den Neubaugebieten besteht Materialmix. Freies Planen und entsprechendes Ausführen ist möglich. Die Ausrichtung des gesamten Dorfes geht hin zum Wohnen. Zukünftige Bauflächen sollen aber nur in vorhandenen Lücken oder als Ergänzungsbaugelände, wie die Bauplätze entlang des Triftweges, entstehen. Es sind keine großen Freiflächen verplant.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Auffällig ist in Ehringhausen die Grünachse zwischen dem Altdorf im Südosten und den Neubaugebieten im Nordwesten, die beide Dorfteile trennt. Der begrünte Schemmgraben durchfließt von Südwesten nach Nordosten dieses Gebiet. Angrenzend befinden sich beweidete Ausgleichflächen, der Dorfspielplatz, der Jakobusweg mit Dorfpfad und der Jakobusplatz westlich der Kirche. Das Altdorf zeichnet sich durch alte Solitäreichen und Eichengruppen aus, aber auch Neuanpflanzungen sind sichtbar. Das Umfeld der Kirche ist dörflich und baumreich mit u. a. Kastanien, Linden, Buchen gestaltet. Positiv sind die Streuobstwiesen und die Neupflanzung von 300 Bäumen. Der neugestaltete Jakobusplatz mit Boulebahn, Maibaum, Barfußpfad und Insektenhotel fiel ebenso positiv auf, wie die Gestaltung des Ehrenmals und die Eingrünung der Sportplätze.

## **Dorf in der Landschaft**

Ehringhausen liegt im Landschaftsplan 1 und innerhalb des Vogelschutzgebietes „Hellwegbörde“. Alle fünf Zufahrtsstraßen des Dorfes werden durch Alleebäume, der Gattungen Fagus (Buche), Quercus (Eiche), Betula (Birke), Tilia (Linde) gesäumt. Zahlreiche Obstbäume begrünen die Feldwege im Außenbereich. Hier profitiert das Dorf von den Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen der Landschaftsplanung. Im nahen und weiten Umfeld des Ortes strukturieren kleinere Feldgehölze, die Waldflächen des „Schlosses Schwarzenraben“, die Eingrünung entlang der Bahnlinie und gewässerbegleitende Anpflanzungen die offene Landschaft. Bauliche Planungen sehen die Zusammenführung des Siedlungsbereichs Ehringhauser Heide mit dem Dorfkern vor. Hier sollte darauf geachtet werden, dass die Entwicklungsplanung auch eine angemessene Grüngestaltung berücksichtigt. Jenseits der Bahnlinie haben wir den gut eingegrünten Trainingsplatz gesehen. Auf angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen wird Kiebitzschutz betrieben. Touristisch kann Ehringhausen mit der Stempelstation des Jakobuswegs Dortmund – Höxter punkten und zur Naherholung dienen die Feldwege und das Wegenetz im Waldgebiet von „Schloss Schwarzenraben“. Ehringhausen ist in das regionale Radwegenetz eingebunden.

### **Ergebnis bei Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 – 3.000 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Gelebte Bürgerbeteiligung - durch Erstellung und Auswertung eines Fragebogens zu allen Belangen des Dorflebens und Abfrage der Bürgerwünsche für zukünftige Entwicklungen

#### Vorbildlich:

- Beispielgebender Einsatz der Dorfgemeinschaft sich besonderen Herausforderungen zu stellen und in positive weitere Entwicklungen umzuwandeln



# Enkesen im Klei 198 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Enkesen im Klei ist im Energiebereich super aufgestellt. Positiv ist auch die Zusammenarbeit mit der Biogasanlage Varnholt zur Wärmeversorgung zahlreicher privater Haushalte. Kooperation besteht mit dem Nachbardorf Neuengeseke in vielen gesellschaftlichen und sportlichen Bereichen. Ein breites ehrenamtliches Engagement wird u. a. in der Feuerwehr und im Heimatverein geleistet. Die Enkeser Bürgerinnen und Bürger leben eine starke Dorfidentität über das Wappen und auch die Bürgerinitiative. Verschiedene Dorfziele sind näher konkretisiert und dann auch hartnäckig umgesetzt worden. Es gibt keine Leerstände im Dorf. Der Kinderspielplatz und das Ehrenmal werden durch Dorfbewohner gepflegt. Die Präsentation des Dorfes erfolgte unter breiter Beteiligung der Dorfbewohner im Verhältnis zur Dorfgröße. Insgesamt eine sehr erfreuliche Darstellung. Allerdings fehlte der Kommission der fußläufige Dorfrundgang, der dringend angezeigt gewesen wäre. Das hat zu einer leichten Abwertung geführt.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Enkesen im Klei zeigt noch eine intensiv landwirtschaftliche Prägung. Auch ohne örtliche Grundversorgungseinrichtung ist der Ort u. a. mit zwei mobilen Nahversorgungswagen, die zweimal die Woche kommen, Bäckerwagen, Tiefkühlkostlieferanten, Eier und Wurstwarenverkauf gut versorgt. Es gibt seit 2013 einen Bürgerbus, der das Dorf mit dem Kernort Bad Sassendorf verbindet. Gut aufgestellt ist das Dorf mit 11 Betrieben und insgesamt 36 Beschäftigten in allen Wirtschaftsbereichen. Größter Arbeitgeber ist die Firma Jäschke mit ca. 20 Arbeitsplätzen. Eine ambulante Tagesbetreuung ist vor Ort präsent. Nördlich des Dorfes begrenzt die Bundesautobahn A 44 die dörfliche Bebauung und daran anschließend befindet sich der Flugplatz Soest/Bad Sassendorf. Die Dorfgemeinschaft konnte durch viele Gespräche und Verhandlungen mit den jeweiligen Betreibern Lärmschutzmaßnahmen bewirken. Der Hof Varnholt versorgt inzwischen 37 Haushalte mit der Abwärme aus der Biogasanlage und produziert Strom. Es könnten bis zu 645 Haushalte mit Strom versorgt werden. Zusammen mit 15 Photovoltaik- und fünf Solaranlagen ist Enkesen im Klei energiemäßig sehr gut aufgestellt. Zur Verbesserung der Infrastruktur plant das Dorf die Bereitstellung einer belastbaren



Breitbandversorgung als nächstes Ziel. Die Erlöse aus Veranstaltungen und Aktivitäten kommen in einen Bürgertopf, um daraus angedachte Projekte zu finanzieren.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Neun Vereine, einschließlich der Bürgerinitiative und dem Heimatverein zeigen ein aktives und attraktives soziales Leben. Enkesen im Klei kann auf eine sehr gute Altersstruktur bauen. Die letzte Teilnahme am Dorfwettbewerb erfolgte im Jahr 2002. Ein Rückblick zeigt einige Aktivitäten der letzten 12 Jahre. Vor zehn Jahren feierte das Dorf 775 Jahre Enkesen im Klei. Die Dorfjugend sanierte 2006 in einer 48-Stunden-Aktion ortsbildprägende Grünsandsteinmauern, die Neugestaltung des Dorfplatz wurde 2009 abgeschlossen, dies mit einem ansprechenden Ergebnis. Die jüngste ehrenamtliche Aktivität ist die gelungene Sanierung des Dorf- und Feuerlöschteichs in direkter Nachbarschaft zum Dorfplatz und zum Feuerwehrgerätehaus. Die Räumlichkeiten der Feuerwehr werden auch als Versammlungsort für die Dorfgemeinschaft genutzt. Das Wappen ist das Symbol des Dorfes. Bis auf den Heimatverein, Feuerwehr und Bürgerinitiative „Lebensqualität“ sind alle Vereine im Verbund mit Neuengeseke. Die Bürgerinitiative „Lebensqualität“ finden wir sehr lobenswert, denn man betrachtet viele Angelegenheit im Dorf mit kritischen Augen. Der Heimatverein mit 27 Mitgliedern, eine erstaunlich große Mitgliederzahl, besteht seit 10 Jahren und hat sich die Brauchtumpflege und viele dorfrelevante Themen auf die Fahnen geschrieben. Es wird ein sehr weites Feld bearbeitet. Darunter fällt natürlich auch die Ehrendenkmalpflege. Es gibt einen Kinderspielplatz. Die Musikschule läuft leider aus. Die Angebote für Jugendliche und Vereine werden immer mit Neuengeseke abgesprochen sowie auch sämtliche Festveranstaltungen. Einige Aktivitäten sind das Maibaum aufstellen, Kränzen, Reibplätzchen backen, Weihnachtsbäume aufstellen und jahreszeitlicher Blumenschmuck in den dorfeigenen Pflanztrögen.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Zahlreiche größere Hofstellen mit erhaltenswerter Bausubstanz bestimmen in Enkesen im Klei das Dorfbild. Der historische Dorfkern ist wahrnehmbar. Es gibt keine Leerstände im Wohnbereich. Die Dachlandschaft ist rot/schwarz geprägt. Photovoltaik ist im Ortsbild deutlich wahrnehmbar, aber nicht übertrieben. Neubau findet vorwiegend in den Ortsrandbereichen statt. Hier sind verschiedene Baustile aus verschiedenen Bauepochen ablesbar, mit jeweils eigener Gebäudegestaltung, ohne Bezug auf die vorhandene Altbebauung. In einigen ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Gebäuden findet Umnutzung statt. Das Feuerwehrgerätehaus ist in einem guten baulichen Zustand und das einzige öffentliche Gebäude. Der Versammlungsraum wird auch für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft genutzt und ist barrierefrei. Eine Altbausanierung findet statt, aber teilweise unter Preisgabe der überbrachten Architektur. Es ist Materialmix an vielen Gebäuden wahrnehmbar. Mehrgenerationenwohnen findet in klassischer Weise auf den Hofstellen statt. Viele alte Bruchsteinmauern sind im Dorf vorhanden. Diese sind einheitlich gestaltet und sie werden augenscheinlich auch gut gepflegt. Einige Hofflächen weisen großflächige Asphaltflächen auf; da könnte man noch etwas zurückbauen. Der Spielplatz ist in einem guten Zustand. Der vor einigen Jahren entstandene Dorfplatz ist dorfgerecht begrünt. Die Pflanztröge wurden positiv dargestellt, machen aber in einem Dorf keinen wirklichen Sinn, da genug Platz für Vor-Ort-Bepflanzung vorhanden wäre. Vorgestellt wurde die gelungene Sanierung des Feuerlöschteiches. Das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ bremst die weitere bauliche Entwicklung, Gebäudeneubau ist nur für den eigenen Nachwuchs möglich.

## Grüngestaltung und Entwicklung

Enkesen im Klei hat überrascht mit seinem sehr dörflichen Charakter. Grünlandflächen und Obstwiesen zwischen den Hofstellen und auch den Wohngebäuden bewirken ein ländliches Erscheinungsbild. Diese Freiflächen sind noch nicht überbaut worden. Viele Wege und Straßen werden von Saumstreifen begleitet. Prägnant ist das kleinteilige Wechselspiel aus unterschiedlichsten Grünstrukturen. Neben gut erhaltenen Grünsandsteinmauern, naturnahen Kraut- und Blühstreifen, standortgerechtem Gehölzbewuchs, dörflichen Gärten, alten Einzelbäumen und Baumgruppen aus unterschiedlichen Jahrgängen bestimmen gepflegte Hofstellen mit passendem Umfeld das Dorfbild. Besonders erwähnenswert ist auch die Gestaltung des Dorf- und Feuerlöschteichs. In Enkesen ist eine dorfgerechte Grüngestaltung noch erhalten geblieben und unterstützt damit die Lebensqualität für die Bewohner.

## Dorf in der Landschaft

Enkesen im Klei liegt südlich der A 44 im Übergangsbereich zum Haarstrang. Intensive landwirtschaftliche Nutzung bestimmt die Umgebung des Dorfkerns. Durch das allseitig umgebende Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ ist eine angemessene Grüngestaltung in der offenen Landschaft und auch im Übergang Bebauung zum Außenbereich nur eingeschränkt vorhanden. Der Dorfrand der Nord- und Westseite ist mit Gehölzgruppen, Hecken und Grünflächen gut eingebunden, der östliche Dorfrand könnte eine bessere Begrünung vertragen. Den für die Börde oft typischen Obstwiesengürtel findet man in Enkesen nicht. Im Außenbereich, entlang der Feldwege überwiegen lineare Strukturen aus Heckenabschnitten und Obstbaumreihen. Die Flächen auf Löss- und Kalkverwitterungsböden in der Landschaft werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Einige Landwirte nehmen am Vertragsnaturschutz teil, z. B. mit Blühstreifen im Wiesenweihengebiet oder mit Zwischenbegrünungen. Prägende Grünsandsteinmauern reichen teilweise bis an den Ortsrand. Erfreulich sind die naturkundlichen Themenführungen durch den Heimatverein, z. B. zur Geologie und zum Thema Gewässer. Kooperationen mit den Nachbardörfern im Bereich Umwelt und Natur gibt es wohl nicht, auch nicht durch den Hegering. Für die Zukunft hat die Dorfgemeinschaft Ambitionen, die Radwegeanbindung R 7, R 8 und R 10 zu verbessern. In kleinem Maße ist bereits die Anbindung von Hof Diemel entstanden. Hervorzuheben ist das Engagement der Bürgerinitiative Lebensqualität e.V., die sich um größere Themen im Bereich Immissionen, Fluglärm, Güllebehälter, Straßen NRW kümmert.

## Ergebnis bei Kreiswettbewerb 2014

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

## Sonderpreis der Sparkasse Soest (500 €)

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Wiederherstellung des alten Löschteiches neben dem Dorfplatz und dem Feuerwehrgerätehaus als Dorfmittelpunkt von Enkesen im Klei

### Vorbildlich:

- Konkrete Zielvorstellungen der Dorfgemeinschaft zur weiteren Entwicklung des Dorfes und intensiver Einsatz gekoppelt mit einem engen Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger bei der Realisierung der Ziele



# Esbeck

2.231 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Esbeck zeigt eine sympathische Präsentation mit sehr viel Lebendigkeit. Regelmäßig werden anlassbezogene Bürgerversammlungen durchgeführt. Ein starkes ehrenamtliches Engagement ist im Bereich Kirche und Umweltschutz feststellbar. Esbeck hat eine funktionierende Dorfgemeinschaft mit hoher Geselligkeit. Das Dorf hat sich an der Aufstellung zum ILEK beteiligt, aber leider haben wir keine konkreten Projekte für die Zukunft, Konzepte oder Leitbilder vorgestellt bekommen. Erwähnt wurden nur Planungen im Bereich des Neubaugebietes.

## Wirtschaftliche Entwicklungen und Initiativen

Der wirtschaftliche Bereich ist in Esbeck sehr gut aufgestellt. Zahlreiche Arbeitsplätze, gute Mobilität, Grund- und Nahversorgungseinrichtungen oder touristische Aktivitäten ermöglichen der Dorfbevölkerung ein breites Angebot. Insgesamt 43 kleine Betriebe mit ca. 70 Arbeitsplätzen kann das Dorf vorweisen. Hier eine Auswahl der Vielfalt an Einrichtungen und Betrieben: Lebensmittelmarkt, Fleischerei, Bäckerei, Apotheke, Imbiss, Fahrschule, Tischlerei, Bauunternehmen, Arzt, Zahnarzt, Psychologe, Kfz-Werkstatt, Friseur, Landwirtschaft, Gartenbau, Gastwirtschaft, Schornsteinfeger, Heizung und Sanitär, Töpferei, Schreibbüro, Fliesenleger, Stahlbau, Architekt, Bootswerft, Bestattungsunternehmen, Holz- und Bautenschutz, Hundetherapie. Aktuelles aus dem Dorfleben, Informationen und Aktivitäten erfahren die Bürgerinnen und Bürger über den Esbecker Internetauftritt und die Dorfzeitung. Die Renovierung eines privaten Backhauses und die Instandsetzung des Pfarrheims wurde vorgestellt. Im Energiebereich dienen ca. 25 – 30 Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung. Für die Zukunft ist eine schnelle Internetverbindung über das Breitbandkabelnetz geplant. Mit der Anbindung an das regionale Radwegenetz und Kanutouren auf der Lippe verfügt Esbeck auch über touristische Angebote.

## Soziales und kulturelles Leben

Das soziale und kulturelle Leben in Esbeck ist vielfältig und mit verschiedenen Gruppen und Vereinen gut aufgestellt. Alle Gruppen sind im Vereinsring vertreten. Hier werden die gemeinsamen Interessen gebündelt und Termine abgestimmt. Die mitgliederstärksten Vereine sind



der Schützenverein und der Sportverein. Der Sportverein kümmert sich intensiv um die Jugendförderung. Im renovierten ehemaligen Schulhaus tagt regelmäßig der Vereinsring. Als Kulturangebote gibt es diverse Feste, vom Schützenfest, Apfelfest, Seniorennachmittage, Winterball bis zum Pfarrfest. Auch die Durchführung von Ferienfreizeiten bereichert das dörfliche Leben. Der Kindergarten bietet 80 Plätze auch für unter 3-jährige an. Darüber hinaus besteht eine private Kinderbetreuung vor Ort. Eine Interessengemeinschaft kümmert sich um die Schulbusbeförderung.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Im Altdorf sind nur noch wenige Hofstellen erkennbar. Die Kirche ist ein Baudenkmal und in einem guten baulichen Zustand sowohl innen als auch außen. Dies trifft auch für das Dorfgemeinschaftshaus in Kombination mit der Feuerwehr zu. Esbeck verfügt über einige schöne Bildstöcke. Baudenkmal ist der sehr gut erhaltene Bildstock von 1739. Drei weitere Bildstöcke wurden saniert. Schwarze und rote Ziegeldächer prägen die Dachlandschaft, untergeordnet ist Photovoltaik erkennbar. Es konnten keine auffälligen Schadensbilder in der Dachlandschaft festgestellt werden. Im Altdorf findet Baulückenbebauung statt. Hier überwiegt eine gute Anpassung zwischen Neubau und Altbau, ohne viel Materialmix. Regional typische Materialien wie Backstein und Ziegel sind hier dominant. Es gibt keine Flachdächer. Die Nachnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude, z. B. als Lager ist erkennbar. Das Dorfgemeinschaftshaus mit Außentreppe ist barrierefrei gestaltet. Ausführungen zur weiteren Bauentwicklung erfolgten nicht. Zum ökologischen Bauen haben wir nichts erfahren. Die Grundstückseinfriedigungen zeigen eine große Durchmischung von unterschiedlichsten Materialien und Formen, hier gibt es kein klares Bild. Dominant ist die breite Ortsdurchfahrt mit viel Asphalt, jedoch abseits davon prägen dörfliche Straßenräume mit Grünsäumen das Ortsbild. Einige Hofflächen wurden teilweise mit wasserdurchlässigen Materialien gestaltet. Der Kirchplatz ist sehr durchgrünt und zeigt eine schöne Oberflächengestaltung. Die Instandsetzung des Backhauses auf dem Hof Heitmann überzeugte, ebenso wie die des Dorfbrunnens.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Die Dorfgemeinschaft präsentierte überwiegend nur den historischen Dorfkern von Esbeck. Dieser weist in weiten Teilen einen standorttypischen Baum- und Gehölzbestand auf, dies gilt auch für die Bepflanzung der Paderborner Landstraße (L 636), die den Ort in Ost-West Richtung teilt. Das Umfeld der kath. Kirche St. Severin und des Pfarrheims überzeugte mit einer dörflichen Gestaltung. Das Altdorf verfügt über kleinteilige Wiesen und Weiden zwischen der Bebauung. Baum- und Gehölzgruppen sowie dorftypische Hecken lockern das Dorfbild positiv auf. Der Hoffläche der Hofstelle Heitmann ist offen gestaltet und das restaurierte Backhaus ein Schmuckstück. Schön anzusehen ist hier auch der staudenreiche Garten und ein kleiner Bachlauf mit Schilf und Wildbewuchs. Die meisten Nebenstraßen des Dorfes werden von Grünsäumen begleitet. Positiv aufgefallen ist das grüne Umfeld der restaurierten Bildstöcke. Der südliche und nördliche Dorfrand zeigt einen idyllischen Übergang zur offenen Landschaft. Insgesamt haben wir leider nur einen kleinen Teilbereich des Dorfes vorgestellt bekommen.

## **Dorf in der Landschaft**

Esbeck profitierte in den vergangenen zwei Jahrzehnten vom ältesten Landschaftsplan im Kreis Soest, dem Landschaftsplan 1 und von der Lipperenaturierung. Unterschiedlichste Biotopvernetzungsmaßnahmen zur Optimierung der Landschaft und der Gewässer entstanden im näheren und weiteren Umfeld des Dorfes, eine landschaftlich abwechslungsreiche und naturnahe Umgebung konnte erhalten und weiterentwickelt werden; reizvoll nicht nur für die Naherholung der Dorfbewohner sondern auch für Besucher aus

der weiteren Region. Im Bereich der Lippeaue dominieren extensiv genutzte Grünland- oder Brachflächen, auch südlich und östlich der Bebauung überwiegen die Wiesen und Weideflächen, nur wenige reine Ackerstandorte sind feststellbar. Wertvoll ist das Zusammenspiel der vielen kleinteiligen Strukturen, wie Feldgehölze, Waldflächen, Hecken und Grünflächen. Nicht nur optisch ein Genuss, auch Flora und Fauna profitieren davon. Bedeutungsvoll ist auch die Tonkuhle Esbeck. Ein interessanter naturnaher Lebensraum, als Landschaftsbestandteil ausgewiesen und wird von der NABU betreut. Unterschiedlichen Amphibien- und Vogelarten dient die Tonkuhle als Rückzugsraum. Im Bereich Umweltorientierung ist das Lippeaueprogramm durch Herrn Detering vom StUA vorgestellt worden, was in enger Beteiligung der Dorfbevölkerung realisiert wurde und breite Akzeptanz findet. Die Kita führt kleinere Artenschutzmaßnahmen durch. Jährlich werden Äpfel aus den umliegenden Obstwiesen geerntet und mit der Saftpresse zu Saft verarbeitet. Naturtourismus ist für Esbeck ein Thema. Anschaulich wurde uns dies durch eine vorbeifahrende Kanugruppe dargestellt. Auch Naturführungen könnten ausgebaut werden, z. B. zusammen mit der NABU oder dem Hegering. Die Bürgerinnen und Bürger haben für die Zukunft Vernetzungsangebote im Bereich Wander- und Radtourismus geplant. Ein Ziel ist z. B. eine Verbindung zwischen den Lippeseen und Baggerseen. Insgesamt hatte die Dorfpräsentation eindeutig ihren Schwerpunkt in der Vorstellung des Außenbereichs und den gewässerbaulichen Maßnahmen. Einzige Verbesserung wäre hier die Darstellung der Wünsche und Planungen der Bürgerinnen und Bürger des Dorfes für diesen Bereich.

#### **Ergebnis bei Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 – 3.000 Einwohner (500 €)

#### **Sonderpreis der Stadtwerke Lippstadt (250 €)**

Besondere Wertschätzung der als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesenen „Tonkuhle Esbeck“ sowie des örtlichen Naturraums durch die Dorfgemeinschaft Esbeck und die NABU Lippstadt

#### Vorbildlich:

- Der Erhalt von ortsbildprägender Bausubstanz sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich



# Flerke

480 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Flerke ist ein idyllischer kleiner Ort in landschaftlich reizvoller Umgebung. Das Thema „Erneuerbare Energien“ hat für die Bewohner einen hohen Stellenwert. Flerke ist an das Radwegenetz der Gemeinde Welver angeschlossen. Dorfversammlungen finden nach Bedarf statt. Die Bebauung stellt sich im Wesentlichen als Lückenbebauung dar. Es ist kaum Leerstand im Ort vorhanden. Thematisiert sollte die Nachnutzung von Hofstellen werden. In dieser Hinsicht sind Konzepte nicht erkennbar. Flerke kann für seine Dorfgröße ein pralles Dorfleben mit hohem ehrenamtlichem Engagement vorweisen. Die Versuche, das Dorfgemeinschaftshaus zu sanieren und eine finanzielle Unterstützung über verschiedene Fördermaßnahmen zu bekommen, sind weitgehend fehlgeschlagen. Besonders hervorzuheben ist sicherlich die Dorfzeitung.



## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Flerke hat in den letzten 3 Jahren 30 Einwohner verloren. Im Energiebereich werden seit einigen Jahren einige Dachflächen für Photovoltaikanlagen genutzt und im nördlichen und westlichen Außenbereich gibt es Windkraftanlagen. Der Hof Stemmerk setzt auf Stromerzeugung. Neben einer Windenergieanlage ist ein Großteil der Dachflächen der Wirtschaftsgebäude mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die Zahl der Arbeitsplätze hat sich von 28 auf 38 gesteigert. Es gibt am Ort viele kleine Unternehmen: wie Schrotthandel, Reitunterricht, Fußpflege, Floristik, Kunstgewerbe, Näharbeiten, Küchenmontage, Einzelhandel mit Trockengestecken, usw. Die Grundversorgung mit Dingen des täglichen Lebens erfolgt überwiegend im Kernort Welver, in Hamm, Werl oder Soest. Des Weiteren steht aber für die Nahversorgung u. a. ein mobiler Einkaufswagen zur Verfügung.



## Soziales und kulturelles Leben

In diesem 480-Einwohner-Dorf fühlt sich die gut funktionierende Dorfgemeinschaft verantwortlich für ihr Dorf. Der Kinderschützenverein ist mit 140 Jahren der älteste oder einer der ältesten dieser Art in der Umgebung. Die Feuerwehr kooperiert mit Scheidingen und Welver im Jugendbereich. Bemerkenswert ist die Flerker Dorfzeitung, die auch die Kinder und Jugendlichen einbezieht, eine extra Kinderzeitung ist in Planung. Viele verschiedene Veranstaltungen tragen zum Gemeinschaftsleben bei,



auch über die Generationen hinweg, u. a. mit einer Dorfralley oder Plätzchen backen zu Weihnachten. Der Frauenstammtisch trifft sich wöchentlich. Der Heimatverein ist sehr aktiv. Neben der Brauchtumpflege hat der Verein Patenschaften für die gemeinschaftlichen Grünflächen im Dorf übernommen. Nach wie vor ist die Flerker Turn- und Tanzgarde sehr aktiv und durch sehr gute Platzierungen bei deutschlandweiten Turnieren erfolgreich.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Flerke hat noch einige landwirtschaftliche Hofstellen, aber überwiegend bestimmen Wohngebäude bzw. Wohngebiete das Dorfbild. Ein historischer Dorfkern ist kaum wahrnehmbar. Ein positives Beispiel für Altbausanierung und ökologisches Bauen ist der Hof Hille. Das verwendete Eichenholz stammt aus dem eigenen Wald und wurde zur Gestaltung des Hoftores und der Fachwerkbalken eingesetzt. Die vorgestellte Sanierung ist wirklich gelungen. Die Zukunft des Hofes Hille ist jedoch noch ungeklärt. In der Fritz-Schulze-Straße sind vier Fachwerkhäuser aufgefallen, die alle wieder einer Nutzung zugeführt worden sind. Leerstände sind nicht aufgefallen. Neubauten entstanden nicht am Dorfrand sondern durch Baulückenschließung, dadurch entstand keine Flächeninanspruchnahme im Außenbereich. Es gibt auch keine Ausweisung für zukünftige Baugebiete. Die Gestaltung der Neubauten ist sowohl in Dach- und Bauform, als auch in Farben und Materialien sehr unterschiedlich. Als Umnutzungsbeispiel ist das Dorfgemeinschaftshaus vorgestellt worden. Allerdings gestaltet sich die weitere Finanzierung des Umbaus sehr schwierig. Zur behindertengerechten Ausstattung der Gebäude ist uns nichts aufgefallen. Der bauliche Zustand der öffentlichen Gebäude und Plätze, wie das Ehrenmal, das Feuerwehrgebäude, die Sporthalle sind alle gut.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Die ehemalige landwirtschaftlich genutzte Hofstelle Hille überzeugt mit einer beispielhaften ländlichen Grüngestaltung. Ein wirkliches Highlight. Neben einem schönen Altbaumbestand und einem staudenreichen Bauerngarten fesseln verschiedene Arten von Fassadenbegrünung, alten Obstbäumen, einer entsiegelten Hoffläche, standortgerechten Grünstreifen und 14 Neupflanzungen heimischer Baumarten den Betrachter. Die Hofstelle Stemmerk ist dagegen zweckmäßig landwirtschaftlich geprägt. Hier tritt die Grüngestaltung zugunsten von wirtschaftlichen Abläufen in den Hintergrund. Das Ehrenmal in der Dorfmitte ist dem Zweck entsprechend angemessen gestaltet, eine alte Eiche beschattet die Platzfläche. Der Spielplatz ist von einer Hainbuchenhecke und standortgerechten Gehölzstreifen umgeben. Einige alte Bäume beschirmen die Spielgeräte, insgesamt gepflegt und kindgerecht gestaltet. Leider wurden einige ökologisch wertvolle Bereiche nicht vorgestellt und auch nicht erwähnt.

## **Dorf in der Landschaft**

Flerke ist ein Ort in der Niederbörde mit Blickachsen zur Haar. Die Gewässer Mühlen- und Salzbach im westlichen Außenbereich stehen unter Naturschutz, die Landwehr im Süden ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Flerke ist dreiseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Artenreiche und vielfältige Anpflanzungen entlang der Wege und Gewässer strukturieren mit Baumreihen oder Hecken das ländliche Umfeld. Das Dorf ist im Übergang zur offenen Landschaft im Süden, Westen und Osten artenreich eingegrünt. Ausbaufähig ist die Eingrünung des nördlichen Dorfrands, der Hofstellen und der Masthähnchenställe im Außenbereich. Der Wasser- und Bodenverband Welper kümmert sich um die Gräben- und Gewässerpflege sowie die Pflege der Grünstreifen entlang der Feldwege. Die Freiflächen der Sporthalle werden durch die Dorfgemeinschaft gepflegt und unterhalten. Die örtliche Jägerschaft pflegt den Wildacker am Dorfrand. Die Dorfgemein-

schaft richtet jährlich ein Kinderbiwak und eine Kinderrally aus, dabei wird auch das Thema Natur angesprochen. Flerke ist über den R 6 an das überregionale Kreisradwegenetz angebunden und beteiligt sich am jährlichen Sattelfest und Buchenwaldlauf.

#### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

#### **Sonderpreis des Kreises (300 €)**

Beispielhafte Erweiterung der Dorfzeitung „Flerke aktuell“ durch die Erstellung einer Kinder- und Jugendausgabe durch die Dorfgemeinschaft Flerke

#### Vorbildlich:

- Der ehrenamtliche Einsatz und das intensive Durchhaltevermögen beim Umbau der örtlichen Gaststätte zum Dorfgemeinschaftshaus



# Garfeln

641 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Garfeln ist ein typisches Lippedorf, mit einer räumlichen Teilung zwischen Altdorf und neueren Siedlungsbereichen. Der historische Dorfkern zeigt sich überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Die Hofstellen liegen eng beieinander, Eichenaltbestände, Gehölzgruppen, Obstwiesen gliedern die Freiflächen. Die Siedlungsbereiche wurden uns nicht vorgestellt. Auffallend war das gute Zusammenwirken der Jägerschaft und der Landwirtschaft bei Naturschutzmaßnahmen. Das nähere und weitere Umfeld des Dorfes wird durch den Zufluss von drei Bächen beeinflusst. Dargestellt wurden die Auswirkungen bei einem Hochwasser und die daraus entwickelten Gewässerschutz- und Hochwasserschutzmaßnahmen. Besonders erfreulich war die enorme Beteiligung der Bevölkerung bei dem schlechten Wetter. Leider wurden uns kaum Konzepte oder Pläne für die Zukunft vorgestellt, bis auf die Radwegeverbindung nach Verlar.



## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Garfeln ist mit sechs landwirtschaftlichen Betrieben noch stark landwirtschaftlich geprägt. Neun weitere Betriebe verzeichnet der Ort im Handel, Handwerk und im Dienstleistungsbereich. Für den wirtschaftlichen Bereich stellte Herr Schniedermeier beispielhaft seine Schreinerei mit vier Mitarbeitern vor. Die Betriebsstätte befindet sich in ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Gebäuden der Familie Schulte, die hierzu umgenutzt wurden. Ein Erlebnispädagogikangebot für Kinder präsentierte anschaulich Frau Alster zum Thema Kinder-Tiere-Garten. Der örtliche Gasthof wird nur noch nach Bedarf betrieben. Die Brandenbauer Wassermühle wird heute – wie auch schon vor 30 Jahren – zur Stromerzeugung genutzt. Insgesamt 25 Photovoltaikanlagen werden im Dorf betrieben. Die Internetanbindung ist gut.



## Soziales und kulturelles Leben

Die Beiträge zum sozialen und kulturellen Leben standen bei der diesjährigen Vorstellung des Dorfes nicht im Fokus. Vorgestellt wurden neben dem traditionellen Böllern, den Lippe-Gänsen, der Straßenfestgemeinschaft und den traditionellen Festen wie Schützenfest und Prozession keine weiteren Aktivitäten. Die Entstehung und Geschichte der Kapelle von 1894 an der Garfelner Straße wurde



von Frau Schulte erläutert. Die Senioren und Jugendlichen des Dorfes sind nach Hörste orientiert. Drei Spielplätze, einer mit Grillplatz stehen den Dorfkindern zur Verfügung. Der große Spielplatz am Dörferweg Ecke Dünig im Altdorf ist wirklich sehr schön gestaltet. Der soziale und kulturelle Bereich ist auch im sportlichen Sektor eng mit der Dorfgemeinschaft Hörste verbunden. Das Sportgelände ist sehr großzügig mit Fußball- und Tennisplatz sowie einem Beachvolleyballfeld gestaltet. Die Dorfgemeinschaft präsen-tierte sich sehr gastfreundlich.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Garfeln präsentierte sich heute schwerpunktmäßig mit dem historischen Dorfkern und dem östlichen Außenbereich. Vorgestellt wurde uns die Kapelle an der Hofstelle Schulte, die ursprünglich in Privatbesitz war und die Umnutzung der Betriebsgebäude der Hofstelle Schulte. Neubauten im Altdorf entstanden in Baulücken. Ein dörfliches Erscheinungsbild weisen die Straßen und Wege auf, die Einfriedungen der Grundstücke sind mit Holzzäunen und Hecken überwiegend ländlich gestaltet. Leider bekamen wir zur Baugestaltung und Entwicklung kaum nähere Informationen.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Das Altdorf kann mit einem alten Baumbestand aus überwiegend Eichen und markanten Hausbäumen, standortgerechten Hecken, einer ländlicher Gartengestaltung, Bauerngärten, grünen Fassaden und Blumenschmuck punkten. Insgesamt eine dorfgerechte Grün- und Freiraumgestaltung. Die Straßen- und Wegegestaltung entspricht auch einem dörflichen Charakter, Flächenversiegelung ist im Altdorf nur stellenweise und dann zweckmäßig vorhanden. Innerhalb des Dorfes gibt es biotopverbindende Elemente, wie offene Gräben, standortgerechte Gehölzgruppen, Kleingewässer oder offene Wiesen und Weideflächen. Der Dorfbevölkerung ist die Beibehaltung des dörflichen Charakters wichtig und dies ist auch ein Punkt auf der Agenda-Liste.

## **Dorf in der Landschaft**

Die Landwirtschaft hat in Garfeln noch einen hohen Stellenwert. Insbesondere im Altdorf ist der Einfluss deutlich erkennbar. Hier sind offene Freiflächen gepaart mit lockerer Bebauung vorherrschend. Der Dorfrand und der Übergang zum Außenbereich sind vielfältig mit Obstwiesen, Weideflächen, Gehölzgruppen oder kleineren Gewässern gegliedert. Das Dorf ist allseitig von Gehölzen, Büschen, Bäumen, Buschreihen in allen Altersklassen umgeben. Auffällig sind die alten Eichengruppen. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Teilnahme war eindeutig die Vorstellung des östlichen Außenbereichs. In der Oebeiker Mersch wurde anschaulich das gewässertechnische Zusammenspiel von Lippe, Brandenbäumer Bach und Lake vorgestellt. Interessant auch die Erläuterungen zum Fischvorkommen und zur Bachmuschel. Östlich und nördlich im Umfeld der Gewässer ist Garfeln vom Landschaftsschutzgebiet „Kreis Soest“ umgeben. Die über 300 Jahre alte Eiche ist ein Naturdenkmal und auch eingetragen. Zur Naherholung stehen neben Feldwegen zum Spaziergehen regionale Radweg zur Verfügung. Eine überregionale Verbindung besteht zur Römerroute, die bei Rebbeke nördlich der Lippe verläuft. Sehenswürdigkeiten im Außenbereich des Dorfes sind die Brandenbäumer Mühle, die Kapelle am Hof Schulte und das Lippestauwehr. Zukünftige Planungen der Dorfgemeinschaft sehen eine Verbesserung der Radwegeverbindungen nach Salzkotten – Paderborn vor.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis der Stadtwerke Lippstadt (250 €)**

Besondere Wertschätzung umweltrelevanter Maßnahmen im Einzugsbereich von Lippe, Lake und Brandenbaumer Bach durch die Dorfgemeinschaft Garfeln

#### Vorbildlich:

- Die gute vereinsübergreifende Zusammenarbeit sowie die gelungene und seit Jahren praktizierte Kooperation mit dem Nachbardorf Hörste insbesondere im sportlichen Bereich



# Hellinghausen

421 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Hellinghausen gefiel durch eine sehr natürliche und erfrischende Präsentation mit guter Bürgerbeteiligung. Der Bürgerring zeigte sich als aktive Vereinsorganisation, die das ehrenamtliche Engagement sei es im Bereich der Herrichtung und Pflege von Heiligenkreuzen, bei Pflasterungen oder Gehölzpflegemaßnahmen bündelt und organisiert. In Hellinghausen wird Geselligkeit groß geschrieben. Bürgereinsatz und ehrenamtliches Engagement findet sich auch im Bereich des Umweltschutzes und der Naturverbundenheit des Ortes. Besonders auffällig bei der Präsentation war die starke Einbeziehung von Kindern, auch kleineren Kindern in allen Bereichen des Dorflebens.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Der wirtschaftliche Bereich hat keinen hohen Stellenwert in Hellinghausen. In den vergangenen Jahren hat auch die Anzahl der Arbeitsplätze stark abgenommen. Derzeit gibt es im Ort fünf Betriebe im Handwerk, in der Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich mit insgesamt 31 Beschäftigten plus fünf Beschäftigten in der Gastronomie. Ein mobiler Verkaufswagen und ein Bäckerwagen versorgen die Bürger mit einem Grundsortiment an Lebensmitteln. Zur weiteren Nahversorgung wird der Hauptort Lippstadt aufgesucht. In Hellinghausen überwiegt die Wohnfunktion.

## Soziales und kulturelles Leben

Das Vereinsleben wird in Hellinghausen groß geschrieben und ist ein Schwerpunktbereich des Dorfes. Ein vielfältiges Veranstaltungsangebot für alle Altersgruppen und zahlreiche dörfliche Aktivitäten und Brauchtumsfeiern sämtlicher Gruppierungen bereichern das Dorfleben und bieten ein hohes Maß an Lebensqualität für den eher kleineren Ort. Einige Aktivitäten seien nachfolgend vorgestellt: Neben dem vorweihnachtlichen Seniorennachmittag mit Programm bieten die Schützen alljährlich eine Seniorenfahrt an. Im Wechsel mit Herringhausen findet das Schützenfest statt. Das Blasorchester lädt zum jährlichen Weihnachtskonzert ein und am Heiligen Abend gibt es eine musikalische Einstimmung aufs Fest. Brauchtumsfeiern, wie Osterfeuer, St. Martin und alle traditionellen



kirchlichen Feste gehören zum Jahresprogramm. Die sehr nett gelegene Kirche wird auch als Traukirche genutzt. Zur Stärkung des Tourismus sollen die Sehenswürdigkeiten und Wanderwege zukünftig mit Beschilderungen erläutert und die Ortsgeschichte mit Hinweistafeln beschrieben werden. Der Spielplatz mit Kinder- und Jugendbereich liegt zentral im Dorf unter hohen Eichenbäumen. Der Bürgerring koordiniert und bündelt die Termine und die Vereinsarbeit. Das Konzert des Jugendblasorchesters zum Abschluss der Dorfbegehung in der Kirche war „zum Gänsehaut kriegen“.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Hellinghausen ist ein Straßendorf südlich des Mündungsbereichs von Lippe und Gieseler. Überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser prägen das bauliche Erscheinungsbild. Die Hofstellen und Fachwerkhäuser sind in einem guten Zustand. Einige Hofgebäude befinden sich in der Umnutzung. Beispielhaft wurde die Wandlung eines ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäudes in einen Gewerbebetrieb vorgestellt, als Lagerfläche für einen Landschaftsgärtner. Rote oder schwarze Dachpfannen bestimmen die Dachlandschaft, auch Photovoltaik- und Solaranlagen sind vorhanden. Die zukünftige Neubebauung erfolgt in vorhandenen Baulücken. Leerstand ist derzeit kein Thema. Positiv aufgefallen sind zwei sehr schöne Fassadenbegrünungen. Behindertengerechte Ausstattung und auch ökologisches Bauen wurde nicht erwähnt. Erwähnenswert ist die ortsbildprägende Bausubstanz auf der sogenannten Gottesinsel mit ortsbildgerechten Baumaterialien und Gestaltungselementen, wie z. B. Hecken und unversiegelten Freiflächen. Der Gasthof Scheer mit Saal und Biergarten ist auf die Bedürfnisse des Dorfes eingestellt. Die Spielplätze, die Wegekreuze, die gepflasterten Platzflächen und die wassergebundenen Wege sind alle in einem guten Zustand und machen einen gepflegten Eindruck. Baulückenschließung soll zukünftig am Gieseler Weg erfolgen.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Hellinghausen liegt im Einzugsbereich von Lippe und Gieseler in einer Niederung. Das Dorf liegt in Ost-West-Richtung als schmal gestrecktes Straßendorf an der K 42 und parallel zur Lippe. Beeindruckt hat der sehr schön gelegene Spielplatz mit Bolzplatz im Mittelpunkt des Dorfes. Die K 42 ist mit Bäumen und Pflanzflächen begrünt. An einigen Stellen im Dorf erfolgten durch die Dorfgemeinschaft Neuanpflanzungen mit Rasen und Stauden, u. a. am Wegekreuz unter der Linde, an der Straßenkreuzung und entlang der Friedhofshecke. Die Grünland- und Weideflächen mit markanten alten Kopfweiden grenzen an den nördlichen Dorfrand. Im Süden strukturieren Gehölzstreifen entlang der Gräben den Übergang. Erwähnenswert sind auch einige schöne Beispiele für Fassadenbegrünung und Nutzgärten. Für die Zukunft soll der Brunnenplatz gegenüber von Gasthof Scheer neu gestaltet werden. Der Gasthof setzt auf regionale Produkte und Gerichte. Die Planungen zur Neugestaltung des Parkplatzes an der Kirche sollten nochmals kritisch betrachtet werden, bevor eine endgültige Entscheidung zur Versiegelung der Fläche angestrebt wird.

## **Dorf in der Landschaft**

Die Gewässer Lippe und Gieseler sowie zahlreiche wasserführende Gräben bestimmen das wasserreiche Umfeld von Hellinghausen. Allseitig grenzen Schutzgebiete an das Dorf. Die Umgebung des Dorfes ist sehr naturnah. Die Auenlandschaft der Lippe dient der Bevölkerung auch als Naherholungsgebiet. Kleinere Rundwanderwege erschließen den Nahbereich und die Anbindung an das überregionale Radwegenetz verbindet den Ort über die Römer- und Schlösserroute mit weiteren Sehenswürdigkeiten. Neu entstanden ist der Auenradweg im Rahmen der Lippe-Renaturierung mit Informationsstationen. Ebenfalls

überörtlich ist der Jakobswanderweg mit Stempelstation in der Kirche. Die vielen Kopfweiden im Außenbereich werden vom Hellinghauser Bürgerring ehrenamtlich gepflegt. Eine Besonderheit Hellinghausens ist die wirklich naturnahe Lage innerhalb der unterschiedlichen Schutzgebiete.

#### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Anerkennenswertes bürgerschaftliches Engagement bei der Neugründung und dem erfolgreichen Aufbau des Jugendblasorchesters Hellinghausen als Kinder- und Jugendangebot

#### Vorbildlich:

- Die Einbeziehung der Jugend bei Planungen und Konzepten sowie die Ausrichtung der dörflichen Angebote speziell auch für Kinder und Jugendliche



# Hewingsen

222 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Das Leitthema der Hewingser ist: „Es muss Freude machen“. Dieser Spruch war bei der Dorfpräsentation deutlich erkennbar und kann bestätigt werden. Auffällig ist eine rege Bautätigkeit in dem 222 Einwohner großen Ort, sei es durch Lückenbebauung im Ortskern, durch Umnutzung alter Hofstellen mit Erhalt der dortigen Bausubstanz oder auch durch die Errichtung von 13 Wohnhäusern in den vergangenen Jahren. Im Bereich der alternativen Energien ist Hewingsen gut aufgestellt. Windenergieanlagen und Photovoltaik decken die Stromversorgung des Ortes. Erstaunlich sind auch die prachtvollen landwirtschaftlichen Nutzgärten im Siedlungsbereich des Oberdorfs. Ein Funkmast sorgt für eine schnelle Internetverbindung. Deutlich sichtbar und modern ist die Verkehrssicherung am Straßenrand der K 9 durch bemalte Holzfiguren, die spielende Kinder darstellen. Diese sind durch Privatinitiative entstanden. Erstaunlich eine Theatergruppe, die nur aus Hewingsern und ehemaligen Hewingsern besteht. Durch Projektarbeiten soll zukünftig die Jugendarbeit zeitgemäßer erfolgen.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Hewingsen ist ein kleines Haardorf und konnte seine Einwohnerzahl in den vergangenen Jahren konstant halten. Mit 23 Arbeitsstellen ist das Dorf wirtschaftlich gut aufgestellt. Zwei landwirtschaftliche Vollerwerks- und drei Nebenerwerbsbetriebe, eine Schreinerei mit einem Ausbildungsplatz, ein Dachdeckerbetrieb ebenfalls mit einem Ausbildungsplatz und eine psychologische Praxis kann Hewingsen vorweisen. Die Vollerwerksbetriebe haben ausgelagerte Stallungen mit Photovoltaikanlagen. Der Energiesektor wird durch Erdwärmennutzung und Solarflächen bei privaten Wohnhäusern sowie Windkraftanlagenbeteiligungen ergänzt. Die Wohnbebauung überwiegt in dem Ort. Die Nahversorgung der Bevölkerung erfolgt durch zwei Bäckerwagen, einen mobilen Lebensmittelwagen und den Bücherbus. Alle weiteren Dinge des täglichen Lebens werden in den umliegenden größeren Orten getätigt. Es ist zwar alles nah bei, aber man muss immer fahren, dies auf privater Basis. Der öffentliche Nahverkehr ist hier leider keine Alternative. Als Tourismusförderung gibt es im Außenbereich die Infotafeln. Die ortsweite Breitbandversorgung ist seit 2012 mit mind. 16 Mbit gesichert.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Hewingsen ist ein kleiner Ort, der einen äußerst aktiven sozialen Bereich vorweist. Man unterstützt sich gegenseitig, z. B. die Überschüsse aus den Theateraufführungen kommen anderen dörflichen Maßnahmen oder Aktivitäten zu Gute. Viele generationsübergreifende Veranstaltungen bieten ein abwechslungsreiches Jahresprogramm. Kooperationen und nachbarschaftliche Verbindungen pflegt das Dorf u. a. in der Schützenbruderschaft, der Kirchengemeinde oder im Spielmannszug. Der Spielmannszug besteht aus sehr vielen jungen Mitgliedern. Acht sehr schöne Marienfenster schmücken die Hewingser Kapelle. Bei entsprechender Lichteinstrahlung entfalten diese ihre besondere Wirkung. Die Kirchengemeinde pflegt die Kapelle und den Außenbereich, organisiert Fahrten und das Erntedankfest oder ökumenische Veranstaltungen. Besonders erwähnenswert sind die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Aufführungen der Theatergruppe „Dai Hiewinger Theaterluie“. Das kulturelle Angebot wird durch Angebote für die Jugend ergänzt. Für die sportlichen Aktivitäten steht ein Bolzplatz der Dorfgemeinschaft hinter der Schützenhalle zur Verfügung. Neubürger werden sehr gut im Ort aufgenommen. In der Bürgerinitiative „Ideenwerkstatt“ ist man auch sehr engagiert. Es wurden uns auch Zukunftsmodelle vorgestellt. Das Dorf verfügt, aufgrund der geringen Größe, über keine eigene Kindertageseinrichtung oder Schule. Diese werden in den umliegenden Orten besucht.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Hewingsen ist eine Mischung aus landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden und Wohngebäuden auf meist großen Grundstücken. Insgesamt sehr ländlich geprägt. Leerstände waren nicht erkennbar. Der Zustand der Gemeinschaftsgebäude ist gut. Die Hofstelle Sörries-Trockels zeichnet sich durch ortsbildprägende Bausubstanz aus, hervorheben ist auch der große gepflegte Garten. Die Dächer im Ort sind schwarz/rot gehalten. Photovoltaik, auch gewerbliche Anlagen, fügen sich ins Ortsbild ein. Einige instandgesetzte Althäuser zeigen Materialmix oder Renovierungsstau. Aufgefallen ist auch die handwerklich schöne, aus Schiefer gestaltete Fassade des Dachdeckerbetriebes. Die Siedlung im Oberdorf hat teils städtischen Charakter. Hier finden die unterschiedlichsten Ausführungen, Arten und Materialien die Grundstücke ein. Sehr schön sind die offenen Freiflächen zwischen der Bebauung.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Die häufigen Teilnahmen am Dorfwettbewerb haben Spuren hinterlassen. Stetige Maßnahmen zur Verbesserung des „grünen Dorfbilds“ zeigen ihre Wirkung. Mit zahlreichen Anpflanzungen im Ort und am Ortsrand hat sich die Dorfgemeinschaft ein qualitativ hochwertiges grünes Lebensumfeld geschaffen. Hewingsen punktet mit einer insgesamt sehr dörflichen Grüngestaltung, u. a. gut ausgebildete Kraut- und Strauchflora, Altbäumen, einer schönen intakten Birnenallee, Freiflächen mit Obstbäumen gerahmt von Hainbuchen- oder Weißdornhecken. Altbäume umgeben die Hewingser Kapelle, den Einfahrtsbereich der Hofstelle Sörries-Trockels und auch den Dorfplatz. Im Altdorf und auch in den jüngeren Siedlungsbereichen bestimmen zahlreiche ländliche Gärten, Küchen- und Nutzgärten, schöne Fassadenbegrünung das Dorfbild. Am Ortsrand sind alte und nachgepflanzte Obstwiesen. Einige, mehr städtisch geprägte Außenanlagen gibt es u. a. an der K 5 mit Gabionenverbau und einer höheren Flächenversiegelungsrate. Zu den besonderen Gestaltungsmerkmalen zählen auch die Natursteinmauern im Dorf. Eine sehr gepflegte Garten- und Parkgestaltung schmückt den Hof Sörries-Trockels, auch die üppige Wechselbepflanzung der Balkonkästen der Familie Tuneke als Fassadenschmuck gefällt. Die weitläufigen Obstwiesen, Weiden und Gärten stärken den grünen Gesamteindruck.

## **Dorf in der Landschaft**

Eine topografisch reizvolle, leicht gewellte Hanglage auf der Nordseite des Haarstrangs ermöglicht weite Fernblicke in die Hellwegbörde. Mit einigem Abstand zum Dorf befinden sich Feldgehölze, Gehölzgruppen, Heckenstreifen und kleinere Waldflächen. Zwischen diesen kleinteiligen Landschaftselementen und dem Siedlungsbereich befinden sich ackerbaulich genutzte Flächen. Hier wäre für die Zukunft die Schaffung von „grünen Verbindungsachsen“ zwischen Dorf und Landschaftselementen zur Anreicherung der Landschaft ein Entwicklungsziel. Als gutes Beispiel gilt die Birnenallee im Süden des Dorfes. Einige standortgerechte Anpflanzungen könnten die beiden größeren landwirtschaftlichen Gebäude im Außenbereich vertragen. Alte und nachgepflanzte Obstwiesen strukturieren den Dorfrand und Flächen im Dorf. Im Nordwesten des Dorfes befindet sich das sogenannte Drei-Länder-Eck mit dem tiefsten Punkt, der an dieser Stelle mehrere abfließende Gewässer vereinigt. Die Feldwege im Umland dienen der Naherholung. Ein regionaler Radweg verbindet Hewingsen mit der überregionalen Kaiserroute.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis der Sparkasse Soest (500 €)**

Bürgerschaftlicher Einsatz der Dorfgemeinschaft Hewingsen zur Förderung und zum Ausbau des Naherholungsangebotes durch Aufstellung neuer Ruhebänke mit begleitenden Informationstafeln

### **Sonderpreis für „Vorbildliche Bürgerbeteiligung“ der Bürgerstiftung Hellweg (400 €)**

#### Vorbildlich:

- Dem aktuellen Zeitgeschehen angemessene Neuausrichtung der Jugendarbeit durch projektbezogene Aktivitäten und Maßnahmen



# Hilbeck

1.323 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Hilbeck gliedert sich in einen Hauptort und in die landwirtschaftlich geprägten Ortsteile West-Hilbeck und Pentling. Das Dorf präsentierte sich mit einer funktionierenden aktiven Kirchgemeinde und einem aktiven Gemeindeleben. Die Strukturen im Dorf sind klar gegliedert: Der Verein „Zukunft Hilbeck“ als Dachorganisation, regelt die Termine, Abläufe und Maßnahmen im Ort und setzt sie dann um. Das Gemeinschaftsleben kann auf ein breites bürgerschaftliches Engagement setzen. Vorgestellt wurden uns Projekte, die sehr viel Eigenleistung forderten, insbesondere bei der Herstellung des Dorfplatzes. Interkommunale Zusammenarbeit findet im Bereich Kirche statt. Ein starkes soziales Engagement besteht seit langen Jahren bei der Unterstützung des rumänischen Kinderheims. Insgesamt kann Hilbeck auf ein breites Vereinsleben mit großer ehrenamtlicher Tätigkeit bauen, es mangelt auch nicht an zukünftigen Planungen. Eine stimmungsvolle Präsentation, die allerdings etwas unter den übermäßig langen Darstellungen, insbesondere zur Historie, in der Strangbachhalle gelitten hat.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Das Kerndorf ist nur noch bedingt landwirtschaftlich geprägt. Die zehn landwirtschaftlichen Betriebe mit 40 Arbeitsplätzen befinden sich überwiegend in den beiden Ortsteilen. Insgesamt ist Hilbeck mit 124 weiteren Betrieben in anderen Wirtschaftsbereichen sehr gut aufgestellt. Allein der landwirtschaftliche Selbstvermarkter beschäftigt 25 Mitarbeiter. Ein ortsansässiger Bäcker und ein mobiler Lebensmittelversorger sowie zeitweise ein Metzger- und ein Fischverkaufsstand ermöglichen eine Grundversorgung, die umfassende Nahversorgung erfolgt in den umliegenden Zentren Werl und Hamm. Energetisch ist das Dorf breit und vielseitig aufgestellt, neben Solar- und Photovoltaikanlagen sind ein Hackschnitzelheizkraftwerk, zwei Biogasanlagen und die Bürgerwindradgemeinschaft zu nennen. Vorgestellt wurden mehrere Umnutzungen von Gebäuden, u. a. die des alten Feuerwehrhauses in einen Friseur- und Kosmetiksalon oder die Nachnutzung eines ehemaligen Schweinestalls in eine Schreinerwerkstatt.

## Soziales und kulturelles Leben

Die Dorfbegehung startete am Ponyhof, den es seit 1980 gibt. Hier finden Kinder aus sozial benachteiligten Familien



Halt in einer Gemeinschaft, beim Zusammenwirken mit Tieren und in einer intakten Natur. Mittlerweile gibt es die Stiftung „Ponyhof Hilbeck“ e. V. Die evangelische Kirchengemeinde wurde im Verbund mit Hamm vorgestellt. Der Pfarrer berichtete, dass das Ehrenmal von der ev. Kirchengemeinde gepflegt wird. Das Gemeindehaus im Zentrum der Kirchengemeinde dient als Begegnungsstätte. Direkt im Anschluss befindet sich der Kindergarten. 45 Kinder werden hier betreut – U 3 inbegriffen. Der Verein „Viva la Hund“ nimmt sich herrenloser Hunde an. Die Schwerpunkte im Vereinsleben liegen im Schützen- und Sportverein sowie im musikalischen Bereich. Der SV Hilbeck, bekannt durch seinen Fußball, bietet auch Tennis und Breitensport für Jung und Alt an. Der Schützenverein, seit 185 Jahren am Ort, nutzt die Tradition der Feste zum Zusammenhalt in der Bevölkerung. Das Bezirkschützenfest findet erstmal in diesem Jahr in Hilbeck statt. „Mit der Zeit gehen“ lautet die Devise der Schützen. Hilbeck verfügt über ausgezeichnete Sportanlagen. Chöre und Musikgruppen nehmen musikalisch einen hohen Stellenwert ein. Die Arbeitsgruppe Heimatkunde hat sich intensiv in den letzten drei Jahren mit dem Thema „Unser Dorf hat Zukunft“ befasst. Das Archiv Heimatentwicklung wurde durch „Hilbecker Originale“ vervollständigt. Herr Mönninghoff betonte das breit aufgestellte Ehrenamt im Ort. Seit 20 Jahren gibt es die Rumänienhilfe Halmeu. Jugendliche bringen sich vor Ort in Rumänien durch Arbeitseinsätze ein. In 2008 wurde „Zukunft Hilbeck“ gegründet. Dieser Verein setzt Projekte um, bzw. sie werden hier gebündelt. Der Verein dient als Dachverband. Weitere Vereine wurden noch vorgestellt: Löschgruppe, Landfrauenverband, usw. Auch das Zukunftsprojekt wurde dargestellt. Insgesamt ein temporeiches Programm im sozialen und kulturellen Bereich. Man spürt, dass ein Dorf nur durch ehrenamtliches Engagement Zukunft hat.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Die denkmalgeschützte evangelische Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert und bildet gemeinsam mit der Umgebung den historischen Dorfkern. Die dortigen Gebäude sind insgesamt sehr uneinheitlich und zeigen stellenweise Instandsetzungsmängel. Die Dachlandschaft ist uneinheitlich. Die Neubaugebiete entstammen aus unterschiedlichen Zeiten ohne Verbindung zu den dörflichen Baustrukturen. Eine ortsbildgerechte Altbausanierung ist nur an wenigen Stellen erkennbar. Eternitschieferplatten und Klinkertapeten bestimmen die Außenhaut älterer Gebäude. Familien- und seniorengerechtes Wohnen ist nicht vorgestellt worden. Positiv sind die vielen gelungenen Umnutzungen, u. a. der Ponyhof, eine Landschaftsgärtnerei, die Schreinerei im Schweinestall, das Ärztezentrum in Pentling oder das Spritzenhaus als Friseursalon. Zum ökologischen Bauen fiel ein Fachwerkhaus durch Verwendung von Lehmsteinen auf. Als ortsbildgerechte Gestaltungselemente sind die kleinen Wege mit Hecken im Umfeld der Kirche zu nennen. Positiv ist auch West-Hilbeck mit seinen vielen Weißdornhecken aufgefallen. Beim Freiflächenmanagement wurde auf den Neubaulückenschluss im Dorf hingewiesen. Positiv aufgefallen sind in der Siedlung aus den 50er Jahren die großen Gärten, teilweise mit Nutzgärten. Die Strangbachhalle ist in einem guten Zustand. Der Spielplatz, der Kindergarten und der Dorfplatz am Strangbach sind positiv aufgefallen. Auf dem Dorfplatz soll noch ein Backhaus entstehen.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Die Ortsteile Westhilbeck und Pentling verfügen über noch viele ländliche Strukturen; Weiden mit Schafen und Pferden, überall Weißdornhecken, viele Baumreihen, ausgeprägter Baumbestand, Feldgehölze, offene Gräben, naturnahe Grünstreifen und Wege, einige Nutzgärten. Alte Obstbäume bleiben bewusst erhalten für dort brütende Vögel,

Bienen und andere Insekten. Zwei einheimische Imkerinnen und ein Wanderimker profitieren von diesen Maßnahmen. Streuobstwiesen, davon wurde eine besonders sensibel und vorbildlich gepflegt. An der Hauptstraße fallen die zahlreichen Neuanpflanzungen von Bäumen auf. Der Kernort zeigt eine städtische Grüngestaltung. Ebenso ist auch das Kirchengrundstück – bis auf die alte Eiche – eher städtisch gestaltet. Am Friedhof fiel die Birkenallee, viele alte Eichen, vereinzelte mittelalte Linden und Buchen, ebenso einige staudenreiche Hausgärten positiv auf. Der neu gestaltete Dorfplatz gefiel durch seine Neupflanzungen und großzügige Rasenfläche.

## **Dorf in der Landschaft**

Planerisch erfasst der Landschaftsplan VI „Werl“ auch den Außenbereich Hilbecks. In einem Abstand zum Kernort gliedern punktuelle Landschaftselemente wie Gehölzgruppen, Feldgehölze und kleinere Waldflächen sowie lineare Gehölzreihen und die Gewässer Strangbach und Seseke die Umgebung. Diese Flächen sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Der eigentliche Dorfrand, d. h. der Übergang vom Siedlungsbereich zur freien Landschaft ist offen und nur durchschnittlich begrünt. Die mosaikartigen Strukturen liegen im Nordosten und Nordwesten des Dorfes. Die Ortsteile West-Hilbeck und Pentling verfügen über einen sehr dörflichen Charakter mit interessanten und abwechslungsreichen Freiflächen. Schöne Fassadenbegrünung der Hofstellen mit Efeu, Wein und Kletterhortensien, Streuobstwiesen und Weideflächen im näheren Umfeld, Wege und Straßen mit Krautstreifen schaffen einen hohen Grüngestaltungswert. Hilbeck kann mehrere Naturdenkmale aufweisen: in „West-Hilbeck“ eine Blutbuche, in der Straße „Im Oberdorf“ eine Linde, eine Rotbuche am „Ponyhof“ und eine Roßkastanie bei „Haus Hilbeck“. Die östliche Landschaft ist in weiten Teilen als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Die Gewässer Seseke und Strangbach übernehmen biotopverbindende Funktionen. Flächen zum Vertragsnaturschutz wurden uns nicht vorgestellt. Nachgewiesene Steinkauzvorkommen befinden sich im Bereich der alten Obstwiesen. Die Eingrünung der Biogasanlage kann noch verbessert werden. Als touristische Aktivitäten des Dorfes sind die Teilnahme mit fünf Gärten an der „Offenen Gartenpforte“ und die Anbindung an das regionale Radwegenetz vorgestellt worden.

## **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

## **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Systematische Weiterentwicklung des 2. Dorfmittelpunktes an der Strangbachhalle unter Federführung des Dachvereins „Zukunft Hilbeck“

## **Sonderpreis für „Vorbildliche Bürgerbeteiligung“ der Bürgerstiftung Hellweg (300 €)**

### Vorbildlich:

- Langjähriges ausgeprägtes und starkes soziales Engagement bei der Unterstützung des rumänischen „Kinderhilfscentrums Halmeu“



# Hirschberg

1.743 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Beeindruckende Präsentation mit hoher Beteiligung der Dorfbevölkerung. Zahlreiche Konzepte wurden uns breit und intensiv dargestellt. Im Workshop Hirschberg 2020 wurde das Ort ganzheitlich untersucht, daraus bildeten sich verschiedene aktive Arbeitsgruppen. Ausführliche Vorstellung des Vereinsrings „Hirschberg e. V.“ als Dachorganisation der Vereine. Dieser kümmert sich u. a. um die Organisation und Bündelung der Termine. Im Sommer 2008 feierte das Dorf „700 Jahre Hirschberg“. Mit den daraus erbrachten Erlösen gründete der Vereinsring die „Bürgerstiftung Hirschberg“. Touristisch ist Hirschberg mit Angeboten für alle Generationen breit aufgestellt. Ebenfalls sehr aktiv arbeiten die verschiedenen Gruppen des kirchlichen Lebens. Interkommunale Zusammenarbeit findet hier im Pastoralverbund mit Warstein und Suttrop statt. Planerisch sind die Hausaufgaben gemacht; die Gewerbegebiete sind gesichert und neue Baugebiete sind bauplanungsrechtlich auf den Weg gebracht. Insgesamt war es eine über die Maßen gelungene und beeindruckende Vorstellung.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Hirschberg ist mit zehn landwirtschaftlichen Betrieben im Haupt- und Nebenerwerb noch landwirtschaftlich ausgerichtet. Die Betriebe befinden sich größtenteils im Außenbereich des Dorfes. Das Altdorf hat einen historischen Kern im Nahbereich der Kirche und ist durch Wohnbebauung geprägt. Es gibt zehn Handwerksbetriebe, je fünf im Tourismus- und Dienstleistungsbereich und achtzehn im Handel und Gewerbe. Die Nähe zum Wald hat historisch schon früh eine Ausrichtung zur Holz- und Forstwirtschaft ergeben. Zwei holzverarbeitende Betriebe bieten ca. 60 Arbeitsplätze vor Ort. Neben Friseur, Banken, Arzt und drei gastronomische Einrichtungen steht zur Deckung des Lebensmittelbedarfs den Bürgerinnen und Bürgern ein Frischemarkt mit Bäckerei und Lieferservice zur Verfügung. Tourismus ist für Hirschberg ein wichtiges Standbein. Beeindruckend sind die Videostation im Rathaus sowie die Flyer die man mit QR-Code abrufen kann. Insgesamt sind ca. 100 Gästebetten vorhanden mit gut 12.000 Übernachtungen im Jahr. Eine gute Internetanbindung ist erwähnt worden. Die Schützenhalle wird für Kinderfreizeiten genutzt. Ein Bürgerradweg zur Anbindung der Bilsteinhöhle ist fertig; ein weiterer Abschnitt ist in Planung. Die Zukunftswerkstatt bringt den Ort richtig voran. Alle Aktivitäten werden



gebündelt. Des Weiteren gibt es den Vereinsring, die Bürgerstiftung, den Bilsteinverein zum Erhalt der Bilsteinhöhle. Hirschberg beteiligt sich am LEADER-Projekt und hat sich bei „Unser Dorf ist Energieklug“ beworben. Vorgesehen ist der Erhalt des Freibades.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Die Vorstellung Hirschbergs war beeindruckend, ein richtiges Feuerwerk an Informationen. Ganz oben steht für das soziale Engagement die Bürgerstiftung. In Orten dieser Größenordnung ist eine Bürgerstiftung immer noch eine große Ausnahme. Im alten Rathaus informiert die Ausstellung „Hirschberg historisch“ über die Geschichte des Dorfes. Derzeit erfolgt die Umnutzung eines Teils der ehemaligen Grundschule in Räumlichkeiten u. a. für die Musikschaffenden, für die Jugend oder einen Treffpunkt für die Senioren. Generationen unter einem Dach, dies ist vorbildlich. Neubürger werden besonders begrüßt. Der Workshop Hirschberg 2020 hat verschiedene Arbeitsgruppen hervorgebracht und erste Maßnahmen umgesetzt. Viele Aktivitäten übernehmen Gruppen unter dem Dach der katholischen Kirche: wie Bücherei, Theater, Zusammenarbeit der verschiedenen Gemeinden und auch „Fair Trade“ ist eine Thema. Für die Nahversorgung ist der Vollsortimenter am Ort und auch ein Allgemeinmediziner ist hier noch ansässig. Interessant ist der Köhlerverein mit seinen vielen Aktionen; dies sind nur einige Beispiele. Viele weitere Dinge des sozialen Lebens wurden uns vorgestellt; der Sport kam etwas zu kurz, aber insgesamt alles vorbildlich.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Hirschberg liegt landschaftsprägend auf einem Berg. Auf der Kuppe befindet sich zentral und weit sichtbar die Kirche umgeben vom historischen Dorfkern. Deutlich erkennbar sind hier die Leerstände. Die alte Jugendherberge im Bilsteintal und acht Baudenkmale im Ort gelten als erhaltenswerte Bausubstanz. Gut restauriert und gut erhalten wurden einige Fachwerkhäuser. Verbesserungswürdig ist die umgebende Flächenversiegelung, der Asphaltanteil ist deutlich zu hoch. Die vorhandenen Neubauten sind sicherlich schon einige Jahre alt, fügen sich aber gut ein. Neubauten jüngerer Datums wurden kaum festgestellt, bedingt durch fehlende Baulücken. Ein neuer Bebauungsplan befindet sich derzeit in der Aufstellung, neue Bauplätze sind zur Bebauung in der „Springwiese“ vorgesehen. Als ein gutes Beispiel für die Umnutzung vorhandener Bausubstanz wurde die ehemalige Schule vorgestellt. Das Altgebäude wird einer neuen Nutzung durch Vereine und Gruppen zugeführt, für den alten Anbau ist ein Abriss im Gespräch. Das Außengelände ist sehr asphaltlastig und könnte in diesem Zuge eine grünere Überplanung vertragen. Ökologisches Bauen ist nicht vorgestellt worden, Ausnahme ist die Freilegung und der Erhalt des alten Fußbodens im Schulgebäude. Die Gestaltung der Außenbereiche ist ortstypisch, ebenso die Materialien bei Zäunen, Hecken, Mauern, Wegen und Platzflächen. Die Neubaugebiete sind uns nicht vorgestellt worden. Bei den Entwicklungsplänen bestehen für den alten Ortskern mehrere Bebauungspläne und eine Gestaltungssatzung.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Hirschberg liegt in einer herrlichen Lage mitten im Arnberger Wald. Der Ortskern ist noch sehr dörflich geprägt. Die Straßen, Wege und Plätze sind von Laubbäumen gesäumt, wie z. B. Eichen, Linden, Eschen, Weiden in verschiedenen Altersgruppen, Grünstreifen, standortgerechte Hainbuchenhecken. Der Pluggenplatz wurde neu angelegt, auch hier Neupflanzung von Hainbuchenhecken und standortgerechte Randbepflanzung. Die Grünfläche wirkte allerdings vernachlässigt. Positiv ist, dass Straßen und Fußwege teilweise durch Grünstreifen getrennt sind. Die Nachpflanzung von 116 Obstbäumen erfolgte von

privater Hand. Der Friedhof und auch das Kirchengrundstück zeigen eine gute Grüngestaltung mit altem Baumbestand und Gehölzstreifen. In der Prinzenstraße war der obere Teil sehr schön mit Bäumen, Ruhebänken und dörflicher Beeten gestaltet; ab dem Lebensmittelgeschäft fehlte leider die Fortsetzung der Bepflanzung. Dieses konnte man auch in anderen Straßen bemerken. Der Anteil an versiegelten Flächen überwiegt bei den Nebenstraßen und auch an der Grundschule.

## **Dorf in der Landschaft**

Hirschberg, staatlich anerkannter Erholungsort, auf einer kleinen Rodungsinsel mit reizvoller Kuppenlage. Umgeben wird der Siedlungsbereich von Wiesenflächen und angrenzenden Waldflächen, die in großen Teilen auch standortgerecht und naturnah sind. Der Waldanteil beträgt um die 64 %; einer der höchsten Waldanteile, die wir im Kreisgebiet haben. Dies kommt natürlich den touristischen Aktionen und Aktivitäten sehr zugute. Gut ausgebautes Wegenetz und auch im Bereich Radwegenetz will man sich neu aufstellen und hat einige Radwege als Bürgerradwege neu gestaltet. Mittlerweile ist der vierte Bürgerradweg in der Planung. Im weiteren Umfeld sind Teile der Waldflächen als FFH-Gebiet und als Naturschutzgebiet „Arnsberger Wald“ ausgewiesen oder als Biotopkatasterflächen und § 62er Biotope dokumentiert, mit reichhaltigen floristischen und faunistischen Vorkommen, u. a. Eisvogel, Schwarzstorch, Waldkauz, Orchideen oder Standorte mit Wachholderheide. Der Sturm „Kyril“ und Entfichtungsmaßnahmen im Rahmen eines Life-Projektes entlang der Gewässer Heve und Schmalenau sowie Neuaufforstungen mit Laubwald optimieren die umliegende Landschaft. Die Landschaft im Umfeld des Dorfes ist mit dem Halletal, dem Bachetal oder auch durch den Lottmannshardbach gewässerreich. Die Aktivitäten im touristischen Bereich sind traditionell stark ausgeprägt; Kohlmeilertage, Weihnachtsmarkt, Wandertouren auf der Sauerlandwaldroute oder Mountainbike-Touren sind nur einige davon. Anerkennungswert auch die vielen ehrenamtlichen Einsätze durch den Bilsteintal e. V. zum Erhalt des Wildparks, der Bilsteinhöhle und der Waldwirtschaft oder Angebote zur Umweltbildung und zum Erhalt der Kulturlandschaft. Im alten Rathaus gibt eine Videostation in vier Sprachen nähere Informationen. Hirschberg ist als Warsteiner Ortsteil auch beteiligt an der LEADER-Bewerbung, die gemeinsam mit Geseke, Anröchte, Erwitte und Rüthen erfolgt. Als Ausgleichsmaßnahmen für die Radwege wurden 116 Obstbäume neu gepflanzt. Eine Fichtenentfernung erfolgte am Sportplatz. Des Weiteren gibt es einen Obstbaumlehrpfad und die Bekämpfung der Herkulesstaude durch den SGV scheint erfolgreich zu sein.

## **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

1. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (1.800 €)

## **Tourismuspreis der Wirtschaftsförderung des Kreises Soest GmbH (500 €)**

Für das besondere Bürgerengagement zum Erhalt und der Weiterentwicklung des Wildparks, der Tropfsteinhöhle und der Gaststätte Waldwirtschaft durch die Gründung des Vereins „Bilsteintal e. V.“

### Vorbildlich:

- Durchführung des Workshops Hirschberg 2020 mit ganzheitlicher Betrachtung des Dorfes und einer Stärken-Schwächen-Analyse sowie den daraus entstandenen aktiven Arbeitsgruppen



# Horn/Millinghausen 938 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Horn/Millinghausen überraschte uns mit einer Dorfbegehung per Fahrrad bei passendem Wetter. Das Zusammenspiel zwischen Bürgerring und Schützenverein war nicht klar erkennbar, teilweise hat man den Eindruck, dass sie nebeneinander her arbeiten. Die Verzahnung der Vereine hätte deutlicher dargestellt werden können. Horn/Millinghausen präsentierte ein starkes Umweltbewusstsein. Nachhaltigkeit zeigen die stetig fortgeführten Obstbaumanpflanzungen und die Eichenallee des Bürgerings. Derzeit stehen nur noch wenige Bauplätze zur Verfügung. Zukünftige Planungen sehen die Ausweisung von weiteren Bauplätzen vor, jedoch die Möglichkeiten zur Siedlungserweiterung sind eingeschränkt. Im Altdorf sind Leerstände sichtbar. Die Daseinsvorsorge ist mit Lebensmittelmarkt, Bäckerei, Schuhgeschäft, Getränkehandel, Gaststätten, Banken und Ärzten gesichert. Renaturierungs- und Hochwasserschutzmaßnahmen im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie führte der WOL unter Einbindung und Beteiligung der Dorfgemeinschaft am Trotzbach durch: positiv für die Siedlung und die Natur. In Horn/ Millinghausen besteht eine hohe Bereitschaft sich auch finanziell zu engagieren: vorgestellt beim Ehrenmal und beim Kinderspielplatz an der Schule. Kooperationen bestehen im Kirchspiel und mit den Nachbardörfern.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Horn/Millinghausen mit 938 Einwohnern kann auf einen sehr breiten Branchenmix und ein umfangreiches Arbeitsplatzangebot bauen. Die Grund- und Nahversorgung ist durch Handel und Dienstleister gut gesichert. Die ÖPNV-Anbindung an Lippstadt, Soest und Erwitte ist gegeben und nach Anröchte gibt es den Schülerverkehr. Die Stadt Erwitte finanziert den Taxibus samt Nachtbusangebot. Die Bushaltestelle Millinghausen wird in Eigenregie erneuert. Die Breitbandversorgung ist sehr gut und Photovoltaik kommt zur Anwendung. In touristischer Sicht gibt es ein gutes Netz von Rad- und Wanderwegen. Mit 22 Tafeln wird im Sinne eines touristischen Marketings auf historisch bedeutsame Standorte hingewiesen. Zu den Maßnahmen der Infrastrukturverbesserung gehört die Umgestaltung des Trotzbaches im Rahmen des Hochwasserschutzes. Pfarrbüro und Bücherei sind Beispiele für die Nutzung bzw. Nachnutzung leerstehender Gebäude. Einzelinitiativen sichern den Erhalt und die Verbesserung der Infrastruktur.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Der Bürgerring bündelt die gesamten Aktivitäten im Dorf, ein Einblick in das Zusammenspiel der Vereine fehlte. Horn/Millinghausen stellte sich traditionell kirchlich geprägt vor. Die KFD, die sich nach Fast-Auflösung wieder neu gegründet hat, ist in der Senioren- und Kulturarbeit tätig. Eingebunden ist die Gruppe in das Cyriakushaus, mit Bücherei und dem Treffpunkt für Musikgruppen. Der Sportverein Rot-Weiß-Horn zählt 400 Mitglieder; leider kam die Vorstellung des sportlichen Lebens zu kurz. Kurz erwähnt wurde die behindertenfreundliche Rampe im Eingangsbereich der Volksbank. Die Vorstellung des Familienzentrums und der Schule mit Spielplatz haben besonders gut gefallen. Die Spielplätze sind alle kindgerecht gestaltet und könnten nicht besser sein. Die Präsentation des sozialen, kulturellen und sportlichen Lebens ist ausbaufähig.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Horn/Millinghausen ist ein landwirtschaftlich geprägtes Haufendorf mit vorgelagertem Weiler, dem ehemaligen Gut Millinghausen. Der historische Dorfkern ist noch wahrnehmbar. Das vorgestellte Kriegerehrenmal wurde durch den Schützenverein restauriert. Photovoltaik ist deutlich auf den Dächern vorhanden, aber untergeordnet auffällig, dagegen fielen die vielen Satellitenschüsseln negativ auf. Die Dachlandschaft im Altdorf ist rot/schwarz geprägt, die in den Neubaugebieten ist bunt durchmischt, gleich wie die Fassadengestaltung. Hier bestimmt Materialmix das Erscheinungsbild. Die Umnutzung der vorhandenen landwirtschaftlichen Bausubstanz wurde nicht vorgestellt. Das ehemalige Umspannhäuschen ist zu einem Vogelschutzzentrum umgestaltet worden. Das ehemalige Pastorat wird derzeit für eine sechsköpfige Familie fachgerecht saniert. Die Barrierefreiheit im Dorf wird angestrebt und mit der Rampe an der Volksbank beispielgebend belegt. Das Kerndorf verfügt über viele ältere Gebäude, die teilweise saniert wurden, aber oftmals unter Preisgabe ihrer ursprünglichen Architektur. Es sind nur noch wenige authentische Gebäude vorhanden. Auch die dorftypischen Einfriedungsformen sind in Horn nur wenig vertreten. Wir haben eine bunte Mischung aus Zäunen, Hecken, Mauern in diversen Gestaltungsformen gesehen. Gut waren die vielen Platzgestaltungen: der Spielplatz, die Bildstöcke und die Wegekreuze waren alle in einem guten Zustand. Insgesamt überwiegt zu viel Asphalt im Straßenraum und auf den Hofflächen. Interessant waren die Vorstellung des Flutgrabens, der dem Hochwasserschutz dienlich ist und der in Eigenleistung entstandene Busunterstand „Leni's Büdchen“. Bauen findet zurzeit noch in den restlichen Baulücken statt. Die vorhandenen jüngeren Siedlungsbereiche umgeben fast vollständig das gesamte Altdorf. Allerdings haben die Neubauten eine eigenständige Architektur.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Das Doppeldorf weist einen ausgeprägten und dorftypischen Altbaumbestand aus überwiegend Eichen, Linden, Buchen auf. Besonders auffällig sind einige kapitale Bäume im Bereich verschiedener öffentlicher Plätze, u. a. am Dorfplatz, am Ehrenmal, neben den Heiligenhäuschen, im Umfeld der Kirche. Buchen, Robinien und Linden beschatten den Außenbereich des Familienzentrums. Bis auf einige Nebenstraßen ist das Erscheinungsbild der meisten Wege und Straßen im Innenbereich stark asphaltlastig. Der dörfliche Charakter fehlt hier. Minimale Maßnahmen könnten Abhilfe schaffen. Das äußere Umfeld der Dorfgemeinschaftshalle ist dorfgerecht gestaltet und in einem guten Zustand. Insgesamt ist ein hohes ehrenamtliches Engagement bei der Erneuerung vieler Plätze feststellbar. Berücksichtigung finden u. a. auch die Kinderwünsche bei der Spielplatzgestaltung. Das hohe Maß an Eigeninitiative im Grünbereich ist auch innerhalb des Dorfes spürbar. Ein weiteres Beispiel ist der zweckmäßig und schlicht gestaltete „Muckenhofplatz“ am Rande des Neubaugebietes, der auf Initiative des Bürgerrings angelegt wurde und als Multifunktionsfläche dient.

## **Dorf in der Landschaft**

Horn/Millinghausen ist ein Dorf in der Niederbörde, mit einer stark landwirtschaftlichen Prägung in Millinghausen. Die Siedlungsflächen werden allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umschlossen. Die Präsentation des Außenbereichs erfolgte umfangreich. Ältere und jüngere Obstbaumpfade, offene Wiesenflächen, alte Obstwiesen, Grün- und Krautsäume sowie Gewässerrenaturierung und Artenschutz waren die Leitthemen. Über die eingewachsene, gut beschilderte Pflaumenallee ging es per Rad über einen Feldweg von Horn nach Millinghausen. Den landschaftlich reizvollen Ortsteil durchradelten wir über die Dorfstraße bis zum neu gestalteten Artenschutzurm. Die Nachnutzung des RWE-Häuschens als Eulen- oder Vogelturm hat uns gut gefallen. Der Pöppelgraben kann mit einer landschaftstypischen Gestaltung aus Krautsäumen, alten Kopfweiden und Kopfpappeln punkten. Im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie und des Hochwasserschutzes erfolgte jüngst die Renaturierung des Trozobaches mit ausgeprägter Flutmulde durch den WOL. Noch einwachsen und entwickeln müssen sich die Krautsäume und die Gehölzstreifen der Gewässerumgestaltung. Dies ist nicht nur hochwassertechnisch eine Verbesserung und Bereicherung für den Ort, sondern auch ökologisch. Bestens eingegrünt sind auch die Sportanlagen. Über eine Feldwegverbindung zwischen Horn/Millinghausen und Schmerlecke ist der Einstieg in das überregionale Radwegenetz möglich.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft bei der Umnutzung der RWE-Trafostation zum Artenschutzurm und der Erweiterung des Spielplatzgeländes vor der Cyriakus-Grundschule

#### Vorbildlich:

- Ein hohes Maß an Eigeninitiative bei der Realisierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität für alle Generationen, sei es z.B. bei Leni's Büdchen oder bei der Gestaltung des Außenbereichs durch Obstbaumpfade



# Kirchwelver

137 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Kirchwelver ist ein idyllischer Ort - das Wohnzimmer des Zentralortes Welper mit historischer Bausubstanz, starker kirchlicher Prägung - ein Kleinod. Das Leitthema der Bürgerinnen und Bürger: Altes bewahren – Neues einfügen. Auffällig ist die hohe Bürgerbeteiligung bei der geringen Einwohnerzahl. Es gibt eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Leitbild beschäftigt. Seit dem letzten Dorfwettbewerb entstanden der Bibelgarten, die denkmalgerechte Renovierung des Pastorats und Klostergebäudes. Die Caritas-Sozialstation nutzt nun Räumlichkeiten der Vikarie, für die Instandsetzung und Nutzung der Klosterscheune bestehen Planungen. Gastronomisch bietet das Klostercafe angenehme Räumlichkeiten und eine stilvolle Außenbereichsterrasse. Es gibt weitere Planungen zum Fahrradtourismus, zum Thema „Natur und Wald“ und zu einer behutsamen baulichen Entwicklung des Dorfes. Eine gute Infrastruktur für diesen Fahrradtourismus besteht – alles ist erreichbar. Auffallend ist das vielseitige ehrenamtliche Engagement: der Alt-Herren-Verein, der Kirchbauverein, der Heimatverein, die Kirchenjugend sind als Beispiele zu nennen. Die denkmalgeschützte alte Reichsautobahnbrücke dient Fledermäusen als Unterschlupf und der Landwirtschaft als Unterstellplatz. Positive Entwicklungen sind in Kirchwelver deutlich zu erkennen; unterstützt, gefördert und gelebt von einer regen und aktiven Dorfgemeinschaft.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Die Einwohnerzahl ist mit 137 Einwohnern relativ konstant geblieben. Kirchwelver ist geprägt durch die beiden Kirchen und das Klostercafe, das sich etabliert hat. Das alte Pastorat, mittlerweile fertiggestellt, mit Räumlichkeiten für die Caritas-Sozialstation und für Priester-Praktikanten im Auslandsaufenthalt ist beispielhaft. Es gibt noch einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb Schnieder sowie sechs weitere Kleinbetriebe, u. a. einen Kfz-Betrieb, einen Verlag und zwei Seniorenwohnanlagen. Möglichkeiten zur Nahversorgung sind keine im Ort vorhanden, aber durch die Nähe zum Zentralort Welper auch nicht erforderlich. Für bauliche Erweiterung gibt es planungsrechtlich wenige Möglichkeiten, u. a. bedingt durch den angrenzenden geschützten Wald. Umnutzung ist ein wichtiges Thema und wird auch gut praktiziert. Der Fahrrad- und Naturtourismus soll weiter gefördert werden.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Kirchwelver liegt nordöstlich des Hauptortes Welper. Das Vereinsleben ist intensiv sozial, kulturell und kirchlich geprägt. Konzerte, Lesungen und Kunstausstellungen bereichern das jährliche Veranstaltungsprogramm. Hier gilt: klein aber fein. Gelebtes Brauchtum und die Nachbarschaftspflege werden hochgehalten, unterstützt von allen Vereinen. Neu gelebt wird wieder das Dorffest, das mit dem Heimatverein eng verbunden ist. Empfehlenswert ist der Weihnachtsmarkt. Das zentral gelegene Klostercafe bereichert das gastronomische Angebot. Generationengerechte Veranstaltungen gibt es z. B. mit Seniorennachmittagen und der Alt-Herren-Verein hat sich gegründet. Im Kindergarten werden 55 Kinder betreut, die nicht nur aus Kirchwelver sind, sondern auch aus dem Hauptort. Die Sozialstation in der alten Vikarie sichert und unterstützt die häusliche Pflege. Gastfreundschaft lebt die kath. Kirche mit der Aufnahme und Begleitung von Priester-Praktikanten im Auslandsaufenthalt. Der Bibelgarten ist in 72 Stunden von 92 Jugendlichen und durch Spendengelder in Anlehnung an alte Klostergärten errichtet worden. Das Heimathaus stellt sich allen Vereinen zur Verfügung. Es wurden uns viele Lebensbereiche nahe gebracht. Hier kann man sagen: Vorhandenes behutsam festhalten und nur das weiterentwickeln, was Sinn macht.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Kirchwelver überzeugt mit viel erhaltenswerter Bausubstanz. Ein zusammenhängender Dorfkern mit einer zusammenhängenden Bebauung ist deutlich wahrnehmbar. Zahlreiche historische und denkmalgeschützte Gebäude wurden renoviert oder stehen vor einer entsprechenden Renovierung. Die Dachlandschaft besteht aus überwiegend roten Dachziegeln. Photovoltaik ist vorhanden, aber unauffällig und untergeordnet. Die Gestaltung der Fassaden oder Dächer erfolgte in Anlehnung an vorhandene Strukturen. Beispielhaft ist die Umnutzung des alten Pastorats. Seniorengerechte und behindertengerechte Wohnungen wurden vorgestellt, die auch in den vorhandenen alten ortsbildprägenden Gebäuden möglich sind. Auch ökologisches Bauen ist thematisiert worden bei der Renovierung von alten Fachwerkhäusern unter Verwendung von Lehmputz oder Lehmverbau. Dorfgerecht erfolgte auch die Einfriedung der Grundstücke mit Holzlattenzäunen, standortgerechten Hecken oder durch Natursteinmauern. Insbesondere die Wiederherrichtung der Kirchenmauer soll nicht unerwähnt bleiben. Eine besondere Herausforderung für die ehrenamtlich tätigen Bürger in den nächsten Monaten. Insgesamt wird der bauliche Zustand als sehr positiv bewertet. Leerstand wurde nicht festgestellt. Die Wohnqualität ist hoch. Die Dorfgemeinschaft macht sich frühzeitig Gedanken zu sinnvollen Nachnutzungskonzepten. Als neues Projekt steht die dorfgerechte Instandsetzung der Klosterscheune auf dem Plan. Neun barrierefreie Wohnungen werden zukünftig zur Verfügung stehen.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Kirchwelver hat neben dem historischen Ambiente auch eine sehr dörfliche Grüngestaltung, nicht nur bei den öffentlichen Freiflächen, sondern auch in den privaten Gärten. Die kraut- und staudenreichen Wege und Gassen im Umfeld der Evangelischen Pfarrkirche St. Albanus und Cyriacus und der Katholischen Kirche St. Bernhard bilden mit den ortsbildprägenden Natursteinmauern aus Grünsandstein und den Fachwerkhäusern ein schönes Ensemble. Schlichte Rasenflächen und eine Lindenallee zur katholischen Kirche geben einen stimmigen Rahmen. Ehrenamtlich kümmert sich die Dorfgemeinschaft um die Pflege der Außenanlagen und um die Unterhaltung der Mauern. Die Bewahrung der Grünlandflächen und Obstwiesen als offene Freiräume innerhalb des Dorfes ist ihnen wichtig. Staudenreiche Gärten, standorttypische Hecken, Nutzgärten, abwechslungsreiche Fassaden, naturbelassene Gewässer und Biotope, Wiesenblumenflor auf öffentlichen Flächen oder

auch Artenschutzmaßnahmen bereichern das Dorfbild. Der neu angelegte Bibelgarten neben dem Pastorat entstand durch Jugendliche in einer 72 Stunden Aktion und wird von vielen Mitbürgern unterstützt.

### **Dorf in der Landschaft**

Über die beidseitig mit Hochstämmen und Gehölzgruppen begrünte Bahnhofstraße bzw. Beckumer Straße erfolgte die Zufahrt. Die Bepflanzung entlang der Straße schirmt das Dorf nach Süden ab und bildet den Übergang zum Kernort Welver. Die weiteren Bindeglieder zur Landschaft übernehmen die Waldflächen des Naturschutzgebietes „Wälder um Welver“. Aufgrund der besonderen Wertigkeit der Staatsforstflächen ist ein Großteil des Waldes auch als FFH-Gebiet ausgewiesen. Seltene Vogelarten, ein artenreicher gut ausgebildeter Blütenesschicht aus Frühlingsgeophyten, besondere Amphibienarten, die aufgrund des hoch anstehenden Grundwasserspiegels, zahlreicher Gewässer und Teiche einen günstigen Lebensraum haben, sind nur einige Besonderheiten des Gebietes. Der Wald ist für Erholungssuchende gut über Wander- und Radwegen erlebbar. Die Bürgerinnen und Bürger schätzen die „Grüne Lunge“ als Naherholungsgebiet direkt vor der Haustür und unterstützen einen sanften Tourismus. Alte Obstwiesen im Dorf und am Dorfrand und Grünlandflächen bieten den Übergang zu den Waldflächen. Touristisch ist Kirchwelver gut in das regionale und überregionale Rad-, Wander- und Reitwegenetz eingebunden.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

1. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (1.800 €)

#### Vorbildlich:

- Ein hohes Engagement der Dorfbevölkerung bei der Wertschätzung und Erhaltung des dörflichen Umfeldes als Naherholungsgebiet und der Aufbau „sanfter Tourismusangebote“ für Erholungssuchende



# Langeneicke 1.152 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Langeneicke ist ein sehr gut aufgestellter Ort mit einem breiten Vereinsleben. Die Vereine engagieren sich im Dorf und übernehmen für bestimmte Bereiche die Verantwortung. Viele Empfehlungen aus den letzten Teilnahmen wurden aufgegriffen und umgesetzt. Überaus positiv ausgewirkt hat sich das 1000-jährige Dorfjubiläum im Jahr 2011, das u. a. die Bürgerinnen und Bürger noch mehr zusammengeschweißt hat. Der Kulturring hat verschiedene Entwicklung angeschoben, z. B. die Verlängerung des Wanderwegs zum Friedhof, oder einen Jugendraum im Gebäude der ehemaligen „Bäuerlichen Genossenschaft“. Für die Entwicklung und Umnutzung der Genossenschaftsfläche arbeitet die Dorfgemeinschaft an einem Konzept zur Nachnutzung. Die Einwohnerzahl ist seit Jahren relativ stabil. Die Veranstaltungen und Kulturevents in den Räumlichkeiten der beiden Gasthöfe wirken sich belebend auf das Gemeinwesen aus. Insgesamt wurde ein intensives Dorfleben dokumentiert - unter auffallend guter Bürgerbeteiligung.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Seit der letzten Teilnahme am Dorfwettbewerb in 2011 ist einiges bewegt worden. Die Versorgung ist mit einem mobilen Lebensmittelversorger, einer Volksbankfiliale, einem Friseur, einer Bäckerei und Fleischerei sowie den Malteser Hilfsdiensten gesichert. 15 Vereine richten übers Jahr zahlreiche Veranstaltungen für Jung und Alt aus. Der Kulturring wirkt als Dachverband der Vereine. Dieser bündelt alle Aktionen und Termine. Gute Busverbindungen bestehen nach Geseke und Lippstadt. Ein neuer Bebauungsplan am Bernhard-Meyer-Weg ermöglicht noch einige Bauplätze im Dorf. Eine alte Schulte wurde zu einer Fensterfirma umgebaut. Die Internetverbindung in Langeneicke ist gut. Um das Dorf herum gibt es gute Wanderwege. Der Jugendtreff „JULA“ ist in die alten Räumlichkeiten der Genossenschaft eingezogen. Am Ort sind 96 Firmen mit 280 Arbeitsplätzen.

## Soziales und kulturelles Leben

Die Durchführung des Dorfjubiläums und die Teilnahme an einer Zele-Dorfwerkstatt haben sich positiv auf das Dorfleben ausgewirkt. Auch die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen durch die jährliche Jugend-Dorfversammlung



ist ein guter Schritt in die richtige Richtung. Interessant präsentierten sich die Mitglieder der Dorfjugend, die ihren neuen eigenen Jugendraum „JULA“ vorstellten. Dieser entstand mit Unterstützung des Kulturrings, der Eltern und des Ortsvorstehers. Viele Dinge werden ehrenamtlich von den Vereinen oder Bürgern übernommen, z. B. Pflege der Gedenkstätte, die Ausrichtung des Sonntagskaffees für Senioren oder Besuche im Krankenhaus. Seniorentreffs finden im Pfarrheim statt. Der Heimatverein kümmert sich u. a. um die Brauchtumpflege, die Landschaftspflege und den Erhalt der plattdeutschen Sprache. Jährlich richtet der Kulturring ein Dorffest aus und als kulturelles Angebot bietet die Laienspielgruppe jährliche Theateraufführungen an. Erwähnenswert sind der neu gegründete Verein der Traktorfreunde und des ländlichen Brauchtums mit über 100 Mitgliedern und die Kegel-nachmittage für Kinder mit Behinderung im Gasthof Meyer.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Langeneicke ist ein landwirtschaftlich geprägtes Haufendorf mit noch wahrnehmbarem Altdorf. Die Kirche ist als Baudenkmal eingetragen und in einem guten Zustand. Zahlreiche Hofstellen weisen noch auf die landwirtschaftliche Ausrichtung hin. Leider sind die Hofflächen fast vollständig versiegelt. Die Dachlandschaft ist überwiegend schwarz/rot gestaltet. Photovoltaik ist im Dorf deutlich vorhanden, aber nicht störend. Vermehrt sind aber auch Faserzementplatten und Stahlbleche auf den Wirtschaftsgebäuden. Die Satellitenanlagen sind kaum wahrnehmbar. Schadensbilder haben wir kaum wahrgenommen. Leerstände im Wohnbereich sind lt. Aussage nicht vorhanden, im Wirtschaftsbereich lassen sich jedoch einige erkennen. Die Neubaugebiete haben eine eigenständige Architektur. Die barrierefreie Zuwegung zu den öffentlichen Gebäuden ist überwiegend gewährleistet, jedoch nicht im Bereich des neuen Jugendtreffs. Für ökologisches Bauen haben wir keine Beispiele gesichtet. Es wird der Einsatz gängiger Baumaterialien favorisiert. Die Farbgestaltung der Gebäude und Fassaden ist recht bunt gestaltet. Die Altbausanierung erfolgt oft unter Preisgabe der überbrachten Architektur. Hier ist Materialmix vorhanden. Gestaltungselemente im Bereich der Straßen sind Hecken, Zäune und auch Natursteinmauern. Gefallen hat der vorbildlich neu gestaltete Eingangsbereich des Friedhofs mit typischer Bruchsteinmauer und Stahltor. Die öffentlichen Gebäude wie Trauerhalle, Kirche, Kirchplatz, Kindergarten, Sportplatz, sind insgesamt in einem guten baulichen Zustand. Im Bereich der Genossenschaft ist seit Jahren schon ein großer Leerstand und relativ große Flächenversiegelung. Hier sind erst die Ideen für zukünftige Nutzung vorhanden. Insgesamt sind die Straßenräume in technisch gutem Zustand, allerdings nach wie vor sehr versiegelt, wenige Grünsäume, wenig wasserdurchlässige Flächen. Was die bauliche Entwicklung anbelangt, gibt es moderate Ausweisungen von Bauplätzen für den Eigenbedarf. Ein neuer Bebauungsplan mit 10 Bauplätzen ist aufgestellt worden. Ansonsten findet aber auch hier Baulückenbebauung statt. Was besonders gefällt ist die Altbauförderung für junge Familien über ein Programm der Stadt Geseke und die Projektidee: Betreutes Wohnen „Im Heimatdorf alt werden“.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Das 1000-jährige Eichendorf Langeneicke macht seinem Namen alle Ehre. Eichen findet man allerorten, auch Neupflanzungen. Gut gestaltet ist der Eingangsbereich des Friedhofs mit Altbäumen, einer neuen Weißdornhecke und der Einfriedung mit einer Bruchsteinmauer. In den jüngeren Siedlungsbereichen überwiegt eine städtische Grüngestaltung. Der Versuch, mit Bauminseln und Straßenverengungen die Durchgangsstraße aufzuwerten, ist nicht wirklich gelungen; auch die Wechselbepflanzung in den grün-gelben Tonnen nicht. Die Verkehrsberuhigung der L 875 wurde bislang noch nicht umgesetzt. Dörflich gestaltet ist das Umfeld der Kirche mit Kirchpark, Ehrenmal, Dorfplatz und Pfarrheim. Aufgewertet wurde der Kirchpark mit neuen Spielgeräten unter Mitbestimmung der Dorfkinder. Schön

ist der alte Baumbestand aus Kastanien, Eichen, Kirschen. Die fünf Zucker-Ahornbäume am Ehrenmal wurden durch Eichen-Neuanpflanzungen ersetzt. Mittig im Dorfkern und sehr zentral liegen die Sportplätze mit umgebenden Freiflächen. Zu einem lebenswerten Dorfbild tragen die zahlreichen Weideflächen und Streuobstwiesen, alte Hofbäume und Baumgruppen an Hofstellen, unterschiedliche Fassadenbegrünungen, Weißdorn- und Hainbuchenhecken und eine gute Anpflanzung zum Gewerbegebiet bei.

### **Dorf in der Landschaft**

Langeneicke liegt inmitten des Vogelschutzgebiets „Hellwegbörde“. Im Norden begrenzen das Landschaftsschutzgebiet und der Langeneicker Bruch mit Übergang zu den Waldflächen von Schloss Schwarzenraben die Siedlungsflächen. Die Vorstellung des Außenbereichs war diesjährig einer der Schwerpunkte der Präsentation. Die Pflege der sehr alten Kopfweiden im Langeneicker Bruch wird vom Heimatverein ehrenamtlich durchgeführt. Auch die Pflege der Obstbäume entlang der Feldwege und verschiedener Gemeinschaftsflächen im Ort übernimmt der Verein. Ergänzt werden diese Strukturen durch gut eingewachsene Anpflanzungen und kleinere Gehölzgruppen. Die Gestaltung des Übergangs - Siedlungsbereich zur Landschaft – ist gelungen. Baulich ist Innenentwicklung für die Dorfbevölkerung ein Ziel, d .h. Baulückenschließung ohne große Beeinträchtigung der Grünflächen. Der Übergang zur freien Landschaft ist bei den drei übrigen Himmelsrichtungen noch ausbaufähig. Durch die Teilnahmen einzelner landwirtschaftlicher Betriebe am Vertragsnaturschutz wird Weihenschutz betrieben. Im Rahmen des ILEK's ist das Dorf in die Radroute „Steine und mehr“ eingebunden. Als Naherholungsbereiche werden die Wege im Langeneicker Bruch und in der südlichen Feldflur genutzt. In der Grüngestaltung werden Kooperationen mit dem Nachbarort Ermsinghausen derzeit aufgebaut.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Durchführung einer Jugend-Dorfversammlung zur Ermittlung der Wünsche und Vorstellungen sowie der ehrenamtliche Einsatz der Jugendlichen bei der Verwirklichung des neuen Treffpunkts im alten Raiffeisengebäude

#### Vorbildlich:

- Ehrenamtlicher Einsatz der Dorfbevölkerung bei der Pflege und Erhaltung der zahlreichen landschaftsbildprägenden Kopfbäume im Langeneicker Bruch



# Langenstraße-Heddinghausen

476 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Langenstraße/Heddinghausen zeigte sich als sehr kirchlich geprägter Ort mit einem überaus aktiven Gemeindeleben. Deutlich erkennbar ist die noch starke landwirtschaftliche Prägung. Die bauliche Substanz wirkte ausgesprochen gut erhalten, die öffentlichen und privaten Flächen zeigten sich sehr gepflegt. Das Dorfleben wird durch ein breites ehrenamtliches Engagement mit hohen Eigenleistungen getragen, dies sowohl im handwerklichen als auch im finanziellen Bereich. Kooperationen mit anderen Orten finden im Bereich Schützenverein und auch Kirche statt. Die Präsentation erfolgte unter breiter Beteiligung und Teilnahme der Dorfbevölkerung. Diese hatte allerdings in der Strukturierung an der einen oder anderen Stelle Schwächen. Langenstraße/Heddinghausen zeigte sich auch im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der baulichen Maßnahmen durchaus zukunftsfest. Unseres Erachtens ist eine wirklich nachhaltige Dorfidylle feststellbar.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Es ist ein Ort mit ca. 445 Einwohnern, der mit sechs Vollerwerbslandwirten noch stark landwirtschaftlich geprägt ist. Sieben Gewerbebetriebe beschäftigen ca. 63 Mitarbeiter. In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Arbeitsplätze um 23 gewachsen. Die Firma Witthaut mit 25 Arbeitsplätzen ist der größte Arbeitgeber. Neben der Fensterbaufirma sind ein Schreiner, eine Firma für Bauisolierung, ein Bauunternehmen, ein Kirchen-Restaurator, eine Tischlerei und ein landwirtschaftliches Lohnunternehmen mit Schlosserei im Dorf ansässig. Zur Nahversorgung steht ein Dorfladen zur Verfügung. Es gibt acht Vereine mit hohem ehrenamtlichem Engagement. Mit 260 Mitgliedern ist der Heimatverein der größte Verein. Erwähnenswert ist die hohe Eigenleistung beim Bau der Schützenhalle und dem Umbau des Spritzenhauses zum Heimathaus. Die Friedhofsmauer und der Kirchturm wurden mit freiwilligen Helfern saniert. Im Ort gibt es ein Neubaugebiet. Für die nächste Zukunft plant die Bürgergemeinschaft als Windenergiegemeinschaft „Heddinghäuser Bürgerwind“ einen neuen Windpark mit sechs Standorten. Die Flächen liegen außerhalb des Vogelschutzgebietes zwischen Hemmern und Heddinghausen. Spätestens 2015 sollen die planerischen Voraussetzungen durch einen Flächennutzungsplan gesichert werden.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Seit fast 200 Jahren ist Langenstraße-Heddinghausen ein Doppeldorf im Südosten des Kreisgebietes mit einem ausgeprägten Gemeinschaftsleben. Der Dorfrundgang fand unter großer Dorfbeteiligung statt. Das ehemalige Spritzenhaus wurde in vielen ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen zum Heimathaus umgebaut. Die schönen Räumlichkeiten werden durch ehrenamtliche Helfer des Heimatvereins bewirtschaftet und an mehreren Tagen den Vereinen zur Verfügung gestellt. In einem Rückblick erhielten wir Einblicke in die Entstehung und Entwicklung des Hauses. Der Heimatverein ist sehr aktiv, er führt u. a. Reisen, Fahrradtouren und Wanderungen durch. Auch kümmern sich die Mitglieder einmal im Jahr um die Säuberung der Feldflur. Spenden aus Benefizveranstaltungen unterstützten die Planung und Realisierung der neuen Schützenhalle. Ausführlich wurde über die Arbeiten am Schützenhaus und die extrem hohe Eigenleistung berichtet. Zwischen 2010-2013 sind 55.000 ehrenamtliche Stunden investiert worden. Die Bürgerleistung hat uns überrascht und ist schon sehr erstaunlich für ein Doppeldorf dieser Größenordnung. Für Neubürger gibt es eine Begrüßungstasche. Die acht Vereine sind vielfältig aufgestellt und bieten abwechslungsreiche Veranstaltungen für alle Generationen an. Zukünftige Planungen sehen die Anschaffung einer mobilen Theaterbühne und die Umgestaltung des Kindergartenplatzes für die Generationen in 2015 vor.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Im Doppeldorf Langenstraße/Heddinghausen wurden in den vergangenen Jahren viele Hofstellen umgenutzt. Die vorgestellten Scheunen, Stallungen und Wohngebäude zeigten überwiegend gelungene Beispiele. Das Heimathaus und Schützenhaus sind besondere und sehr zeitintensive Eigenleistungen des Dorfes. Die Neubaugebiete sind städtisch geprägt und einige Flächen um die Neubauten sind mit Schotterflächen ausgefüllt. Die historischen Siedlungsbereiche weisen jedoch ein sehr dörfliches Flair auf. Zwei Häuser stehen unter Denkmalschutz. Die Dachlandschaft ist rot und schwarz. Man sieht allerdings auch Wellblech, Eternit und andere Blechsorten. Das Pfarrhaus, die Kirche, auch die Friedhofsmauer sind in einem guten baulichen Zustand. Für sehbehinderte Menschen ermöglichen Leitsteine an der Bushaltestelle im Bereich des Dorfplatzes eine bessere Orientierung. Auch das in Eigenleistung erstellte Jugendhaus zeigt keinerlei Mängel. 11 Heiligenhäuschen werden gepflegt. Die Dorfbewohner haben noch viele zukünftige Maßnahmen in Planung.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Lockere Bebauung, offene Freiflächen, Obstwiesen und Weiden verbinden die beiden Dorfteile miteinander. Ein vitaler Baumbestand in allen Altersklassen bildet ein grünes Dach. Langenstraße/Heddinghausen überzeugt mit einer in weiten Teilen dörflichen Gestaltung, u. a. schöne Fassadenbegrünungen, artenreiche Staudengärten, wegebegleitende Grünsäume und sehenswerte Hofraumbepflanzungen sind nur einige Beispiele. Die Freiflächen der Gemeinschaftsanlagen wie u. a. der Dorfgemeinschaftshalle, dem Heimathaus, dem Dorfplatz, den Heiligenhäuschen und dem Dorfteich sind dorftypisch gestaltet. Die Außenanlagen von Friedhof und Kirche werden ehrenamtlich gepflegt. Insgesamt ein sehr schönes ursprüngliches und grünes Dorf. Der Dorfteich hat uns sehr gefallen. Er wird aus Grundwasser gespeist. Im Winter wenn er zugefroren ist, ist er geeignet zum Schlittschuhlaufen. Insgesamt sah man eine aufgelockerte Wohnbebauung sowohl im Altbaubestand als auch bei Neubauten mit großen Grundstücken, die auch gut eingegrünt sind, wenn es in die Landschaft geht.

## Dorf in der Landschaft

Bei Langenstraße/Heddinghausen handelt es sich um ein langgestrecktes Doppeldorf zwischen den Kreisstraßen K 45 und K 66. Leider ermöglichte nur die Info-Beilage mit Luftbild eine Möglichkeit zur Beurteilung „Dorf in der Landschaft“. Die Präsentation des Dorfes erfolgte im Wesentlichen ohne Aussagen zur Umgebung und den dortigen Aktivitäten. Den direkten Übergang bzw. Dorfrand bestimmen landwirtschaftliche Flächen und einige Streuobstwiesen oder beweidete Grünlandflächen. In einiger Distanz zu den Siedlungsbereichen befinden sich westlich und östlich die Zuflüsse der Westerschledde. Im Westen und Norden rahmen standortgerechte Waldgebiete, u. a. das „Johannesholz“, das „Buscher Holz“ und „Siebeneichen“ den Ort. Die Zufahrtstraßen sind mit Bäumen gesäumt. Vielfältige naturnahe Strukturen - das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“, Landschafts-, Naturschutz- und FFH-Gebiet - prägen den Außenbereich des Doppeldorfs Langenstraße/Heddinghausen. Ein Potential, was leider nicht genutzt wurde. Es gab keine Hinweise auf biotopverbindende Maßnahmen, Vertragsnaturschutz, die Schutzgebiete oder zu den Schledden.

### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014

3. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (1.200 €)

#### Vorbildlich:

- Breites Engagement und ein intensiver aktiver Einsatz verbunden mit hohen Eigenleistungen bei der Planung und dem Neubau der Schützenhalle



# Lohne

2.054 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Viele alte Hofstellen wurden mit privatem Geld in den vergangenen Jahren umgenutzt, renoviert oder auch wieder aufgebaut. Mit einer Gestaltungssatzung versucht man gezielt, Einfluss auf den alten Ortskern zu nehmen. Die Dorfbewohner machen sich Gedanken – wie geht es zukünftig weiter. Das beste Beispiel war die Ausweisung eines neuen Baugebietes „Landerpfad“ mit ca. 95 Bauplätzen für junge Familien. Alt und Neu – wie kann man es gestalten? Wie können diese Neubürger in das Dorfleben integriert werden? Dies ist einer der wenigen Orte, der sich hierzu ernsthafte Gedanken macht: dies auch zum Thema zukünftige Friedhofskultur: Der Wandel von großen meist 8-stelligen Familiengruften zu einer zeitgemäßen Bestattungsform z. B. mit Urnen. Die Kooperation innerhalb der Vereine wird sehr groß geschrieben durch die Aktivierung von jungen Leuten. Als Beispiel sei die Gruppe von jungen Frauen erwähnt, wo sich auch Zugezogene aktiv beteiligen. Der Bereich regenerative Energien spielt in Lohne eine große Rolle, mit nachhaltigen Konzepten zur Wärmenutzung aus Biosgasanlagen und Holzhackschnitzelheizung, die zum Beheizen von z. B. Kliniken und Wohnhäusern eingesetzt werden. Mit einem Infoblatt für Neubürger und ein monatliches Frühstück soll die Integration und Kommunikation verbessern. Geplant war die Umnutzung des Gasthofes Rumland zum Dorfgemeinschaftshaus durch die Bürgerinnen und Bürger. Leider war der Kaufpreis so hoch, dass die Dorfgemeinschaft keinen Zuschlag bekam. Für die Zukunft ist ein Archiv geplant, in dem Informationen über die alten Hofstellen und Bewohner von Lohne zusammen getragen werden sollen. Im Aufbau befindet sich ein E-Mail-Portal mit den Neuigkeiten aus dem Dorfleben für interessierte Bürger, derzeit mit 80 Teilnehmern. Eine sehr umfangreiche und lebendige Vorstellung unter dem Motto - natürlich, vielfältig, I(i)ebenswert!

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Lohne ist wirtschaftlich mit den Gewerbegebieten „Lohner Klei Nord“ und „Lohner Klei Süd“ bestens aufgestellt. 86 Gewerbebetriebe mit ca. 550 Arbeitsplätzen und 37 Plätzen für Auszubildende sind in beiden Gebieten vertreten. Im Dorf Lohne kommen noch 113 weitere Gewerbetreibende und ca. 25 Arbeitsplätze im Bereich des Flugplatzes hinzu. Die Bedeutung der Landwirtschaft hat im Kernort abgenom-



men. Die noch wirtschaftenden Betriebe befinden sich in Gabrechten und am nördlichen und westlichen Dorfrand. Leerstand konnte bislang durch gezielte Vermarktung vermieden werden. Energetisch ist Lohne gut versorgt. Der Hof Wegener hat ein Nahwärmenetz aufgebaut. Die Hackschnitzelanlage versorgte bisher 15 Haushalte mit Wärme. Mittlerweile erfolgte die Erweiterung auf 32 Haushalte. Zwei landwirtschaftliche Betriebe setzen auf Biogas und versorgen das Bad Sassendorfer Thermalbad und zwei Kliniken mit Wärme. Die Grund- und Nahversorgung der Bürgerinnen und Bürger erfolgt im nahe gelegenen Bad Sassendorf. Einkaufsmöglichkeiten befinden sich in zwei bis drei Kilometer Entfernung. Zwei ältere Baugebiete „Schleddebreite“ und „Auf'm Alten Garten“ und der neu aufgestellte B-Plan „Landerpfad“ verfügen über insgesamt 175 Bauplätze.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Mit vier verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen ist Lohne sehr stark auf junge Menschen ausgerichtet. Das Familienzentrum auf der Lohner Höhe, die Kindertagesstätte an der Kirche, der Waldorfkindergarten auf dem Hof Heinert sowie die auf Elterninitiative entstandene Kinderbetreuung auf dem Hof Wegener stehen als Betreuungsangebote zur Verfügung. Die Kleinkindergruppe auf dem Hof Wegener wird es jedoch zukünftig nicht mehr geben, da die U-3-Betreuung durch die Kindergärten gesichert ist. Eine gute Zusammenarbeit besteht zwischen den Kindergärten und dem Mehrgenerationenhaus in Bad Sassendorf. Lohne hat eine sehr aktive Landjugendgruppe mit eigenen Räumlichkeiten. 23 junge Menschen bieten den Jugendlichen Freizeitangebote an. Neben einer mitgliederstarken Ortsgruppe des Landfrauenverbandes gibt es auch eine Gruppe junger Lohnerinnen, die gemeinsam unterschiedliche Freizeitaktivitäten durchführen. Die Dorfgemeinschaft Lohne informiert über eine Vernetzung interessierte Bürger über Veranstaltungen; auch für Neubürger sehr interessant. Der Frauenrundgang, initiiert von aktiven Lohner Frauen, beleuchtet historische und zeitgenössische Frauenfiguren. Die Einnahmen werden der Kindertagesstätte Jona gespendet. Demnächst soll ein Heimatarchiv entstehen, wo die Ortsgeschichte dokumentiert wird. Verschiedenste Veranstaltungen bereichern das soziale und kulturelle Angebot, es gibt einen Kartoffelmarkt, eine Schlagerparty, das Landjugendfest, das Osterfeuer oder das Grünkohlessen der Feuerwehr sowie Schützen- und Sportfeste. Lohne hat sich Zukunftsorientierung mit Blick auf junge Menschen, Migranten, Neubürger und einer starken Vernetzung der Vereine und umliegenden Orte auf die Fahne geschrieben. Im Rahmen der Aktion „Plant for the Planet“ haben junge Schülerinnen und Schüler im Norden des Dorfes an der Ahse einen kleinen Wald angepflanzt.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Lohne liegt östlich von Bad Sassendorf an der B 1. Das Altdorf ist ein typisches Haufendorf und wird von einigen landwirtschaftlichen Hofstellen im nahen und weiteren Umfeld umgeben. Mehrere denkmalgeschützte Höfe, alte Fachwerkhäuser und die Lohner Mühle kennzeichnen den historischen Dorfkern. Restaurierungen waren an vielen Stellen sichtbar, von sehr gut restauriert und gelungen bis weniger gut hergerichtet. Leerstände wurden nicht vorgefunden. Die Dachlandschaft ist überwiegend rot gestaltet. Photovoltaik und Solar sind Themen, aber im Dorf untergeordnet sichtbar. Ortsbildgerechte Altbausanierung wurde teilweise sehr gut, teilweise vielfältig auch mit Materialmix wiederhergestellt. Bei den Neu- und Anbauten herrscht ebenfalls ein Mix an Materialien. Man ist jedoch bemüht, die dörfliche Struktur zu übernehmen, einige Ausrutscher mit stark städtischer Prägung ausgenommen. Zahlreiche gute Umnutzungsbeispiele von ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Gebäuden zu Wohnzwecken wurden festgestellt. Gelungen ist auch die Umnutzung der Lohner Mühle zur Biologischen Station. Ökologisches Bauen fiel nicht auf. Prägend für das Dorf sind neben den ortstypischen Metallzäunen auch die umfangreichen Grünsandsteinmauern. Deren Instandsetzung erfolgt teilweise aus statischen Gründen

durch Betonmauern, die dann eine Grünsandsteinfassade aus Bruchsteinen bekommen. Schön sind die vielen fußläufigen, meist wassergebundenen Wege im Ort, die z. B. Altbau- und Neubaugebiete verbinden. Alle vorgestellten Gemeinschaftseinrichtungen zeigten durchweg einen guten baulichen Zustand. Leerstand von Gebäuden konnte nicht festgestellt werden. Aktuell wurde ein neues Baugebiet mit 95 Bauplätzen für junge Familien an der Grenze zu Bad Sassendorf ausgewiesen. Trotz dem Wunsch nach „Jugend im Dorf“ ist die Dimension des Baugebietes für Lohne eine Herausforderung.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Die Zufahrt über Gabrechten und den Norden Lohnes zeigte eine sehr gut ausgebildete und baumreiche Grüngestaltung. Im historischen Dorfkern ist der Baumbestand nicht ganz so ausgeprägt, aber in allen Altersstufen vertreten, auch Nachpflanzungen sind vorhanden. Die landwirtschaftlichen Hofstellen verfügen über standortgerechte Hofbäume, wie Eichen, Linden, Kastanien und eine ländliche Bepflanzung. Schön auch die baumreiche Gestaltung des alten und neuen Friedhofs. Die umfangreichen ortsbildprägenden Grünsandsteinmauern gefielen ebenso wie die Einfriedungen aus standortgerechten Hecken. Viele Mauern mit offenen Fugen sind mit Pflanzen besetzt. Einige Hausgärten überzeugten mit artenreichen Staudenbeeten, Scheunen und Mauern mit grünen Fassaden und die Nebenwege mit Krautstreifen. Auch die noch vorhandenen großzügigen Freiflächen im Dorf unterstreichen den dörflichen Charakter; besonders im Bereich der Ahsequelle und der Gewässer Ahse und Schledde.

## **Dorf in der Landschaft**

Lohne mit dem Ortsteil Gabrechten liegt am Fuß des Haarstrangs im Bereich der Quellhorizonte. Der nördliche Außenbereich ist vielfältig und sehr strukturreich. Baumreiche Hofstellen mit Hoffeichen, kleinen Feldgehölze, begrünten Gewässern, Ackerrandstreifen oder wegebegleitenden Alleen geben ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Artenreich präsentieren sich die Ahse und das angrenzende Gelände. Das Gewässer und die nähere Umgebung sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Insgesamt ist die Dorfrandgestaltung in weiten Teilen mit Hecken, Obstwiesen, Gehölzgruppen und Kopfweidenreihen gut ausgebildet. Im Nordosten übernimmt eine neu angepflanzte große Obstwiese die Abschirmung der Bebauung. Die Gewerbegebiete südlich des Dorfes, im Lohner Klei, sind ebenfalls gut mit Gehölzen eingebunden. Positiv ist auch der Übergang zur offenen Landschaft Richtung Lohner Flugplatz. Die Zufahrtsstraßen werden von Linden, Ahorn, Kastanien und Obstbäumen gerahmt. Grünstreifen entlang der Feldwege bilden den Übergang zu den landwirtschaftlichen Nutzflächen. Als Naturschutzgebiet ist auch die Schledde im Süden der B 1 ausgewiesen, sie liegt tief eingeschnitten in einer Senke.

## **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

3. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (1.200 €)

### Vorbildlich:

- Intensiver Einsatz der Dorfgemeinschaft bei der Einbindung und Aufnahme der Neubürger in das Dorfgemeinschaftsleben



# Mellrich

714 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Mellrich wird geprägt durch eine hohe Naturverbundenheit. Das Dorf liegt in einer leicht hügeligen Landschaft, umgeben vom Landschaftsschutzgebiet im Süden und Westen sowie im Norden durch das FFH-Vogelschutzgebiet begrenzt. Sehr positiv aufgefallen ist die große Nachpflanzaktion – ob am Schloss Eggeringhausen oder an den Feldwegen. Wirtschaftlich gesehen versucht man hier, Leerstände zu beseitigen und Arbeitsplätze zu schaffen, bestes Beispiel dafür ist die Firma Lüchtefeld. Ein Problem sind die rückläufigen Schülerzahlen in der Grundschule, die derzeit nur noch einzügig geführt wird und im Verbund mit der Grundschule Anröchte arbeitet. In den nächsten Jahren steht die Auflösung der Schule in der Diskussion. Die Ansiedlung von jungen Familien und die Integration in die Dorfgemeinschaft werden angestrebt. Deutlich feststellbar ist das sehr starke und rege Vereinsleben innerhalb des Ortes, aber auch mit den Nachbargemeinden, hier im Bereich Feuerwehr und Sport. Die Kirche hat in Mellrich einen sehr hohen Stellenwert. Der Dorfgemeinschaft ist die Integration von Neubürgern wichtig.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Mellrich ist ein sehr lebendiges Dorf mit zwei Bäckereien, einer Gaststätte, mobiler Nahversorger, einer Imkerei mit 5 Bienenstöcken, einem Reiterhof, vier Voll- und vier Nebenerwerbsbetrieben, ein Kornhaus der RZG und 14 weiteren Gewerbebetrieben – also insgesamt 22 Betriebe mit 103 Beschäftigten. Besonders erwähnenswert ist der Betrieb Klamann Tiefbau mit über 40 Arbeitsplätzen sowie das Schloss Eggeringhausen. 30 km Wanderwege stehen der Naherholung zur Verfügung; ausgewiesen auf der Infotafel mit Parkplatz. Von Behinderten erarbeitete Tafeln informieren über die früheren Handwerksbetriebe im Dorf. Die Dorfgemeinschaft bemüht sich um den Abbau von Leerständen und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Eine erfolgreiche Nachnutzung erfolgte durch einen Logistiker für Gummierungen im ehemaligen Möbelhaus Lüchtefeld. Vier Bebauungsplangebiete und eine Abrundungssatzung dienen als Grundlage für die dörfliche Entwicklung; trotz der fast allseitigen Begrenzung durch Landschaftsschutz- oder Vogelschutzgebiet. Mellrich ist eingebunden in das kreisweite Klimaschutzmanagement und in Zertifizierung zum European-Energy-Award. 2010 wurde auf der Schützenhalle eine Solaranlage errichtet. Es gibt im Dorf Gas- und Pelletheizungen. Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten für ÖPNV-Anbindung, insbesondere beim Nachtbus.



## **Soziales und kulturelles Leben**

14 Vereine und zahlreiche Gruppierungen gibt es in Mellrich. Im sozialen und kulturellen Bereich hat der Heimatverein die Aufgabe übernommen, traditionelle Feste und historische Veranstaltungen durchzuführen. Im kirchlichen Bereich bietet die KFD-Frauengemeinschaft Freizeitangebote an; lobenswert ist hier der Kinderkleidermarkt. Mit dem Erlös werden Kindereinrichtungen unterstützt. Der Sportverein ist - nach dem Schützenverein - mit 467 Mitgliedern der zweitgrößte Verein. Den Sportlern stehen ein Trainingsplatz und ein Fußballspielfeld zur Verfügung. Die Spielflächen werden von der Schule genutzt. Die Fußballabteilung fördert besonders stark die Jugend- und Kindermannschaften, es sind etliche Mannschaften in den Ligen gemeldet. Die Soldatenkameradschaft pflegt das Ehrenmal. Die Feuerwehr engagiert sich bei der Integration „Menschen mit Behinderung“. Neubürger werden herzlich aufgenommen. Fronleichnam findet eine traditionelle Prozession mit anschließendem Konzert in der Schützenhalle statt. 14 Bildstöcke werden gepflegt. Erwähnenswert ist das Nepomukdenkmal mit seinen sieben Stelen, die Erläuterungen sind auch in Brailleschrift zu lesen. Bei den Musikveranstaltungen bindet das Tambourcorps die Jugend ein. Die Löschgruppe der Feuerwehr hat 30 Aktive und plant ein Sommerfest mit Einweihung des Vorplatzes. Der Kindergarten betreut zurzeit insgesamt 66 Kinder auch in einer U-3-Gruppe. Wegen sinkender Schülerzahlen hat die nur noch einzügige Grundschule ihre Eigenständigkeit verloren. Im Ort gibt es insgesamt 3 Spielplätze, die sehr gut genutzt werden. Das Waldfreibad und ein Reiterhof liegen in ca. zwei Kilometer Entfernung im Südwesten Anröchtes. Was in Eigenleistung im Dorf ausgerichtet werden kann, wird übernommen. Eine gute Dorfgemeinschaft hat sich uns präsentiert.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Der historische Dorfkern ist in Mellrich noch wahrnehmbar. Bei der Gestaltung der Dachlandschaft überwiegt rot/schwarz. Photovoltaik ist vorhanden, aber untergeordnet. Wellfaserzementplatten und Platten sind deutlich an einigen Stellen sichtbar, einige Dächer scheinen insgesamt abgängig. Die Neubaugestaltung und die Gestaltung der Anbauten fallen unterschiedlich aus - wir haben Positives und auch Negatives gesehen. Es gibt gute Beispiele für gelungene Umbaumaßnahmen, aber es gibt auch viele Umbauten und Modernisierungen unter Aufgabe der überbrachten Architektur. Die Farbgestaltung der Fassaden ist in vielerlei Farben wahrnehmbar und es gibt auch hier Materialmix. Eine Umnutzung des ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäudes der Familie Müller zum Vereinsheim des Tambocorps ist vor 10 Jahren erfolgt. Barrierefreiheit von Gebäuden und Freianlagen wird angestrebt, ist jedoch noch nicht überall vollzogen. Für ökologisches Bauen haben wir kein Beispiel gefunden. Es gibt teilweise sehr gelungene ortsbildgerechte Altbausanierungen, aber auch, dass teilweise viele Materialien eingesetzt worden sind. Es gibt noch klassische Drei- und auch Vier-Generationen-Haushalte. Das wird hier aus Tradition gepflegt. Es gibt noch sehr viele schöne alte Bruchsteinmauern und Hecken, allerdings im Altort. Die Einfriedungsarten fallen in den Neubaugebieten recht unterschiedlich aus und wenig dorfgerecht. Immer noch überwiegen die Asphaltflächen im Straßenbereich und auf den Hofflächen; diese sind teilweise desolat abgängig. Die Kirchemumfeldgestaltung ist durchweg positiv, bis auf eine kleine Asphaltfläche im hinteren Bereich. Auch der Gebäudestand im Kirchemumfeld ist sehr gut. Der Friedhof ist in Ordnung, aber auch hier sind die Asphaltwege desolat. Sportplatzanlage, Feuerwehr, Spielplätze sind technisch in Ordnung. Leerstände sind derzeit keine sichtbar. Die Restnutzung ehemaliger Hofstellen erfolgt als Lager bzw. Wohnwagenstandort. Es gibt vier Bebauungspläne, dafür drei für Wohnen und einer für Wohnen und Gewerbe, ansonsten gibt es eine Abrundungssatzung nach § 34 BauGB. Es gibt ein Leerstandsmanagement von Wohngebäuden. In und um Mellrich gibt es noch zahlreiche Bildstöcke und Wegekreuze, u. a. das Nepomukdenkmal und das Buddesche Denkmal. Alle befinden sich in einem guten Zustand.

## Grüngestaltung und Entwicklung

Die öffentlichen Freiflächen im historischen Ortskern zeigten sich in einem gepflegten und ansprechend gestalteten Zustand. Der historische Platz im Bereich des Ehrenmals war gut gestaltet und ansprechend. Im Bereich des Dorfplatzes wurde die Sichtachse auf die Kirche freigestellt, d. h. einige Sträucher in der Querachse wurden entfernt, die Fläche mit Rasen eingesät. Im Umfeld der Kirche stehen mittelalte und ältere Exemplare von Eichen, Linden, Buchen und Walnussbäumen und vorwiegend Weißdorn- und Hainbuchenhecken und auch Bruchsteinmauern dienen als Einfriedung. Beim Rundgang fiel uns auf, dass man mit einigen Altbäumen wenig fachgerecht umgegangen ist. Einige schöne Fassadenbegrünungen von Stallungen und Hofgebäuden fielen angenehm auf. Insgesamt ist der historische Kern dörflich mit hohem Staudenanteil gestaltet. Die Grünflächen in den Seitenstraßen zeigten dagegen ein anderes Bild: Betonformsteine und Betoneinfassungen, ein hoher Versiegelungsanteil und städtisch geprägte Pflanzenauswahl in den Grünflächen. Ausnahme bildet die Schulstraße mit Baumanpflanzungen und dörflichen Beeten. Die Bruchsteinmauern werden von der Dorfgemeinschaft gepflegt und erhalten. Auch die Pflege des Sportplatzes und der öffentlichen Freiflächen erfolgt ehrenamtlich durch Dorfbewohner. Der Heimatverein veranstaltet Dorfrundgänge zu unterschiedlichen Themen.

## Dorf in der Landschaft

Buchenwälder mit Frühlingsgeophyten, Krautsäumen und Bächen bilden den südlichen und teilweise westlichen Übergang des Dorfes in die Landschaft. Die Waldflächen sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die K 64 wird von einer Lindenallee begleitet. In den vergangenen Jahren entstand eine neue Baumallee nördlich des Schlosses Eggeringhausen. Acht Stieleichen und 54 schwedische Mehlbeeren wurden gepflanzt. Das Schlossgelände weist noch einige Altbäume auf, u. a. Blutbuche, Esche und einige Exoten. Die Prozessionsfläche vom heiligen Nepomuk ist ansprechend gestaltet. Die 14 Bildstöcke im Außenbereich sind in einem guten Zustand. Einige Feuchtbiotope befinden sich im Schlosspark. In der Woldemei liegt der Enkersteich, der allerdings als Fischteich genutzt wird. Die „Dicke Eiche“ am Buchenberg ist ca. 200 – 250 Jahre alt und wird von der Dorfgemeinschaft besonders gewürdigt. Der nördliche Dorfrand grenzt an das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“. Hier ist die Eingrünung des Dorfrandes etwas lückig. Zur Naherholung stehen ca. 39 km Wanderwege zur Verfügung. Für Auswärtige gibt es einen kleinen Parkplatz im südlichen Teil des Dorfes, um von dort zur Wanderung zu starten. In Sichtweite liegt das Anröchter Waldfreibad. Die Messe „Jagd und Hund“ nutzt jährlich den Schlosspark als Außendependance für ihre Ausstellung und zur Vorführung von Aktivitäten.

## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

## Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft Mellrich für die sehenswerte Neugestaltung des Nepomukplatzes mit Grünsandsteinstelen in der östlichen Feldflur

### Vorbildlich:

- Leerstandsmanagement für Altimmobilien - Die Aufstellung eines Katasters für leerstehende Wohn- und Gewerbegebäude zur besseren Vermarktung



# Merklinghausen-Wiggeringhausen

153 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Merklinghausen/Wiggeringhausen ist ein Doppeldorf mit 153 Einwohnern. Vor 20 Jahren bewohnten mehr als 200 Bürgerinnen und Bürger das Dorf - insgesamt ein starker Rückgang für einen so kleinen Ort. Aber es gibt trotzdem keine Leerstände. Mit viel Bürgereinsatz konnten in den vergangenen Jahren der Dorfplatz und das Bürgerhaus realisiert werden. Zum Bau des Bürgerhauses wurde ein Bürgerverein gegründet. Die Durchführung und Umsetzung erfolgte mit sehr viel Eigeninitiative und Tatkraft. Das Doppeldorf kann auf eine sehr aktive Dorfgemeinschaft bauen, man spürt es in vielen Bereichen des dörflichen Lebens, u. a. auch in den Vereinen, wie dem Schützenverein, dem Bürgerverein, dem Geschichtsverein. Aktiv wurde man bei der Verbesserung des Nahverkehrs. Der örtliche Bus macht täglich wieder häufiger Station in Wiggeringhausen. Alte landwirtschaftliche Gebäude werden teilweise durch Gewerbebetriebe genutzt und haben vor Ort Arbeitsplätze geschaffen. Der Strukturwandel ist deutlich festzustellen, viele landwirtschaftliche Betriebe sind in den Nebenerwerb übergegangen oder wurden ganz aufgegeben. Das Doppeldorf zeigt eine große Naturverbundenheit. Der Dorfgemeinschaft ist der Erhalt der Obstbäume an den Straßen wichtig oder auch die Neuanlage von Streuobstwiesen mit alten Obstsorten und der Obstbaumgarten am Dorfplatz. Kooperationen erfolgen mit den Nachbardörfern, u. a. beim Realisieren eines Obstbaumgürtels um die Dörfer oder im Vereinswesen. Die Präsentation und die Bürgerbeteiligung am Dorfrundgang waren außerordentlich gut.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

„Klein aber oho“, das muss man bei diesen beiden Dörfern schon sagen. Wiggeringhausen selber ist ein Straßendorf und sehr landwirtschaftlich geprägt. Merkinghausen ist eine Bauernschaft. Ein großer Kartoffelbauer ist am Ort. Es gibt insgesamt fünf landwirtschaftliche Betriebe. Sehr gut war die kleine „Gewerbeschau“, bei der sich einzelne Betriebe vorgestellt haben: der Betrieb Schröter, Lohnunternehmer und Reparatur- und Ersatzteilhandel, die Firma Gerken, ein sehr großer Gärtnereibetrieb, Getränke Kehl immerhin mit drei Beschäftigten, Firma Wunsch Wärmetechnik, immerhin mit sieben Mitarbeitern. Insgesamt sind es über 30 Arbeitsplätze mit zwei Schwerbehindertena-



beitsplätzen. Für so einen kleinen Ort ist dies mehr als beachtlich. Die Nahversorgung hier im Ort ist nicht gegeben. Allerdings kommt ein mobiler Lebensmittelversorger in den Ort. Der Ort selbst ist planungsrechtlich dem Außenbereich zugeordnet, d. h. die Betriebe, die sich hier erweitern wollen, haben es sehr schwer eine Baugenehmigung zu bekommen. Auch neue Wohnbebauung ist nicht möglich, außer im privilegierten Wohnen. Leerstände sind keine vorhanden. Planungen sehen die Repowering einiger der westlich von Merklinghausen gelegenen Windkraftanlagen vor. Die vier vorhandenen Anlagen sollen auf zwei große Anlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 MW reduziert werden. Es gibt eine Kleinwindanlage für einen Kuhstall und 13 Photovoltaikanlagen. Diese produzieren insgesamt so viel Strom, dass es über das Dreifache des Eigenverbrauchs geht. Für die Zukunft ist ein Bürgerradweg von Wiggeringhausen nach Horn und ein Energiestammtisch geplant; auch ein Internetauftritt ist erwähnt worden.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Besonders aufgefallen ist die riesige Bürgerbeteiligung beim Dorfbesuch. Stolz ist die Dorfgemeinschaft auf das neue Bürgerhaus an zentraler Stelle neben der Kirche. Das Engagement im Vorfeld und während der Realisierungsphase ist bemerkenswert und auch Ausdruck des sozialen und kulturellen Lebens im Dorf. Obwohl es in Merklinghausen/Wiggeringhausen zurzeit nur sieben Schulkinder gibt, hat man sich um eine Schulwegsicherung entlang der K 40 bzw. L 808 bemüht. Das Vereinsleben ist für die Größe des Ortes durchaus positiv zu bewerten. Neben dem traditionellen Schützenverein gibt es den Bürgerverein, den Kapellenverein und den Verein zur Pflege der Lippegans. Dieser Verein ist hier aus dem Ort heraus entstanden. Über das Jahr richten die Vereine eine ganze Reihe von kulturellen Aktivitäten aus, wie Weihnachtskonzert, Weihnachtsfeier, Kreativabende der Frauen, Osterfeuer und auch Konzerte auf dem Hof Hosie.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Das Doppeldorf ist eine Streusiedlung mit erheblichen Ausdehnungen, aber auch einen kleinen Ortskern haben wir erkennen können. Einige alte Hofstellen sind ortsbildprägend und erhaltenswert. Diese wurden zum Teil umfangreich renoviert, aber einige zeigen auch einen etwas mitgenommenen Zustand. Auf den Dachflächen ist ausgeprägt Photovoltaik und Solar sichtbar und auch zahlreiche Satellitenantennen finden sich im gesamten Siedlungsgebiet. Aufgrund der Außenbereichslage gibt es nur wenige Neubauten. Die Wohnhausdächer sind mit Dachpfannen in den unterschiedlichsten Farben eingedeckt. Die gewerblichen oder landwirtschaftlichen Gebäude zeigen teils Dacheindeckungen aus Eternitplatten. Einige landwirtschaftliche Bausubstanz wurde zu Wohnzwecken und zu Gewerbebetrieben umgenutzt. Ökologisches Bauen ist uns nicht weiter vorgestellt worden. Die meisten älteren Wohnhäuser wurden familiengerecht umgebaut und saniert. Gelungen ist die ortsbildgerechte Sanierung der alten Backsteinmauern. Schön sind auch die vielen standortgerechten Hecken und die zahlreichen Freiflächen. Gepflegt sind die Wegekreuze und Bildstöcke, die in der Feldflur, z.B. an der K 40 stehen und zum Landschaftsbild gehören. Die Dorfkapelle des Ortes und der Vorplatz sind dörflich strukturiert und entsprechend gut gepflegt.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Merklinghausen/Wiggeringhausen ist eine Streusiedlung. Innen- und Außenbereiche gehen ineinander über. Auffallend sind viele alte Baumbestände aus Eichen, Linden, Blutbuchen und eine Pappelallee. Offene Freiflächen mit alten Streuobstwiesen liegen innerhalb der Siedlungsbereiche. Eine neue Streuobstwiese besteht vornehmlich aus alten lokalen Sorten und eine aus alten Birnbaumsorten. Eine Biotopvernetzung zwischen beiden Dorfteilen besteht über das naturbelassene Fließgewässer, die Jülmecke, die von

Grünlandflächen und Gehölzgruppen begleitet wird. Die Hoffläche der Hofstelle Hosie ist unversiegelt mit einem schönen alten Baumbestand. Der parkähnliche Gartenraum wird dominiert durch eine Vielzahl von Koniferen. Der alte Löschteich nahe der Hofstelle, hat sich als ökologisch wertvoller Tümpel entwickelt und weist einen typischen Bewuchs auf. Besonders gut gefallen hat uns der naturbelassene neu angelegte Fußweg, der auch zur Sicherheit der Schulkinder dient. Die Betriebshöfe der Gewerbebetriebe sind, wie fast immer, versiegelt. Positiv ist die heute ca. 40 Jahre alte Eichenreihe an einem Betrieb, aber für eine optimale Eingrünung dieses Betriebes sollten eigentlich noch zusätzlich Sträucher gepflanzt werden. Optimal eingegrünt war der Kartoffelhof mit den alten Linden, Eichen und einer riesigen Blutbuche. Der Hof Schumacher-Rinsche, Urhof der Lippegänse, ist umgeben von alten Eichen und sehr gut eingegrünt. Eine Planung für die Zukunft ist die Neupflanzung von Eichen auf dem Dorfplatz an der Kirche. Im Allgemeinen haben wir hier eine sehr gute positive Einstellung zur Natur vorgefunden.

## **Dorf in der Landschaft**

Trotz rückläufiger landwirtschaftlicher Ausrichtung weist Merklingshausen/Wiggeringhausen ein sehr ländlich geprägtes Umfeld auf. Aufgrund der guten Lössböden werden Sonderfrüchte wie Kartoffeln und Gemüse angebaut. Beide Siedlungsbereiche sind über naturnahe Strukturen verbunden, insgesamt ein sehr „grünes“ Dorfumfeld. Die Jülmecke, als ständig wasserführendes Gewässer, durchfließt beide Ortsteile und speist das nordwestlich gelegene Naturschutzgebiet „Woeste“ mit Wasser. Obstbaumreiche Baumanpflanzungen aus Apfel, Birne, Kirsche entlang der Wege und Straßen gestalten ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Außerdem strukturieren ausgeprägte freiwachsende Hecken und kapitale Eichen die nähere Umgebung. Die beiden Ortsteile werden vollständig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Der Dorfgemeinschaft sind auch Artenschutzmaßnahmen wichtig. Nistkästen in den Bäumen und die Bemühungen zum Erhalt der alten Nutzierrasse, der Lippegans sowie die Bedeutung seltener Vogelarten wie Rotmilan, Waldohreule oder verschiedener Spechtarten wurden vorgestellt. Besonders betont wurden der Erhalt und die Weiterentwicklung des Obstbaumgürtels, gemeinsam mit den Nachbardörfern. Mit der Teilnahme am gastlichen Dorf in Erwitte, der Mitwirkung beim Kulturlandschaftsprogramm und den Bemühungen um eine verbesserte Radweganbindung versucht das Dorf auch im Tourismus aktiv zu sein. Die Vermarktung von regionalen Produkten erfolgt über die landwirtschaftlichen Betriebe und die Gemüsejungpflanzen für die regionalen Gemüseanbaubetriebe produziert die Gärtnerei Gerken. Eine Bürgerinitiative wirkte vor einigen Jahren gegen die damals geplante Giftmülldeponie mit Flächenankauf im Gebiet, die dann der ABU zur Betreuung übergeben wurden.

## **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

## **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Beispielhaftes Engagement der Dorfgemeinschaft zur Schaffung eines Dorfmittelpunktes im Umfeld der St. Agatha Kapelle

### Vorbildlich:

- Aktiver Einsatz zur Verbesserung des Nahverkehrs und Schaffung eines sicheren Zugangs zur Bushaltestelle



# Mettinghausen/Niederdedinghausen/ Rebbeke

532 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Ein für seine Bevölkerungsgröße und in Anbetracht der räumlichen Distanz der einzelnen Siedlungsabschnitte sehr gut aufgestellter Ort mit breitem Vereinsleben. Die Einwohnerzahl ist in den vergangenen drei Jahren relativ konstant geblieben. Über Bürgerversammlungen, die nach Bedarf durchgeführt werden, erfolgen die Information und die Beteiligung der Dorfbewohner. Erneuerbare Energien sind im Ort stark feststellbar und wurden u. a. am Beispiel der Biogasanlage mit Nahwärmenetz vorgestellt. Die Dorfgemeinschaft verfügt über ein hohes bürgerschaftliches Engagement. Die Zukunftsfähigkeit findet sich auch im Bereich Internetpräsenz. Deutlich zum Ausdruck gekommen sind Lebens- und Einsatzfreude für den Ort, insbesondere auch für das nachbarschaftliche Verhältnis. Die Menschen leben gerne in ihren Orten und sind bereit, sich ehrenamtlich stark zu engagieren. Bei den zukünftigen Entwicklungen oder Konzepten wurden die Fortführung des Bürgerradweges und die Flutlichtanlage für den Sportplatz erläutert.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Die Dreidörfergemeinschaft zeigt mit 24 Betrieben eine noch stark landwirtschaftliche Prägung. Aber mit 19 weiteren Firmen mit ca. 120 Beschäftigten aus den übrigen Wirtschaftsbereichen ist Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke insgesamt bestens aufgestellt. Der größte ist Möbel-Langhorst mit 65 Arbeitsplätzen. Insgesamt gibt es 152 Arbeitsplätze. Die Versorgung ist mit einem mobilen Lebensmittelversorger und zwei Bäckerwagen zumindest in der Lebensmittelversorgung gesichert. Für die weitere Daseinsvorsorge werden die umliegenden Orte aufgesucht. Die Orte haben einen hohen Freizeitwert. Es werden Kanutouren auf der Lippe angeboten und der „Alberssee“ mit Freizeitangeboten und Gastronomie sowie ein Campingplatz für Wohnmobile stehen Erholungssuchenden zur Verfügung. Für Fahrradfahrer bietet die landschaftlich reizvolle Umgebung mit zahlreichen Baggerseen abwechslungsreiche Landschaftserlebnisse. Zur Erkundung stehen zahlreiche Radwegeverbindungen zur Verfügung. Der Alberssee hat für den örtlichen Tourismus eine besondere Bedeutung.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Das Dorf hat ein breit aufgestelltes Vereinsleben und ein bestens ausgestattetes Dorfgemeinschaftshaus mit angrenzenden Sportanlagen. Die Einwohner haben sich bei der Realisierung des Bürgerradweges stark engagiert und die 20 % Eigenanteil an den Gesamtkosten durch viele ehrenamtliche Stunden geleistet. Der Weg entlang der Hauptverkehrsachse ist für die Verbindung der Ortsteile und als Schulweg ein wichtiger Bestandteil und wird stark genutzt. Der Sportverein und die Jugendarbeit wurden näher vorgestellt. Der Sportverein ist mit der Fußballabteilung auch im Breitensport aktiv, mit einer Zumba-Gruppe, einer Fahrradgruppe und einer Reha-Sportgruppe auch vielseitig aufgestellt. Für die nächste Zukunft soll eine Flutlichtanlage den Sportplatz beleuchten. Die Löschgruppe Rebbeke unterstützt sehr stark die Jugendförderung. Die Nachwuchsförderung macht sich auch bei der Mitgliederzahl bemerkbar. Man hat dort keine Personalprobleme. Ehrenamt wird nicht nur bei Feuerwehreinsetzungen, sondern auch mit der Ausrichtung von Leistungswettbewerben gelebt. Die Jugendlichen haben die 72-Stunden-Aktion genutzt und die Jungschützen haben eine Hainbuchenhecke gepflanzt. Der größte Verein ist der Heimatschutzverein mit 260 Mitgliedern, weitere Gruppen und Vereine sind der Landwirtschaftliche Ortsverein, der PS-Club, eine Kartenspielgruppe, die KFD, die Landfrauen, der Kellerclub, der Brieftaubenverein und weitere kirchlich geprägte Gruppen.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

In den drei Orten trifft man bereits eine münsterländische Siedlungsstruktur an. Es handelt sich vom Charakter her um eine Bauernschaft. Die landwirtschaftlichen Betriebe prägen eindeutig die Siedlungsstruktur. Die Hofstellen befinden sich alle in einem sehr guten Zustand. Das Bewusstsein für die richtige Materialwahl scheint bei den Dorfbewohnern eine besondere Bedeutung zu haben. Das Ortsbild ist positiv und wirkt sehr harmonisch. Das war schon beeindruckend. Erwähnenswert ist die vorgestellte Renovierung eines Fachwerkgebäudes. Gut gefallen hat der Dorfmittelpunkt im Bereich der ehemaligen Schule, die in Eigenleistung in ein Dorfgemeinschaftshaus zweckentsprechend umgebaut wurde. Die Außenanlage ist dazu passend gestaltet. Viele Flächen werden nach § 35 BauGB bestimmt, d. h. hier sind nur privilegierte Bauvorhaben im Außenbereich zulässig. In kleineren Bereichen liegt eine Bebauung nach § 34 BauGB vor, diese Gebäude zeigen dann eher eine eigenständige Architektur auf, die aber für das Dorfbild von untergeordneter Bedeutung ist. Bebauungspläne gibt es nicht. Alles in allem besteht ein riesiges Siedlungsgefüge, aber dennoch versucht die Bevölkerung eine Zusammengehörigkeit herzustellen und nutzt dafür intensiv das Dorfzentrum.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Schon bei der Anfahrt zeigte sich, dass diese Gegend durch und durch landwirtschaftlich geprägt ist. Durch viele verstreut liegende alte Hofstellen mit Weiden, Wiesen, Äckern und Viehhaltung kommen die Akzente dieses landwirtschaftlichen Charakters sehr stark zum Ausdruck. Eine neu gepflanzte Buchenallee säumt die Zuwegung zur alten Schule. Auffallend ist der sehr schön angelegte Grüngürtel aus Eichen und Birken, der auch das gesamte Sportgebiet umgibt. Ergänzt wurde dies noch von Hainbuchenhecken und Feldgehölzen. Auch in den Dörfern selbst sieht man immer wieder auffallend alte und neu gepflanzte Bäume. Viele alte Baumgruppen, wegebegleitende Baumreihen, Grünsäume und Hecken strukturieren die Siedlungsflächen und die Landschaft. Eine sehr beispielhafte dörfliche Grüngestaltung. Die einzelnen Höfe sind alle mit einem Grüngürtel umgeben, wie z. B. mit alten Eichen, Hainbuchen- und Weißdornhecken, Feldgehölzen. Innerhalb der Bebauung gibt es so gut wie keine versiegelten Flächen. Auch Fassadenbegrünungen, naturnahe Grünstreifen, offene Gräben, viel naturbelassenes Straßengrün, zahlreiche Streuobstwiesen, extensiv bewirtschaftete Grünflächen, mehrere gepflegte schöne Bauerngärten bereichern das Dorfbild. Das Obst und Gemüse wird auf den nahen Märkten

verkauft. Man hatte wirklich das Gefühl, dass die Bevölkerung hier ein freiwilliges Umweltbewusstsein entwickelt hat und auch viel Wert darauf legt. Altes zu erhalten, aber trotzdem zukunftsorientiert zu handeln ist ein Ziel der Bürger. Auch die jüngeren Siedlungshäuser wurden durch Eingrünungsmaßnahmen dem Dorfcharakter angepasst, z. B. durch standortgerechte Heckenanpflanzungen oder Grünsäume und ländliche Gärten.

## **Dorf in der Landschaft**

Mit ca. 1.200 ha eine der größten Gemarkungsflächen, die wir während der Bereisung erleben konnten. Die Dörfergemeinschaft Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke befindet sich im nordöstlichsten Zipfel des Kreisgebietes im direkten Übergang zur Münsterländer Parklandschaft und innerhalb des Landschaftsplans 1. Eine Birkenallee säumt die Hauptzufahrtsstraße. Die drei Ortsteile liegen östlich der Stadt Lippstadt im Bereich der sogenannten „Lippstädter Seenplatte“, die aus acht Baggerseen und einem Freizeitsee bestehen. Die Landschaft zeigt sich sehr reich strukturiert, aber in Teilbereichen gibt es auch Sonderkulturen mit Weihnachtsbäumen, Spargel und Erdbeeren. Insgesamt überwiegen die reizvollen Landschaftselemente; diese wechseln oft kleinteilig. Die Leitbaumart ist die Stieleiche und die Kiefer. Die Hofstellen im Außenbereich sind umgeben von kapitalen Solitäreichen, aber auch kleinere Eichen- und Kieferngruppen befinden sich im Umfeld der Höfe. Feldgehölze im Wechsel mit offenen großflächigen Wiesenstandorten und kleineren Ackerflächen umgeben die Dorfteile. Die Begrünung der Dorfränder und die Einbindung der Außenbereichsgebäude in die offene Feldflur sind gut. Auch die Neuanpflanzungen im Bereich der renovierten Hofstellen sind sehr dörflich gestaltet. Umfangreiche naturnahe Lebensräume stehen in engem Zusammenhang mit den Baggerseen und der Lippeaue. Biotopvernetzungsmaßnahmen befinden sich entlang der Lippe, des Boker Kanals, aber auch im Bereich der Abgrabungsseen. Der Heimatverein kümmert sich seit Jahren um den Erhalt und die Pflege der ca. 550 Kopfweiden. Seit mehr als 14 Jahren werden kontinuierlich 30 – 80 Bäume im Jahr gepflegt. Ein 62er-Biotop wird jährlich in Teilabschnitten gemäht. Artenschutz ist für die Dorfbewohner kein Fremdwort, u. a. werden Maßnahmen zum Kiebitzschutz unterstützt und das Osterfeuer wird erst kurz vor dem Termin aufgeschichtet. Auch im Tourismus engagieren sich Dorfbewohner, sei es entlang der Römer-Lippe-Radrouten, beim Alberssee oder auf dem Campingplatz, wo derzeit auch das „Cafe Schäfermeier“ entsteht. Es werden Kanutouren auf der Lippe angeboten. Der neue Bürgerradweg ermöglicht u. a. einen sicheren Schulweg entlang der Westerholzer Straße. Eine besondere Bedeutung als historische Gerichtsstätte hat der Freistuhl im sogenannten Dreiländereck. Hier treffen die Kreise Warendorf, Gütersloh und Soest aufeinander.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

2. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (1.500 €)

#### Vorbildlich:

- Bewusstsein für den Erhalt und die Pflege der naturnahen Lebensräume im Umfeld des Dorfes und die Wertigkeit für die Naherholung



# Mönninghausen-Bönninghausen

807 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Mönninghausen und Bönninghausen arbeiten sehr eng im Vereinsleben, insbesondere im Kulturring, zusammen. Bönninghausen befindet sich ca. zwei Kilometer südöstlich von Mönninghausen und hat einen geschlossenen Ortskern mit kleiner Kapelle. Im dorfeigenen Treffpunkt, der sogenannten „Bürgerhütte“ finden regelmäßige Treffen und Versammlungen statt. Das deutlich einwohnerstärkere Mönninghausen ist ein Energiedorf. Als zukünftige Planung wird die Realisierung eines Biomasseheizwerks vorgestellt, die politische Entscheidung steht noch aus. Bauliche Erweiterung findet durch Lückenschluss in den vorhandenen äußeren Siedlungsstrukturen statt. Erfreulich ist die hohe Arbeitsplatzkapazität in Mönninghausen mit ca. 260 Arbeitsplätzen. Gesehen haben wir sehr viel Eigeninitiative, sei es der Spielplatz mit der Sicherung der Süßwasserquelle oder der Schützenplatz. Eigenleistung ist in beiden Dorfteilen selbstverständlich. Lobenswert ist auch das Wirken der Jugendfeuerwehr, die für die ganze Stadt Geseke zuständig ist und eine sehr aktive Jugendarbeit leistet. Erstaunt waren wir vom Fast-Stillstand bei den zukünftigen Planungen der Dorfgemeinschaften; diese sind so gut wie nicht vorgestellt worden.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Es gibt noch sieben landwirtschaftliche Betriebe und 11 Nebenerwerbsbetriebe im Doppeldorf. Das kleinere Dorf Bönninghausen ist überwiegend rein landwirtschaftlich geprägt. Ein Nebenerwerbslandwirt hat seinen Betrieb hier umgenutzt und bietet therapeutisches Reiten an. Der Bedarf gibt ihm Recht, mittlerweile kommen die Kunden aus einem großen Einzugsbereich. Als Bürgerwunsch der Bönninghäuser für die Zukunft wird ein Radweg nach Mönninghausen geäußert. Mönninghausen gliedert sich in ein Altdorf und Siedlungsbereiche im Westen und Osten des Kernbereichs. Neben der Landwirtschaft gibt es zahlreiche Firmen aus allen Wirtschaftsbereichen, insgesamt 24 Betriebe mit ca. 260 Arbeitsplätzen. Ein Schwerpunkt des Dorfes ist sicherlich die Sicherung wohnungsnaher Arbeitsplätze. Hier ist wichtigster Arbeitgeber nach wie vor Hunold und Knop. Der Standort der Firma wurde über die Bauleitplanung gesichert. Die Baugebiete sind behutsam an den Ortsrändern angeordnet und sind auch sehr klein, hauptsächlich für den Eigendarf. Die Nahversorgung durch Lebensmittelladen, Getränkemarkt, Bank Bäckerei, ist zusammen mit dem Fahrdienst der Malteser



und einem mobilen Versorger gesichert. Die Anbindung ÖPNV nach Geseke und Lippstadt ist gut. Ein Dorfentwicklungskonzept liegt für Mönninghausen vor. Eine gute DSL-Versorgung ist vorhanden und vor einigen Jahren auf Eigeninitiative entstanden; so auch ein Bürgerradweg nach Hörste. Die Energiewende ist vollzogen. Eine Biogasanlage ist im Betrieb. Positiv ist, dass sie vorwiegend mit Abfällen beschickt wird. Geplant ist eine Hackschnitzelheizung bestückt u. a. mit Miscanthusschnitzeln. Mönninghausen/Bönninghausen ist wirtschaftlich gut aufgestellt.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Bönninghausen stellte die Eigenleistung des Hüttenvereins vor, der aus einer Bürgerinitiative entstanden ist. Der Kapellenverein hat sich zur Sicherung der kleinen Kirche gebildet und kümmert sich langfristig um den Erhalt des Kleinods. Auch das Buswartehäuschen ist in Eigenleistung von Rentnern erstellt worden. Der größere Ort Mönninghausen ist mit vielen Vereinen und Gruppen unter Federführung des Kulturrings gut aufgestellt. Der Schützenverein errichtete in Eigenleistung den Schützenplatz, wo auch schon namhafte Rock-Bands zu Konzerten gespielt haben und dadurch den Bekanntheitsgrad des Dorfes deutlich steigerten. Sehr interessant war der neu gestaltete Spielplatz mit dem alten Waschplatz, der in Eigenleistung entstand. Der Kulturring bündelt die Feierlichkeiten und traditionellen Feste im Ort. Das Doppeldorf hat keinen eigenen Kindergarten und keine Schule vor Ort; die Kinder besuchen die Kita im zwei Kilometer entfernten Nachbardorf Ehringhausen und die Grundschule in Störmede. Im maximal fünf Kilometer entfernten Hauptort Geseke befinden sich sämtliche weiterführenden Schulen. Die mitgliederstärksten Vereine sind wie in vielen Dörfern der Schützen- und der Sportverein, aber auch der landwirtschaftliche Ortsverband und die KFD können auf viele Mitglieder bauen. Der Jugendclub St. Vitus spricht alle Jugendlichen im Dorf an und richtet neben dem Osterfeuer, Turnieren und diversen Ausflügen auch seit Jahren ein Zeltlager aus. Interessant sind die Studienfahrten des Kulturrings ins In- und Ausland, die seit 34 Jahren durchgeführt werden. Die Dorfgemeinschaft kann auf ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm für Jung und Alt setzen.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Mönninghausen/Bönninghausen ist für eine moderate bauliche Entwicklung, d. h. der Erhalt von innerörtlichen Freiflächen ist der Dorfgemeinschaft genauso wichtig, wie eine maßvolle bauliche Erweiterung am Ortsrand. Auch der Erhalt und die Renovierung von ortsbildprägenden Fachwerkgebäuden stehen auf der Dorfagenda. Das ländliche Erscheinungsbild konnte das Doppeldorf über die Jahre beibehalten. Zahlreiche sanierte ortsbildprägende Gebäude tragen genauso dazu bei, wie die dörfliche Freiflächengestaltung. Sämtliche Gemeinschaftsgebäude und -anlagen machen einen gepflegten und überzeugenden Eindruck. Die Dachlandschaft ist überwiegend in rot/schwarz gehalten. Solar und Photovoltaikanlagen finden sich auch in beiden Ortsteilen, sie sind aber nur untergeordnet vorhanden. Eine entsiegelte und dörfliche Hofgestaltung ist vielerorts sichtbar und in den letzten Jahren umgesetzt worden. Auf dem Friedhof sind auf einem gesonderten Grabfeld die historischen Grabsteine aufgestellt. Die St. Vitus Kirche mit Vikariat und das benachbarte Heimathaus mit Backhaus bilden ein beispielhaftes Ensemble. Die Bemühungen um die bauliche Gestaltung ist an vielen Stellen spürbar, ebenso der ehrenamtliche Einsatz der Dorfbewohner.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Mönninghausen und Bönninghausen zeigt in weiten Teilen eine florale und grüne Dorfgestaltung. Ein gut ausgebildeter und vitaler Altbaumbestand mit ausgewiesenen Naturdenkmälern, wegebegleitenden Grünsäumen, Kopfweidenreihen entlang der Gräben und ein

Mosaik aus Weiden, Wiesen oder Brachflächen befinden sich nicht nur im Altdorf, sondern auch in den Siedlungsteilen. Auffällig sind die gut gestalteten Gemeinschaftsflächen, wie Schützen- und Sportplatz, aber auch die Umgebung der Kirche und der Dorfplatz an der Feuerwehr. An vielen Stellen im Ort gibt es kleinere Grünflächen, sei es an den Spielplätzen, am Ehrenmal, an der Kapelle und der Kirche oder beim Sitzplatz „Helle“. Interessant ist die Grüngestaltung des Friedhofs mit den geschnittenen Taxus, einem artenreichen Baumbestand, Bruchsteinmauer im Eingangsbereich und gepflegten Rasenflächen. Die Eingrünung der innerörtlichen Gewerbebauten der Firma Hunold und Knop ist beispielhaft. Alle örtlichen Flächen und Plätze werden ehrenamtlich gepflegt. Die Zukunftsplanung aus 2008, die Rekonstruktion des historischen Waschplatzes, wurde durchgeführt und heute vorgestellt. Zusammen mit dem Spielplatz „Am Spring“ erfolgten eine Umgestaltung der Spielplatzfläche und die Aufwertung des Waschplatzes durch die Dorfbewohner. Der dörfliche Charme und die grüne Lebensqualität ist in weiten Teilen vorhanden; ein Doppeldorf mit überaus ländlichem Charakter.

## **Dorf in der Landschaft**

Beide Dorfteile liegen innerhalb des Landschaftsplans 1, in der Geseker Unterbörde. Landwirtschaftliche Nutzflächen umschließen beide Dörfer, der Übergang von der Bebauung zur offenen Landschaft ist gegeben, aber in Teilbereichen ausbaufähig. Das FFH-Vogelschutzgebiet umgibt Bönninghausen vollständig und reicht bis an den südlichen Dorfrand von Mönninghausen. Das Landschaftsschutzgebiet „Mönninghauser Bruch/Störmeder Bach“ und das Naturschutzgebiet „Stockheimer Bruch“ befinden sich nördlich und östlich der Siedlungsflächen. Die typischen Landschaftselemente, wie Baumreihen, standortgerechte Hecken, Kopfbäume, Einzelgehölze, Baumgruppen und Fließgewässer strukturieren dieses Gebiet. Dieser grundwasserreiche Landschaftsraum verfügt über breites Förder- und Entwicklungspotential eines immer seltener werdenden Niederungsgebietes. Die Außenbereiche beider Ortsteile haben eine besondere Bedeutung als Pufferzone und Vernetzungskorridor. Aktive Bürgereinsätze durch Feuerwehr und Jägerschaft finden bei der Pflege der überaus zahlreichen Kopfweiden im Bruchgebiet und der freiwachsenden, standortgerechten Hecken statt. Die Bürger sind auch bei der Neuanpflanzung entlang der Gewässer tätig: Mehr als 30 junge Kopfweiden wurden auf Privatinitiative gesetzt oder für die Fällungen von acht Pappeln aus Gründen der Verkehrssicherung erfolgten 14 Ersatzanpflanzungen. Neugestaltet wurde auch der Sitzplatz „Helle“ am südlichen Dorfrand. Bei den vorgestellten Maßnahmen wird deutlich, dass der Dorfgemeinschaft die Gestaltung der Dorfumgebung wichtig ist, nicht nur aus Gründen der Naherholung. Mönninghausen ist über einen regionalen Fahrradweg an das Radwegenetz angebunden.

## **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

## **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Umgestaltung des Spielplatzes „Am Spring“ sowie Aufwertung und Sicherung des historischen Waschplatzes und der Süßwasserquelle

### Vorbildlich:

- Bewusstsein der Dorfbevölkerung für die ortsbildprägende Bausubstanz und hoher privater Einsatz zum Erhalt und der Instandsetzung von historischen Wohngebäuden



# Oestereiden

804 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Oestereiden ist ein historischer Ort mit gut 800 Einwohnern und einer ausgeglichenen Altersstruktur. Das Dorf zeigt im Altdorf mit 10 Betrieben noch eine landwirtschaftliche Prägung. Die Landwirtschaft ist noch strukturgebend, aber einige Einzelhöfe wurden inzwischen umgenutzt. 26 Firmen in allen weiteren Kategorien zeigen den Wandel zu Handel, Gewerbe und Dienstleistung. Traditionell gab es schon früh Gemeinschaftsaktionen, wie zum Beispiel der Aufbau einer Wasserversorgung oder der Einfluss auf die planerischen Entwicklungen zum Baugebiet oder zur Ausweisung von Gewerbeflächen. Integration von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen wird in Oestereiden gelebt. Ein ehemaliger Gasthof ist umgenutzt zu einem türkischen Kinder- und Jugendwohnheim. Die Räumlichkeiten des örtlichen Gasthauses mit Saal werden auch von verschiedenen Gruppen für ihre Aktivitäten genutzt. Mit einem Solarpark und vielen Photovoltaikanlagen zeigt man sich auch dem Thema Energiewende gegenüber offen. Prägend fürs Dorf ist nach wie vor die Grundschule, die Teil der Dorfgemeinschaft ist, wie z. B. durch gemeinsame Schulfeste. Viele Vereine und Gruppen führen Veranstaltungen durch, bereichern so das Dorfleben und pflegen das Brauchtum. Auch der mitgliederstarke SuS Oestereiden mit 850 Mitgliedern bereichert mit vielen Aktivitäten im Mannschafts-, Freizeit-, und Breitensport das sportliche Angebot. Die Vereine sind sehr prägend. Das Leitmotto hier ist: „Jung und Alt – Zukunft gestalten“. Dieses wurde in einem Workshop der ZeLE erarbeitet. Mit einer guten Bürgerbeteiligung präsentierte sich die Dorfgemeinschaft beispielhaft.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Oestereiden ist ein Straßendorf. Der Ort liegt im Kreuzungsbereich von L 536, L 747, L 878 und K 63. Es ist ein gewachsenes Dorf. Wohnen, Handel und Gewerbe sind stark erkennbar und prägend. Die Landwirtschaft mit großen Höfen im Umfeld der Kirche ist ebenso prägend. Es gibt noch 10 landwirtschaftliche Betriebe mit 14 Beschäftigten, davon produziert ein Betrieb Sauerländer Rahmkäse. Für Oestereiden gibt es einen älteren Dorfentwicklungsplan, fünf Bebauungspläne, ein Gewerbegebiet und Pläne zum Hochwasserschutz. Die Firma Risse ist mit 85 Arbeitnehmern der größte Arbeitgeber am Ort. Die Firma will sich auch noch erweitern. Handel, Gewerbe, Handwerksbetriebe und Dienstleister sind insgesamt mit



26 Einrichtungen und ca. 160 Arbeitsplätzen vorhanden – das sind 20 % der Bevölkerung. Die Versorgung ist nur noch durch einen mobilen Bäcker gewährleistet. Unter dem Stichwort „K+K - Kaufen und Klönen“ organisiert die Caritas wöchentlich Einkaufsfahrten mit einem Bulli. Nach wie vor ist eine Gastwirtschaft vorhanden. Des Weiteren gibt es hier Volksbank und Sparkasse, ein Friseur, ein Landarzt, mobile Fußpflege, Fahrschule, Weinhändler und eine Firma für Softwareentwicklung. Der ÖPNV-Anschluss ist gut. Bei einer Aktion der Dorfjugend wurde die Buswarte Halle in Schuss gebracht. Solar- und Windenergieanlagen sind vorhanden. Besonders erwähnenswert ist die Dorfwerkstatt, bei der die Stärken und Schwächen analysiert und entsprechende Ziele abgeleitet wurden. Des Weiteren ist die Aktion „JuleA“ bemerkenswert. Mit derzeit 804 Einwohnern ist Oestereiden wirtschaftlich sehr gut aufgestellt. Für die Zukunft wären gezielte Initiativen, die den Wirtschaftsstandort stärken und fördern, wünschenswert.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Oestereiden ist ein landwirtschaftlich, historisch und kirchlich geprägter Ort. Ein aus acht Dörfern bestehender Ortsverband der Landfrauen kümmert sich um Bildungsangebote und geselliges Miteinander. Besonders erwähnenswert ist die seit Frühjahr 2014 arbeitende Jugendhilfeeinrichtung „evim“, eine Einrichtung für Kinder- und Jugendliche aus dem überwiegend türkischen Sprach- und Kulturraum. Die Aktion JuleA verbindet Jung und Alt, z. B. Handy- und Computerhilfe. Eine gute Sache sind auch die Nähkurse für Kinder und Mütter, das Angebot der Caritas „K+K – Kaufen und Klönen“ unter Einsatz vieler freiwilliger Helfer und die Teilnahme an einer Dorfwerkstatt. Unter dem Motto „Oestereiden blüht auf“ werden seit drei Jahren unter Beteiligung von jüngeren und älteren Mitbürgern im Herbst Blumenzwiebeln und im Frühjahr Frühlingsblüher gepflanzt. Viele Vereinsaktivitäten und Aktionen ermöglichen für Jung und Alt ein abwechslungsreiches Jahresangebot an Festen, Sport- und Kulturveranstaltungen oder Brauchtumsfeiern. Es sind sehr viele Vereine vorhanden und wurden auch gut vorgestellt. Die Dorfbeteiligung ist absolut rege und positiv.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Der historische Dorfkern in Oestereiden ist deutlich erkennbar. Viele Bruchsteingebäude und die denkmalgeschützte Kirche charakterisieren das Altdorf. Die Höfe Schulenberg, Schmücker, Rüter sind alle in einem guten Zustand und auch gut instand gesetzt. Es gibt aber Häuser, die in ihrer Bausubstanz nicht gut erhalten sind oder auch schlecht saniert worden sind. Der Hof Rustige und das Gut Ringe sind auch beide in einem guten Zustand. Die Dachlandschaft ist vorwiegend mit dunklen und roten Pfannen oder Betondachsteinen. Photovoltaik fügt sich gut ein und ist verträglich. Allerdings findet man auf den landwirtschaftlichen Gebäuden auch viel Wellblech und Eternitschiefer. Die Neubaugestaltung ist ein- bis zweigeschossig, sehr unterschiedlich mit Putz- und Klinkerfassaden in verschiedenen Farben und auch moderne Fachwerkgebäude. Gute Beispiele von Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zu Wohnzwecken wurde uns vorgestellt. Aus einem früheren Gasthof ist das Kinder- und Jugendheim „evim“ geworden. Der Gasthof Pieper ist nicht umgenutzt, steht aber verschiedenen Gruppen für Aktivitäten zur Verfügung, z. B. Nähgruppe, Landfrauentreffen. Auch der Umbau der Volksbank ist ein Beispiel von Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz. Die Sparkasse ist früher eine Schmiede gewesen. Behindertengerechte Ausstattung sind beim Pfarrheim und bei der Volksbank extra erwähnt worden. Die Fassade beim Gasthof Pieper ist nicht fachgerecht instand gesetzt worden. Als Gestaltungselemente sind die Bruchsteinmauern aufgefallen, die zum Teil auch fachgerecht saniert worden sind. Die Heckengestaltung ist sehr unterschiedlich – Laubhecken und Nadelholzhecken sind beiderseits vorhanden. Die öffentlichen Gebäude sind alle in gutem Zustand, wie Gemeinschaftsgrundschule, die Sportheime, Maibaum, Dorfbrunnen, Pfarrheim. Augenscheinlich gibt es nur Leerstand im ehemaligen Lebensmittelgeschäft. Der Anteil an Flächenversiegelung auf Höfen und Seitenräumen in Gestalt von Asphalt und Pflasterflächen ist relativ hoch.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Der historische Dorfmittelpunkt mit Kirche zeigt sich sehr dörflich. In den Neubaugebieten überwiegt eine größtenteils städtische Gestaltung der Grünflächen. Das Wohnhaus des Hofes Rustige-Canstein zeigt eine herrliche Fassadenbegrünung aus wildem Wein. Die Stallungen sind mit Efeu eingehüllt, zwei mittelalte Blutbuchen rahmen die Hofzufahrt. Die stark befahrene Durchgangsstraße könnte mehr Begrünung erfahren, leider fehlt jegliche Bepflanzung. Schön sind hier die Bruchsteinmauern, die teilweise aus dem Jahre 1860 stammen, mit überwiegend artgerechter Bepflanzung. Das Altdorf weist noch zahlreiche Backstein- und Bruchsteinmauern auf. Beim Erhalt der Mauern wird auch Wert auf Lebensraum für Vögel und Insekten gelegt, auch einige Gartenbesitzer legen Wert auf Blumenschmuck. Das Dorf ist geprägt von altem Baumbestand mit Linden und Kastanien aller Altersgruppen sowie einige Eichen. Grünflächen mit Obstbäumen, Bauerngärten, großflächige Wiesenflächen, Hecken, Streuobstwiesen, standortgerechte Böschungsbegrünung bereichern das Dorfbild. Robinien als Bienenweide werden erhalten und gepflegt. Das privat erstellte Insektenhotel ist erwähnenswert ebenso der hohle Baum mit Bienenschaukasten. Als nächste Aktion ist die Anlage von Blühstreifen als Bienen-nährweiden im ganzen Dorf geplant. Unter dem Motto: „Oestereiden blüht auf“ werden im Herbst jeden Jahres von den Dorfbewohnern Blumenzwiebeln gepflanzt. Verbesserungswürdig ist der Anteil versiegelter Fläche, insbesondere in einigen Straßenzügen.

## **Dorf in der Landschaft**

Die Bereisung des Dorfes begann im südlichen Außenbereich auf Gut Ringe. Das Gut verfügt über einen Altbaumbestand aus Platanen, Eichen und Linden sowie einen Hofteich. Aufgrund des Höhenprofils bekamen wir einen Einblick in die offene Landschaft, mit herrlichem Fernblick bis zum Teutoburger Wald, ins Münsterland und in die Soester Börde. Zwischen Gut Ringe und dem Siedlungsbereich befinden sich überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen, strukturiert mit unterschiedlichen Landschaftselementen, wie Grünsäumen, Hecken oder Baumreihen, die teils als Landschaftsbestandteil im Landschaftsplan 2 ausgewiesen sind. Eine kleine Obstwiese am Dorfrand entstand im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme. Lücken bestehen in der Abschirmung der Siedlungsgärten zur Landschaft. Eine Doline im südwestlichen Bereich der Landschaft ist standortgerecht eingegrünt. Mit etwas Abstand zur Bebauung befindet sich im Südosten das Waldgebiet „Birken“ mit einem als Kulturdenkmal ausgewiesenen historischen Grabhügel. Überwiegend Eichen und Buchen bestimmen den Waldcharakter. Einige landwirtschaftliche Betriebe betreiben Vertragsnaturschutz durch Teilnahme am Blüh- und Ackerstreifenprogramm. Sechs Imker sind noch im Ort ansässig. Die Bienenstöcke stehen an unterschiedlichen Standorten in der Landschaft, z. B. in den Rapsfeldern und Waldflächen. Als Maßnahme zum Hochwasserschutz wurde der Fangegraben gebaut und begrenzt den nördlichen und östlichen Siedlungsbereich. Oestereiden ist allseitig vom FFH-Vogelschutzgebiet umgeben. Im Norden und Süden des Dorfes befinden sich die durch den Landschaftsplan 2 ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietsflächen.

#### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

#### **Sonderpreis der Sparkasse Lippstadt (500 €)**

Beispielhaftes Engagement für die vielseitigen generationsübergreifenden Angebote und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft

#### **Sonderpreis für die „Nachahmenswerte Präsentation“ des Kreises Soest (300 €)**

##### Vorbildlich:

- Vorbildliche beispielgebende Bereitstellung der Räumlichkeiten in der Gaststätte Pieper für Treffen und Aktivitäten der örtliche Vereine und Gruppen

# Oestinghausen/Krewinkel/Niederbauer

2.353 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Oestinghausen und seine Ortsteile gehört mit derzeit 2.353 Einwohnern zu den größeren Dörfern der Gemeinde Lippetal und weist eine ausgeglichene Altersstruktur auf. Das Kerndorf weist 1.918, die Ortsteile Niederbauer 310 und Krewinkel/Wiltrop 125 Einwohner auf. Die Ausweisung eines neuen kleineren Baugebietes fördert neben der baulichen auch die demographische Entwicklung. Die Wohngebietsausweisung erfolgt behutsam und mit 25 Bauplätzen überschaubar, die alle in kürzester Zeit vergeben waren. Die Präsentation des dörflichen Lebens war leider sehr kopflastig gestaltet und wenig von den Vereinsmitgliedern eigenständig. Vorgestellt wurde dennoch ein umfangreiches und reges Vereinsleben sowie eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Auffallend ist das hohe soziale Engagement innerhalb des Ortes, auch mit Aktivitäten, die sonst in den Dörfern nicht vorhanden sind, z. B. der Verein „Kleine Taten e. V.“ oder die Dritte-Welt-Gruppe. Auch touristisch versucht sich das Dorf neu aufzustellen, da der Radtourismus stark zugenommen hat. In einer 72-Stunden-Aktion entstand ein Rastplatz mit Grillhütte an der Ahse in Krewinkel. Die Station ist eingebunden in die Auenlandroute entlang der Lippe. Leider war die Beteiligung der Bevölkerung an der Dorfbegehung trotz Ferientag mit gut 20 – 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erschreckend gering.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Oestinghausen mit den Ortsteilen Krewinkel und Niederbauer verfügt über ein gutes Nah- und Grundversorgungsangebot; auch die medizinische Versorgung ist gesichert. Mit 159 Betrieben in allen Wirtschaftsbereichen gibt es kaum Beispiele in vergleichbar großen Dörfern. Das Dorf profitiert augenscheinlich auch von der guten verkehrsgünstigen Lage an der B 475 und der Nähe zu den Autobahnen A 2 und A 44. Mit einem Kindergarten für 66 Kinder und 118 Kinder in der Grundschule, davon 60 Kinder in der Nachmittagsbetreuung ist das Dorf sehr familienfreundlich aufgestellt. Acht Spielplätze im Dorf bereichern das Angebot zusätzlich. Eine Praxis für Motopädie und Psychomotorik arbeitet intensiv und beispielgebend mit dem örtlichen Kindergarten und der Schule zusammen. Auch im Personennahverkehr ist Oestinghausen mit der meist im Halbstundentakt fahrenden Buslinie R 36 gut angebunden.



Der Taxibus komplettiert das Angebot. Die Dachflächen der Grundschule werden mit Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung genutzt. Der Schulhof wurde neu gestaltet.

## **Soziales und kulturelles Leben**

Wir wurden in Oestinghausen an der Grillhütte an der Ahse empfangen, die über die Jugendgruppen des Dorfes in einer 72-Stunden-Aktion gebaut wurde. Über die Route 72 ist dieser Platz gut in das bestehende Rad- und Wanderwege bzw. Naherholungsnetz eingebunden. Oestinghausen verfügt über eine große Dorfgemeinschaftshalle, die auch oft für überregionale Veranstaltungen genutzt wird. Direkt nebenan befinden sich der Sportplatz und das ehrenamtlich renovierte Umkleidegebäude. Der Sportverein ist einer der mitgliederstärksten Vereine im Dorf. Insgesamt gibt es 32 Vereine und Gruppen, die ein vielfältiges soziales, kulturelles und sportliches Angebot bieten. Zahlreiche Veranstaltungen über den Jahresverlauf ermöglichen ein abwechslungsreiches Gemeinschaftsleben. Das Heimathaus im historischen Dorfkern wird ehrenamtlich betrieben. Vieles wird in Oestinghausen in Eigeninitiative durchgeführt. Die Arbeitsgemeinschaft der Oestinghauser Vereine bündelt die Termine und Veranstaltungen. Die Schule und der dreizügige Kindergarten werden durch Fördervereine unterstützt. Der demographische Wandel scheint hier noch kein Problem zu sein. Im Zusammenfluss von Ahse und Rosenau hat der Spielmannszug 2013 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums ein Kreuz aufgestellt. Der Jugendspielmannszug übernimmt die weitere Pflege. Mit einem eigenen mobilen Backofen präsentieren sich die Pfadfinder. Die Spielplätze sind teilweise mit Schautafeln ausgestattet. Gemeinsame Unternehmungen und Geselligkeit bietet die „Seniorengruppe 60 plus“ einen Treff für Ältere an. Besonders erwähnenswert ist die Auszeichnung Lippetals als Fair-Trade-Gemeinde, zu der auch Oestinghausen einen Großteil dazu beigetragen hat. Neben den vielen Vereinsaktivitäten ist auch der jährliche Wintermarkt an der Kirche erwähnenswert.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Es handelt sich um ein ehemals landwirtschaftlich geprägtes Haufendorf. Der historische Dorfkern um die Kirche herum ist noch wahrnehmbar. Ansonsten besteht der Ort aus Wohnansiedlungen und Neubaugebieten aus unterschiedlichen Bauepochen mit einer eigenständigen Architektur - mehrfach größer als die Fläche des Altdorfs. Oestinghausen wirkt nicht nur kirchlich im Verbund mit den Ortsteilen Niederbauer und Krewinkel/Wiltrop. Wir haben zum Teil Gebäude mit Sanierungsrückständen gesehen. Photovoltaik ist wahrnehmbar aber nicht übertrieben. Im Altdorf findet man deutliche Leerstände und erhöhten Sanierungsbedarf. Gutes Beispiel für eine Umnutzung ist der Hof Nillies. Ökologisches Bauen findet eigentlich nicht statt, an einigen Gebäuden wurde die Fassade mit Brettschalung verkleidet. Das Heimathaus wurde vorbildlich restauriert. Deutlich sichtbar waren einige historische Gebäude, die unter Preisgabe ihrer Ortsbildprägung unsachgemäß renoviert waren. Grundstückseinfriedigungen sind in vielfältiger Ausprägung vorhanden. Neben dorftypischen Hecken, Holzzäunen und Mauern sind unschöne Ausführungen in ganz bunter Couleur aufgefallen. An markanten Stellen sieht man Metallzäune mit Kunststoffgeflecht oder Begrenzungen aus Gabionen. Der neu angelegte Grillplatz ist modern und praktisch. Die Gemeinschaftshalle ist baulich in einem gepflegten Zustand, dennoch zu viel Asphalt im Außenbereich. Die Sportanlagen mit Rasenplatz und Tennisanlagen wirken gepflegt. Der Anbau der Kabinen wurde in Eigenleistung durch den Sportverein getätigt, nur die Ballfangzäune sind in einem schlechten Zustand – die müssten überarbeitet werden. Der Spielplatz, der uns gezeigt wurde, ist auch in einem guten Zustand genauso wie die barrierefreie Grundschule. In den Wohngebieten ist ein zum Teil schlechter Zustand der Straßen und Wege aufgefallen: der Asphalt ist defekt und es gibt nur wenig Krautsäume. Es gibt allerdings viele interessante Dorf-Pättken. Auch im Kindergartenbereich gibt es noch zu viel Asphalt. Im neuen Baugebiet mit 25 Bauplätzen sind alle Bauplätze vergeben, ein weiteres Gebiet ist geplant. Das Dorf hat überwiegend die Außenentwicklung im Fokus; zur Innenentwicklung wurden keine Aussagen gemacht.

## Grüngestaltung und Entwicklung

Das Kerndorf ist mit standorttypischen Bäumen, wie Linde, Ahorn, Esche, Eberesche, Kastanie, Hainbuche oder Buche sowie Bäumen in allen Altersstufen auf den privaten Grundstücken sichtbar gut gestaltet. Dennoch hat sich die Grüngestaltung auf den öffentlichen Flächen seit dem letzten Wettbewerb in Teilbereichen verändert, so teils im Pfarrgarten und auf dem Friedhof. Die Spielplätze machen einen gepflegten Eindruck und der Schulhof der Grundschule wurde in den vergangenen Jahren kindgerecht gestaltet. Die Umgebung des Schulgebäudes ist mit großzügigen Rasenflächen und standortgerechten Baumbepflanzungen dörflich gestaltet. Schön eingegrünt zeigen sich die alte Kleinbahntrasse und die Sportanlagen, auch die überwiegend dorfgerechten Hecken und einige staudenreiche Beetbepflanzungen in den Privatgärten überzeugen. Beispielgebend sind die verkehrsfernen und fußläufigen Wege in den Siedlungsbereichen. Allerdings sind die Wege und Nebenstraßen eher städtisch geprägt, mit einer übermäßigen Versiegelung und kaum Grünsäumen. Die Besonderheiten wechselten sich mit pflanzlichen Sünden ab. Oestinghausen liegt im Verkehrsknotenpunkt der B 475, L 738 und K 73.

## Dorf in der Landschaft

Oestinghausen und die Dörfer Krewinkel/Wiltrop und Niederbauer liegen innerhalb der Abgrenzungen des Landschaftsplans 3, in einer landschaftlich reizvollen Lage zwischen Ahse/Rosenau und Lippe. Die Dorfbereiche sind umlaufend mit Hecken, Obstbaumreihen und Gehölzstreifen sehr gut eingegrünt. Auch die Zufahrtsstraßen B 475 und L 738 werden durch gut ausgebildete Baumreihen, auch alleearartig angepflanzt, eingefasst. Die meisten Wirtschaftswege werden von Grünsäumen und Baumreihen oder Heckenstreifen begleitet. Das neue Baugebiet „Berghecke“ wird von einer standortgerechten Heckenanpflanzung nördlich der Bebauung gut in die Landschaft eingebunden. Dies gilt auch für die Eingrünung des Gewerbegebietes im Nordosten des Dorfes. Gefallen hat uns die Route 72, die in mehreren Stationen durch das Dorf und die Umgebung führt. Der Grillplatz an der Ahse entstand in einer Aktion durch Jugendliche aus dem Dorf. Im Außenbereich wechseln sich mosaikartig landwirtschaftliche Nutzflächen mit Grünland, Obstwiesen, Gebüsch- und Baumreihen ab. Die Hofstellen in der Feldflur sind gut eingegrünt, z. B. die Hofstelle „Felshof“ oder die Ortsteile Wiltrop und Krewinkel. Vorgestellt wurden auch die in einer Bachelorarbeit erarbeiteten Untersuchungen der Renaturierungsmaßnahmen von Ahse und Mühlengraben im Süden des Dorfes. Die Vereine pflegen und unterhalten die Freizeit- und Erholungsanlagen. Oestinghausen ist an das überregionale Radwegenetz gut angebunden.

### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

### Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)

Besonderes Engagement des „Eine-Welt-Ladens“ und der Gruppe „Kleine Taten“ für soziale Projekte in der Dritten Welt

#### Vorbildlich:

- Besonderer Einsatz der Dorfgemeinschaft für ein familienfreundliches Umfeld mit entsprechenden Vor-Ort-Angeboten u. a. im Bereich Daseinsvorsorge oder durch ein breit aufgestelltes Vereinswesen mit generationsübergreifenden Angeboten



# Opmünden

184 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Das kleine Opmünden konnte in den letzten Jahren seine Einwohnerzahl halten. Das Dorf überraschte uns mit einem Bürgerradweg, der mit sehr viel Eigeninitiative errichtet worden ist. Die Umnutzung von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden wurde uns an einigen Beispielen vorgestellt. Das Feuerwehrhaus wurde erweitert. Erstaunlich auch, wie aktiv die Feuerwehr hier ist, wenn man überlegt, dass sie als ABC-Löschtruppe für die ganze Großgemeinde Bad Sassendorf tätig ist. Interessant ist auch, dass man versucht, durch die Landjugend die Nachbargemeinden zu integrieren. Hier wird aktive Jugendarbeit für Opmünden geleistet. Photovoltaik spielt im Dorf nur eine untergeordnete Rolle. Die Dorfbewohner haben ein großes Interesse an den vorhandenen alten Obstbaumpflanzungen in der Feldflur. Sie versuchen durch stetiges Nachpflanzen den Bestand zu ergänzen. Intensive Nachbarschaft wird durch den Besuch der umliegenden Schützenfeste gepflegt. Auch die Nachbarschaftshilfe im Dorf wird in Opmünden sehr groß geschrieben. Pflege- und Neubaumaßnahmen für die Dorfgemeinschaft erfolgen ehrenamtlich durch die Bürgerinnen und Bürger, beste Beispiele sind das Spielplatzgelände und der Bürgerradweg. Es gibt im Dorf einen Dorfrat, der Vorentscheidungen trifft und dann mit der Dorfgemeinschaft bzw. auch mit den Vereinsvorständen bespricht.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Opmünden ist ein kleines Haufendorf geprägt durch landwirtschaftliche Hofstellen. Vier Vollerwerbs- und zwei Nebenerwerbsbetriebe sind im Ort. Ein Betrieb hat sich auf die Produktion von Weihnachtsbäumen spezialisiert; des Weiteren gibt es ein Café mit Verkauf von Gartenaccessoires. Mehrere größere Dachflächen auf Wirtschaftsgebäuden sind mit Photovoltaikanlagen belegt. Eine Nahversorgung ist im Ort nicht gegeben, allerdings kommt regelmäßig ein mobiler Lebensmittelversorger und weitere Einkaufsmöglichkeiten liegen in geringer Entfernung an der B 1 in Bad Sassendorf oder am Riga-Ring in Soest. Eine Nahverkehrsanbindung besteht nach Soest und Bad Sassendorf und wurde in 2013 deutlich durch den ehrenamtlich betriebenen Bürgerbus verbessert. Aber auch private Initiativen tragen durch Mitfahrgelegenheiten in beide Orte zur Mobilität bei. Löblich ist der fertiggestellte Bürgerradweg, der das Wohngebiet „In der Steinkuhle“ mit dem Aakweg verbindet. Das Wohngebiet liegt etwas isoliert im Südosten des



Dorfes. Weitere Bebauung ist nur im Innenbereich zugelassen und die Flächen im Außenbereich von Opmünden liegen alle-samt im FFH-Vogelschutzgebiet. Eine weitere Entwicklung nach außen ist nicht machbar.

## **Soziales und kulturelles Leben**

In Opmünden versteht man es, mit Eigenleistung und Nachbarschaftshilfe das Dorfleben voran zu bringen und die Dorfgemeinschaft zusammen zu halten. Der Dorfrat berät im Vorfeld über Maßnahmen und trifft die Vorentscheidungen, die dann im weiteren Verlauf mit den Vereinen und der Dorfgemeinschaft abschließend entschieden werden. Der neue Kinderspielplatz wurde seit der letzten Bereisung 2011 noch erweitert und ist für Kinder interessant. Mit verschiedenen Aktivitäten und Festen, z. B. Treckerturnier, Osterfeuer oder Reibekuchenessen für Dorfbewohner und auch Auswärtige wird Brauchtum und Geselligkeit gepflegt. Die erwirtschafteten Erlöse kommen dem Dorf zugute. Die Feuerwehr ist nicht nur mit ca. 30 Mitgliedern im Brandschutz tätig, sondern unterstützt auch durch Mithilfe das Gemeinschaftsleben. Das Feuerwehrgerätehaus dient auch als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft. Das Gebäude wurde in Eigenleistung erstellt. Die Feuerwehr und auch der Schützenverein betreiben aktive Mitgliederwerbung und sprechen gezielt junge Leute an. Ganz aktiv ist die Landjugend gemeinsam mit jungen Menschen aus den Nachbardörfern. Zukünftig soll die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion stattfinden, nach einer sinnvollen Maßnahme wird derzeit gesucht. In diesem Jahr gab der langjährige Ortsvorsteher die Aufgabe in jüngere Hände.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Südöstlich vom Altdorf Opmünden befindet sich etwas isoliert der ältere Siedlungsbereich „In der Steinkuhle“. Ein in Eigenregie der Dorfbewohner entstandene Bürgerradweg verbindet nun diese Wohnbebauung mit dem Dorf. Landwirtschaftliche Hofstellen mit Grünsandstein- und Feldsteinmauern prägen das Altdorf. Asphaltierte Hofflächen ohne Begrünung dominieren die Außenflächen der größeren Betriebe. Ein kleineres Wohngebiet mit fünf Bauplätzen ist vor einigen Jahren im Norden des Dorfs ausgewiesen worden. Ansonsten erfolgte Baulückenschluss oder im Anschluss an die Altbebauung entstanden einige Neubauten, die im Baustil ehr städtisch geprägt sind. Dadurch, dass das Dorf vollständig vom FFH-Vogelschutzgebiet Hellweg Börde umgeben ist, besteht planerisch nur noch geringfügiges Entwicklungspotential. Bei der Fassadengestaltung überwiegt Fachwerk und Ziegel, die Dächer sind überwiegend mit Dachziegel in schwarz oder rot gedeckt. Neben den typischen Bruchsteinmauern sind Weißdorn- oder auch Hainbuchenhecken zur Einfriedung der Grundstücke angepflanzt.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Opmünden zeigt eine dörfliche Grüngestaltung. Viele Trocken- und Bruchsteinmauern mit Fugenbewuchs und ein schöner Laubbaumbestand in allen Altersklassen kennzeichnen das Dorf. Großzügige Freiflächen mit Obstbäumen und Schafbeweidung, kleinere Teiche und Krautsäume entlang der Feldwege unterstreichen den ländlichen Charakter. Auch die Grüngestaltung in den Gärten fiel positiv auf. Verbesserungsbedarf haben einige stark versiegelte Dorfstraßen und Hofflächen, die etwas mehr „Grün“ vertragen könnten. Der am westlichen Dorfrand entstandene Spielplatz ist großzügig und kindgerecht in Eigeninitiative gestaltet. Standortgerechte und kinderspielplatzgeeignete Gehölzanpflanzungen, insbesondere entlang der westlichen und nördlichen Grundstücksgrenze, sind nicht nur optisch günstig, sondern auch aus Gründen des Windschutzes. Die ersten Begrünungsmaßnahmen sind seit der letzten Teilnahme durchgeführt worden. Für die weitere Entwicklung des Spielplatzes wäre eine Fortsetzung der Anpflanzungen, auch von weiteren schatten-

spendenden Bäumen, vorteilhaft. Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung führte die örtliche Landjugendgruppe in einer 72-Stunden-Aktion durch.

### **Dorf in der Landschaft**

Landwirtschaftliche Nutzflächen umgeben die Siedlungsflächen von Opmünden. Neben der ackerbaulichen Nutzung bestimmen auch Weihnachtsbaumkulturen mit Nordmantannen und Blaufichten das Umfeld. Die Umgebung Opmündens ist vollständig in das FFH-Vogelschutzgebiet Hellweg Börde eingebunden. Einer weiteren planerischen Entwicklung sind somit Grenzen gesetzt. Die Vereinbarungen zum VSG schränken auch biotopverbindende Maßnahmen stark ein. Dadurch sind unterschiedliche Anreicherungsmaßnahmen in der Landschaft so gut wie ausgeschlossen. Der Bügerradweg, die Verbindung zur Steinkuhle, ist mit viel Engagement realisiert worden. Gehölzanpflanzungen als Windschutz führte die Dorfgemeinschaft auf dem Kinderspielplatz am Dorfrand durch, einige Hochstämme zur Beschattung wurden ebenfalls angepflanzt. Biotopverbund zwischen Dorf und offener Landschaft besteht nur über den Haulenbach mit einigen wenigen angrenzenden Grünlandflächen und die mit Obstbäumen begleiteten Feldwege. Feldgehölze und Waldflächen sind nicht vorhanden. Hofstellen im Außenbereich wurden keine gesehen. Opmünden ist an das regionale Radwanderwegenetz angebunden. Die Dorfgemeinschaft bemüht sich hier um Lückenschluss.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis der Gemeindewerke Bad Sassendorf (250 €)**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft zur Realisierung und Umsetzung eines Bügerradweges zwischen der Wohnsiedlung „In der Steinkuhle“ und dem Kerndorf

#### Vorbildlich:

- Intensives Zusammenwirken und ausgeprägter Zusammenhalt der örtlichen Akteure bei der Realisierung von Maßnahmen für die Dorfgemeinschaft



# Schmerlecke

672 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Eine landwirtschaftliche Prägung ist nach wie vor in Schmerlecke vorhanden. Räumlich ist das Dorf zweigeteilt, das Altdorf nördlich der B 1 und die Wohnsiedlung „Im Kleefeld“, die 40 % der Bevölkerung ausmacht. Die Einwohnerzahlen sind in den letzten drei Jahren weiter um 30 Personen zurückgegangen. Der demografische Wandel ist in Schmerlecke mittlerweile auch durch Leerstände spürbar. Die Bündelung des Vereinslebens findet im Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehrstützpunkt und Sportanlagen statt. Ein aktives Dorfleben, insbesondere durch die zahlreichen Vereine ist feststellbar. Dorfversammlungen werden regelmäßig durchgeführt, um Informationen weiterzugeben und um über Problemlagen und Planungen zu sprechen. Auch Fragebogenaktionen haben in diesem Zusammenhang stattgefunden. Der Entwurf eines Nahwärmenetzes wurde vorgestellt, aber eine nähere Konkretisierung fehlte. Das Dorf zeichnet sich durchaus durch viel Eigenleistung und finanzielles Engagement aus, insbesondere im Bereich der Kapellensanierung.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Landwirtschaftliche Prägung ist noch feststellbar, aber innerhalb des Dorfes untergeordnet. Die größeren Betriebe befinden sich am Dorfrand und in der südöstlichen Feldflur befindet sich der Hof Bals mit Biogasanlage. Wichtigster Wirtschaftsbereich ist das Holzverarbeitende Gewerbe, hier das Sägewerk mit 50 Beschäftigten und Hackschnitzelheizung, die in die Planungen zur Nahwärmeversorgung einbezogen wird. Im Einzugsbereich des Dorfes befinden sich auch eine gut sortierte Staudengärtnerei an der B 1, ein Kfz-Betrieb und ein landwirtschaftlicher Lohnunternehmer. Die Grundversorgung mit Lebensmitteln ist durch einen Verkaufswagen gewährleistet. Die Nahverkehrsanbindung ist durchschnittlich und wird durch private Fahrdienste ergänzt. Planungen für die Biogasanlage sehen den Aufbau eines Nahwärmenetzes vor. Innerhalb des Dorfes verzeichnet Schmerlecke sichtbare Leerstände. Der demografische Wandel ist auch bei der wirtschaftlichen Entwicklung deutlich spürbar und eine besondere Herausforderung für die weitere Entwicklung des Dorfes, hier insbesondere im Bereich Grundversorgung und Mobilität.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Positiv fiel das ehrenamtliche Engagement bei der Sanierung der Kapelle auf. Die Dorfbevölkerung hat sich mit 30 % der Kostenübernahme an der Restaurierung beteiligt. In das Dorfgemeinschaftshaus sind sechs Vereine eingebunden. Verschiedene Aktivitäten des kulturellen und sozialen Lebens wurden vorgestellt, u. a. das jährlich stattfindende Weihnachtssingen am „Pumpenplatz“ mit 100 Leuten oder die Theatergruppe der Feuerwehr. Die Feuerwehr hat noch 18 aktive und 16 passive Mitglieder. Sportlich ist Schmerlecke gut aufgestellt. Sieben Fußballmannschaften sind auf dem Sportplatz aktiv. Sie kooperieren teilweise mit anderen Mannschaften aus Erwitte. Für sportliche Aktivitäten stehen auch Volleyballfeld und ein Bocciaplatz zur Verfügung. Selbstverständlich ist die Beteiligung an der Erwitter Schlosskirmes mit einem Verkaufs- und Verpflegungsstand. Die Erlöse kommen der Dorfgemeinschaft zu Gute. Für die Zukunft stehen seniorengerechtes Wohnen und die Verbesserung der Nahversorgung auf der Planungsliste.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Schmerlecke besteht aus dem noch erkennbaren Altdorf nördlich der B 1 und der Siedlung „Im Kleefeld“ südlich der B 1. Der historisch gewachsene Dorfkern ist geprägt durch alte Hofanlagen, eine Kapelle, eine ehemalige Brennerei, einen landwirtschaftlichen Lohnunternehmer und das Dorfgemeinschaftshaus mit Sportanlagen und Feuerwehr. Südlich der B 1 befindet sich im Übergang zur Siedlung „Im Kleefeld“ das Sägewerk. Das Ortsbild wird durch zahlreiche Backsteinbauten, aber auch Fachwerk in Kombination mit Backstein bestimmt. Die Gestaltung der Dachlandschaft ist völlig unterschiedlich. Neben Photovoltaikanlagen sind die unterschiedlichsten Dachmaterialien sichtbar. Die Siedlung im Süden zeigt ein eigenständiges Erscheinungsbild ohne Anbindung an das Altdorf. Im Altbestand sind viele Leerstände und ein großer Mix an Baumaterialien auffällig. Einige Hofstellen wirken verwaist und mit Sanierungsbedarf. Behindertengerecht ausgestattet ist das Bürgerzentrum und der Weg zur Kapelle soll mit Rampe erneuert werden. Ökologisches Bauen wurde nicht erwähnt. Ortsprägend sind die mächtigen Grünsandsteinmauern, die teilweise in einem guten und teils auch in einem sanierungsbedürftigen Zustand sind. Die mit viel Eigeninitiative unterhaltenen Gemeinschaftsanlagen, wie Bürgerbegegnungszentrum, Dorfbrunnen, Spielplatz, Bocciaplatz und Sportanlage zeigen einen gepflegten und guten Zustand, aber zu viel Asphalt.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Der historische Dorfkern zeichnet sich durch einen guten artenreichen Altbaumbestand aus. Hecken und Bruchsteinmauern mit wertvoller Mauervegetation unterstreichen das dörfliche Erscheinungsbild. Offene Freiflächen im Wechsel mit Obstwiesen, Gehölzgruppen und markanten Altbäumen, aber auch stehendes Totholz mit zahlreichen Höhlen bieten Flora und Fauna Rückzugsmöglichkeiten und Kleinstbiotope. Bei den Heckenarten sind Hainbuche, Rotbuche und Weißdorn vorherrschend. Die Nebenstraßen werden durch Bruchsteinmauern und gehölz- und krautreiche Böschungen gerahmt. Positiv fielen das Natursteinpflaster im Innenhof der alten Schnapsbrennerei und die parkähnliche Freiflächengestaltung auf. Schöne Fassadenbegrünungen, eine vielfältige Pflanzengestaltung und dörflichen Charakter zeigten die Gärten einiger Hofstellen, die wir beim Blick über den Zaun feststellen konnten. Das Umfeld der Kapelle mit Ehrenmal, die Pumpenstation und die Dorfgemeinschaftshalle mit Zuwegung über einen baumreichen Hohlweg weisen eine sehr dörfliche Gestaltung auf. Im Gegensatz dazu ist die Grüngestaltung des ca. 800 Meter entfernten Siedlungsgebietes „Im Kleefeld“ mit einigen Ausnahmen überwiegend städtisch beeinflusst.

## **Dorf in der Landschaft**

Die Lage der beiden Dorfbereiche Schmerleckes ist sehr unterschiedlich. Während die Siedlung im Süden in einem leicht ansteigenden Gelände mit Übergang zum Haarstrang liegt, befindet sich der historische Siedlungsteil in einer Mulde im Übergang zur Niederbörde. Zwei große Hofstellen liegen im Außenbereich südlich der B 1. Diese sind, so wie die Hofstelle Bals-Lusebrink, mit einem schönen Eichenbestand gut eingegrünt. Die Dorfbereiche sind allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellweg Börde“ umgeben. Die Quelle der Ahe und die Bachläufe von Ahe östlich der Ortslage und Trotzbach im Norden sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die Ahequelle liegt zwischen B 1 und der Hofstelle Bals. Der nördliche Dorfrand ist insgesamt vielfältig gestaltet und sehr artenreich. Es gab Bäume aller Größenordnungen, Obstwiesen, Streuobstwiesen und Schrebergärten. Im Bereich Radtourismus ist Schmerlecke an die überregionale Zabel-Route angebunden und mit kleineren regionalen Routen auch im Bereich Naherholung gut aufgestellt. Seit einiger Zeit streift auch der überregionale Jakobs-Pilger-Wanderweg von Detmold nach Dortmund Schmerlecke. Das Café in der Schmerlecker Mühle hat an den Wochenenden geöffnet.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Bürgerschaftliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei der Instandsetzung und Sanierung der St. Antonius Kapelle Schmerlecke

#### Vorbildlich:

- Der hohe ehrenamtliche private und gemeinschaftliche Einsatz der Dorfbevölkerung bei der Erhaltung und Pflege des dörflichen Wohnumfeldes und der Gemeinschaftsanlagen



# Stirpe

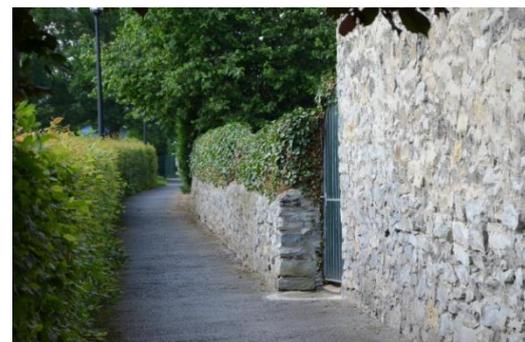
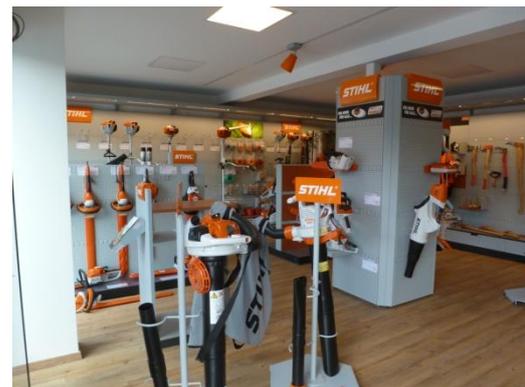
1.065 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Mit „Gemeinsam für Stirpe“ wurde die Dachorganisation für alle Vereine geschaffen. Mit der Umnutzung der ehemaligen Grundschule zum Dorfgemeinschaftshaus hat sich die Dorfgemeinschaft für die nächste Zeit viel vorgenommen. Bürgerversammlungen finden vierteljährlich sowie nach Bedarf statt und zusätzlich gibt es jährlich einen Neujahrsempfang. Hierbei werden die Problemfelder und die weiteren Entwicklungsziele des Dorfes besprochen. Hervorzuheben ist des Weiteren die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und sozialer Einrichtungen, vorgestellt wurde u. a. das örtliche Lebensmittelgeschäft und das „Luna-Haus“. Seit 2014 gibt es den Bürgerschoppen für Neubürger. Ansonsten ist viel ehrenamtliches Engagement im Ort feststellbar, insbesondere auch im Bereich Sport. Die Dorfpräsentation erfolgte mit einer deutlichen Akzentuierung zum aktiven Naturschutz mit zum Beispiel Müllsammelaktionen und Kopfbaumpflegemaßnahmen. Bauliche Entwicklungen sind angedacht sowohl im Außen- als auch im Innenbereich. Insgesamt ist sehr viel im Fluss – allerdings noch wenig in der Umsetzung. Die Präsentation war sympathisch, aber ohne Beteiligung der Dorfbevölkerung.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

In Stirpe passt der Satz: Menschen die wollen, finden Wege und Menschen, die nicht wollen, finden Gründe. Die Einwohnerzahl hat deutlich zugenommen. Mit dem Zuzug hat der Anteil an Bürgern mit Migrationshintergrund zugenommen. Mittlerweile leben ca. 75 Menschen aus anderen Kulturkreisen in Stirpe, eine Integrations-Herausforderung für den Ort. Der Verein „Gemeinsam für Stirpe“ stellt sich auch dieser Aufgabe. Die Grundversorgung ist gesichert durch einen Lebensmittelladen und die „Stirper Mühle“ - einem Bioladen. Rückläufig ist der Anteil an Betrieben im Dorf; derzeit gibt es 41 Betriebe mit 57 Arbeitsplätzen und 3 Auszubildenden. Im Bereich Landwirtschaft gibt es noch einen Vollerwerbs- und zwei Nebenerwerbsbetriebe, auch ein Imker und ein Schäfer sind im Ort ansässig. Mit viel ehrenamtlichem Einsatz entsteht ein Dorfgemeinschaftshaus in der ehemaligen Grundschule. Beim Dorfrundgang waren fast keine Leerstände festzustellen. Seit der letzten Bereisung wurden 23 Bauplätze verkauft, die sich alle zentral im Ort befinden. Der Energiesektor ist mit Solar- und Photovoltaikanlagen vertreten. Ein Dorfentwicklungsplan befindet sich in der Planung.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Stirpe hat eine Vielzahl von Vereinen und Gruppierungen; vom Schützenverein bis hin zum Männergesangverein werden Jung und Alt eingebunden. Eine große Sportanlage mit Fußball- und Tennisplätzen sowie Möglichkeiten zum Breitensport stehen für Sportbegeisterte zur Verfügung. Insbesondere für die jüngere Generation wird ein attraktives Sportangebot geboten, insbesondere vor dem Hintergrund, die Jugend im Dorf zu halten. Vorge stellt wurde auch die aktive Feuerwehrlöschgruppe Stirpe. Traditionelle Veranstaltungen finden über das ganze Jahr statt. In 2015 feiert das Dorf die 750-Jahr-Feier, die Planungen und Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Beeindruckt hat die soziale Einrichtung, das „Luna-Haus“ des Vereins „Let's go“, welches sozial-schwache und emotional beeinträchtigte Mädchen in einer Wohngruppe betreut. Die Mädchen werden von der Dorfgemeinschaft angenommen. Die Grundschule wurde geschlossen; die Kinder werden jetzt in Erwitte beschult. Das Schulgebäude wird zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Der ehemalige Trägerverein „Alte Schule“ hat sich neu formiert: „gemeinsam für Stirpe“ heißt er jetzt und wirkt als Dachorganisation. Im Außenbereich des Bürgerhauses ist zudem ein Spielplatz geplant. Der Kindergarten betreut zurzeit 50 Kinder in zwei Gruppen, einschließlich U-3-Betreuung. Der Kindergarten arbeitet integrativ und hat an dem vom Bund geförderten Projekt „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen. Die AWO ist der Träger. Ein kindgerechter Spielplatz befindet sich neben dem Kindergarten. Ein Grillplatz mit Hütte befindet sich auf dem Schützenplatz und steht allen Vereinen zur Verfügung.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Der Umbau der ehemaligen Grundschule - Baujahr 1956 - in ein Dorfgemeinschaftshaus ist mit viel ehrenamtlichem Einsatz verbunden. Die Umbauarbeiten konnten wir in Augenschein nehmen. Die eigentliche „Alte Schule“ steht nicht zur Verfügung und wird von der Stadt Erwitte genutzt. Der historische Ortskern befindet sich im Umfeld der Kapelle. Einige der älteren Häuser zeigen Renovierungsbedarf. An die Ortsmitte und entlang der Durchgangsstraße, der L 784, bestimmen ein- bis eineinhalbstöckige moderne Häuser mit Putz- oder Klinkerfassade das Dorfbild. Der Ortskern befindet sich im Umbruch, ein ansprechenderer Dorfmittelpunkt ist geplant. Das „Luna-Haus“ zeigt eine gute Gestaltung und ist ortstypisch renoviert worden. Die Dachlandschaft besteht vorwiegend aus Betondachpfannen in den Farben schwarz und rot. Ein Teil der landwirtschaftlichen Gebäude hat eine Eternitbedachung. Besonders hervorstechend ist der Industriebau der Firma Jäger mit der auffälligen, rein zweckmäßigen Außengestaltung. Die Spielplätze zeigen einen guten Zustand. Fünf Hofgebäude befinden sich unter Denkmalschutz, die zum Teil ortstypisch renoviert wurden. Die Einfriedungsarten sind vielfältig, teils auch auffällig und nicht unbedingt kommunikationsfreundlich für ein Dorf. 15 Wegkreuze im Innen- und Außenbereich sind sehr gepflegt. Das Sportlerheim trägt eine äußere Wärmedämmung. Was besonders auffiel, war die unterschiedliche Umnutzung von Scheunen und Lebensmittelläden. Visuell war wenig Leerstand erkennbar.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Der Innenbereich Stirpes zeigt nur noch in Teilbereichen eine dörfliche Prägung und eine durchschnittlich dörfliche Begrünung. Einige kapitale Altbäume, u. a. mit einer als Naturdenkmal ausgewiesenen Linde und ein mittelalter Baumbestand beschirmt die Bebauung. Schön sind auch die Einfriedungen aus Weißdorn, Buchen- und Hainbuchhecken, unpassend sind dagegen die Metallflechtzäune und Gabionenwände. Auf dem Rundgang bekamen wir Einblick in zwei ländliche, staudenreiche Hausgärten, auch einen Nutzgarten haben wir gesehen. Bei der Gestaltung der Gebäudefassaden mit Kletterpflanzen gab es schöne Beispiele. Der Schützenplatz liegt sehr idyllisch an der K 47 am Glasebach und wird von einer dichten gehölzreichen Anpflanzung umgeben. Innerörtlich gibt es drei Obst-

wiesen und kleinere Freiflächen. Insgesamt fehlt ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung der Grüngestaltung im Innenbereich, um den dörflichen Charme zu erhalten.

### **Dorf in der Landschaft**

Stirpe liegt nördlich der B 1 in einer leichten Tallage mit den Gewässern Glasebach, Güllerbach und Mühlengraben. Die Bäche und überwiegend Grünlandflächen bestimmen diesen Landschaftsbereich. Der Mühlengraben durchfließt von Süden nach Norden den östlichen Teil des Dorfes. Die Präsentation war ausgewogen mit Vorrang für den Innenbereich. Im Norden bildet der mit standortgerechten Gehölzen begrünte „Starke Graben“ den Übergang in die offene Landschaft. Diese Flächen sind auch als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und in einiger Entfernung grenzt das Waldnaturschutzgebiet „Brockbusch“ im Nordwesten an. Landwirtschaftliche Nutzflächen bilden den Übergang des westlichen Außenbereichs. Hier könnte die Dorfrandbepflanzung noch Verbesserung erfahren. Der östliche Bereich ist Naturschutzgebiet und als Vogelschutzgebiet ausgewiesen, die sogenannte „Olle Wiese“. Das Gebiet ist besonders wertvoller Lebensraum für Rohrweihe, Wiesenweihe, Eisvogel und Teichralle sowie Groppe und Bachneunauge im Gewässerbereich insgesamt sehr artenreich. Ein Orchideenstandort wird durch extensive Landwirtschaft erhalten.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft Stirpe zur Realisierung, Umnutzung und Umbau der alten Grundschule zum Dorfgemeinschaftshaus

#### Vorbildlich:

- Hoher ehrenamtlicher Einsatz der Dorfbevölkerung bei der Umnutzung des ehemaligen Grundschulgebäudes zum Dorfgemeinschaftshaus als zentrale Wirkungsstätte für die örtlichen Vereine und Gruppen



# Störmede

2.363 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Die Einwohnerzahl Störmedes ist in den letzten Jahren recht konstant geblieben, mit leichter Tendenz nach oben. Sehr engmaschig wurde ein breites Dorfleben mit unterschiedlichsten Planungen und Maßnahmen vorgestellt. Die „Vielharmonie“ ist mit viel Eigenleistung für die Musikvereine und für die Dorfgemeinschaft neu in einem vorhandenen Gebäude entstanden. Im Eingangsbereich der Schule wurde mit Bürgereinsatz ein behindertengerechter Zugang und Vorplatz angelegt. Besichtigt wurde auch die privat umgebaute und inzwischen fertiggestellte Schlossruine als überregionale Eventlokalisierung. Der Kulturring ist die Dachorganisation aller Vereine und bündelt die Termine und richtet u. a. das Dorffest aus. Bürgerversammlungen werden regelmäßig und nach Bedarf durchgeführt. Hierbei werden die weiteren Planungen, Maßnahmen und Bürgereinsätze der Dorfgemeinschaft besprochen. In Störmede sind viele Maßnahmen realisiert worden, aber auch viele Planungen stehen für die Zukunft noch an, z. B. ein Innenentwicklungskonzept oder die Realisierung einer Senioreneinrichtung im Ort.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Störmede ist im Bereich Grund- und Nahversorgung, trotz der Nähe zum Hauptort Geseke, bestens aufgestellt. Ein neuer Lebensmittelmarkt, zwei Bäckereien, Getränkehandel, Metzger, Blumenladen, Schuster, Kartoffelhof, mobiler Einkaufswagen, Wochenmarkt, vier Gaststätten und noch weitere Betriebe sind im Ort vorhanden. Besonders erwähnenswert ist der mit einem breiten Sortiment neue Lebensmittelladen, der INI-Carekauf mit 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der als Integrationsbetrieb geführt wird. Mit insgesamt 107 Firmen und 225 Arbeits- und Ausbildungsplätzen ist Störmede für die Zukunft beispielgebend aufgestellt. Auch die Landwirtschaft hat im Dorf mit 10 Vollerwerbs- und 10 Nebenerwerbsbetrieben noch einen hohen Stellenwert. Leerstände konnten sichtbar keine festgestellt werden und mit Buslinien und einem sogenannten Dorfbulli ist Störmede gut an die umliegenden Orte angebunden. 60 Photovoltaikanlagen innerhalb des Ortes erzeugen Strom. Ein Konzept für die Dorfentwicklung ist eine Maßnahme für die Zukunft. Geplant ist eine Senioreneinrichtung mit ärztlicher Versorgung. Der dorfeigene Internetauftritt informiert über die Veranstaltungen und alles Wichtige im Ort.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Störmede sorgt immer wieder für Überraschungen. Mit 25 Vereinen, weiteren Gruppen und Fördervereinen ist das Dorf vielfältig aufgestellt. Herausragend ist die Vernetzung mit den Fördervereinen. Die dreizügige Grundschule ist mit offener Ganztagsgrundschule und Randstundenbetreuung sowie Sinnesgarten und großem Außenbereich gut aufgestellt. Die dorfeigenen Kinder und die aus den drei Nachbardörfern werden hier beschult. Der Eingangsbereich der Schule wurde barrierefrei gestaltet. Der Treffpunkt „JudendEck“ steht für die Jugend im Dorf zur Verfügung. Die Jugend-Gruppe beteiligte sich an einem Film-Projekt im Rahmen der Regionale 2013 zum Thema „3 Jahre Zukunft Dorf“. Interessant ist auch die Übernachtungsmöglichkeit für Jakobspilger im Schäferkarren. Ein sehr umfangreiches Jahresprogramm bieten die Vereine, zudem fanden die Westfalen-Classics auf dem Rittergut statt. Angebote für Jung und Alt runden die vielen Veranstaltungen ab. Erwähnenswert sind der Erinnerungspfad „Fliegerhorst Störmede“ und die Nachtwächterführungen im Dorf. Das Störmeder Motto „Kultur, Tradition, Leben ...in Eins“ trifft wirklich zu.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Störmede ist ein Haufendorf mit noch einem deutlich erkennbaren historischen Dorfkern. Die Neubaugebiete umgeben das Altdorf ringförmig. Viele denkmalgeschützte Gebäude gibt es, die in einem guten Erhaltungszustand sind. Hervorzuheben ist besonders das Rittergut Störmede. Die Ruine wurde in privater Leistung wieder aufgebaut. Diese hatte 20 Jahre nur so dahinvegetiert. Die Dachlandschaft ist schwarz-rot im Altdorf gestaltet. Es sind durchaus auch viele Photovoltaikanlagen deutlich wahrnehmbar. Es gibt noch zahlreiche Hofstellen im Dorfkern, Neubaugebiete mit eigenständiger Architektur aus verschiedenen Bauepochen; aber auch einige Abrisse haben hier stattgefunden. Bei den Dachfarben gibt es einige Ausreißer, mit z. B. blauen Dächern. Auf den Wirtschaftsgebäuden sind noch viele Faserzementplatten erkennbar. Ein moderner Supermarkt ist mit eigenständiger Architektur und zeitgemäßen Gestaltungsdetails in der Ortsmitte entstanden. Umnutzungen finden statt, z. B. auch Hof Maas. Barrierefreiheit wird auch im Straßenbereich sukzessive umgesetzt, so wurden die ersten Straßenborde für Rollstuhlfahrer abgesenkt. Es gibt nur wenige Leerstände im Dorf, ein Leerstandskataster wird geführt. Für die Wirtschaftsgebäude wird ebenfalls ein Leerstandsmanagement betrieben. Altbau-sanierung findet statt. Zahlreiche alte Gebäude sind in gutem Erhaltungszustand und stil-echt renoviert, aber es gibt auch alte Gebäude, die mit Materialmix überzogen wurden. Seniorengerechtes Wohnen steht auf der Agenda und soll im Bereich einer ehemaligen Hofstelle demnächst realisiert werden. Schön sind die mit Altpflaster und mit Kies gestal-teten Hofflächen. Eine Dorfinnerentwicklung wird angestrebt. Auf ehemaligen Baugrund-stücken sind teilweise neue Nutzungen, z. B. Grünanlagen oder der neue Supermarkt entstanden. Es ist derzeit kein baulicher Verfall im Dorf erkennbar. Es gibt zahlreiche Bebauungspläne. Die Neubauten entstehen in vorhandenen und neu ausgewiesenen Neu-baugebieten und in Baulücken oder gar auf Brachen. Die Dorfplätze sind in einem guten baulichen Zustand, die Sportanlagen großzügig ausgelegt und in einem guten Zustand, dies gilt auch für die Spielplätze. Viele dörfliche Straßen mit Grünsäumen, gut gestalteter und durchgrünter Schulhof, Kirchplatz und Friedhof sehr durchgrünt und gut gestaltete Wegeführung fielen positiv auf. Störmede ist Teil des integrierten ländlichen Entwick-lungskonzepts; des Weiteren gibt es einen Dorfentwicklungsplan. Eine Förderung der Gemeinde besteht für die Altbauten - 2.000 € pro Kind, aber mindestens 1.000 € pro Kind je nach Etat - für den Erwerb einer Altimmoblie.

## Grüngestaltung und Entwicklung

Störmede präsentiert sich mit einer gut aufgestellten Grüngestaltung, die Maßnahmen der letzten Jahre sind deutlich sichtbar und im Dorfbild wahrnehmbar. Einen besonders ausgeprägten Baumbestand und eine gute Eingrünung zeigt sich im Umfeld der Kirche, dem Friedhof, dem Schlossareal mit Bosquet und den Sportplatzflächen bis zur heckenartigen Anpflanzung an der B1 im Süden. Positiv fiel der Altbestand verschiedener Baumarten und Nachpflanzungen aus den vergangenen Jahren auf. Anregungen wurden aufgenommen und umgesetzt, so beim Kloster die Freistellung einer alten Mauer. Die Maßnahmen wurden alle unter viel Bürgerbeteiligung ausgeführt. Schön sind die naturnahen Wegeränder, stellenweise nette Fassadenbegrünungen, die zahlreichen Flächenentsiegelungen, u. a. auf dem Parkplatz und dem Schulhof der Grundschule, aber auch auf dem neuen Parkplatz „Rixen Gasse“ und vor dem Heimathaus. Die Bruchsteinmauern wurden saniert und auch neue Mauern angelegt. Sehr gut gestaltet ist der Spielplatz am Kindergarten unter altem Baumbestand. Aus ökologischer Sicht ist die Neugestaltung am Rittergut wenig gelungen und unter Preisgabe des alten Baumbestands. Die Anlage wirkt überpflügt und die Gehölz- und Staudenauswahl ist wenig fachgerecht und den Standortbedingungen unpassend ausgewählt. Dorfgerecht und gelungen dagegen die Gestaltung und Vielfalt im Sinnesgarten.

## Dorf in der Landschaft

Der nördliche, westliche und östliche Außenbereich Störmedes liegt in der Geseker Unterbörde, der südliche Landschaftsteil befindet sich im leicht ansteigenden Gelände zum Haarstrang. Großflächige intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen umgeben den gesamten Siedlungsbereich des Dorfes. Landschaftlich interessante Strukturen befinden sich in den Naturschutzgebieten „Ehringerfelder Wald“ und „Westerschledde“ sowie im Landschaftsschutzgebiet „Schledde“ und „Störmeder Bach“ im südlichen Landschaftsbereich. Die übrigen Dorfseiten konnten wir nur von erhöhter Stelle aus, vom ehemaligen Standort des Störmeder Fliegerhorstes, erahnen. Im Bereich der Gewässer und des Munitionsbunkers gliedern standorttypische Anpflanzungen die Landschaft. Alleinvertig Baumreihen begrenzen seitlich die Feldwege und Straßen. Für die Quellzone des Störmeder Baches plant der Wasserverband Obere Lippe (WOL) Optimierungsmaßnahmen gemäß der Wasserrahmenrichtlinie. Zusammenhängende Waldflächen befinden sich in großer Entfernung zum Dorf im Bereich Eringerfelder Wald. Eine Gestaltung des gesamten Außenbereichs mit strukturgebenden Landschaftselementen außerhalb der Gewässerrläufe ist nur bedingt vorhanden. Die Siedlungsflächen sind zu 2/3 vom Vogelschutzgebiet „Hellweg-Börde“ umgeben. In Störmede gibt es einen Imkerverein mit 17 Mitgliedern, der für die Bienenkästen auch Standorte im Eringerfelder Wald nutzt. Mit der Stempelstelle zur Jakobspilgeroute, dem Schäferkarren als Übernachtungsangebot, dem neu erstellten Erinnerungspfad „Fliegerhorst Störmede“ und einer guten Anbindung an die regionalen Radrouten ist das Dorf auch im Tourismus aktiv. Insgesamt wurden sehr viele Projekte vorgestellt, jedoch waren die Ziele der Maßnahmen und das Zusammenwirken schwer erkennbar. Hier besteht Verbesserungsbedarf.

## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014

2. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (1.500 €)

### Vorbildlich:

- Intensive Auseinandersetzung mit den Themen der zukünftigen Dorfentwicklung und hoher ehrenamtlicher Einsatz bei der Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung des ländlichen Lebensraums



# Uelde

322 Einwohner

## Konzeption und deren Umsetzung

Uelde ist geprägt als altes Bauerndorf mit jungen Akteuren. Erstaunlich ist der große Anteil von Kindern und Jugendlichen mit einer sehr breiten Jugendarbeit. Viele Aktivitäten finden in Kooperation mit den Nachbarorten statt, insbesondere im sportlichen Bereich. Zwei Beispiele von gut umgenutzten Hofstellen wurden vorgestellt. Die Familie Budde-Kemper erschließen neben der Landwirtschaft neue Einkommensalternativen durch Ausrichten von Kindergeburtstagen, Therapeutisches Reiten, Reiten für Kinder und Jugendliche etc. Neue Hofgebäude wurden angesprochen, Doppelnutzung, Photovoltaik und Lagerstätten. Uelde ist ein Energiedorf, geprägt durch mehrere Windräder und größere Photovoltaikanlagen. Ein reges Vereinsleben besteht mit einer starken Verknüpfung und Verzahnung der Vereine. In Uelde ist, wie in vielen anderen Orten, die Dorfkapelle ein stark prägendes Element im Dorfgemeinschaftsleben.

## Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Uelde gehört mit 322 Einwohnern zu den kleineren Dörfern und hat in den vergangenen Jahren nur geringfügig Einwohner verloren. Das Dorf liegt am nördlichen Haarstrang an der K 8 in einer Tallage. Mit drei Vollerwerbsbetrieben und 11 Nebenerwerbslandwirten ist das Dorf noch landwirtschaftlich geprägt. Die weiteren Wirtschaftsbereiche verzeichnen überdurchschnittlich viele Firmen, das mag u. a. bei den 37 Gewerbetreibenden an den zahlreichen Windkraft- und Photovoltaikanlagen liegen, die gewerblich geführt werden. Mit weiteren zwei kleinen Nahwärmenetzen ist Uelde eindeutig ein Energiedorf. Das Dorf hat eine Innenbereichssatzung, d. h. die Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Betriebe ist zumindest planungsrechtlich grundsätzlich möglich. Dies ist gegenüber anderen kleinen Orten ein Vorteil. Von Uelde nach Mellrich wurde ein Rad- und Fußweg erstellt, Planungen sehen eine Fortführung nach Effeln vor. Uelde verfügt über eine gute Internetanbindung, und die ÖPNV-Anbindung erfolgt regelmäßig im Stundentakt nach Anröchte bzw. Lippstadt. Für die Zukunft möchte die Dorfgemeinschaft die Ausrichtung eines Wohnungsmarktes anstreben.



## **Soziales und kulturelles Leben**

Zunächst erfolgte die Vorstellung des intensiven Vereinslebens. Im sozialen sowie kirchlichen Bereich ist man stolz auf die traditionellen Feste, die teils aus den Familien heraus organisiert werden. Für die Senioren besteht bei Bedarf die Möglichkeit das Angebot der Caritas mit z. B. „Essen auf Rädern“ in Anspruch zu nehmen. Die Einwohnerzahl ist in Uelde seit Jahren recht konstant geblieben mit einer zukunftsfähigen Altersstruktur. Junge Leute kommen immer wieder gern ins Dorf zurück. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Kinderbetreuung gerichtet. Aus dem Hobby „Erlebnisbauernhof“ mit Reitstunde ist ein integrativer Reitunterricht entstanden. Das soziale Miteinander steht im Vordergrund. Das ehemalige Schulgebäude wurde zur Bürgerbegegnungsstätte umgebaut. Diese ist auch mit einer Heimatstube versehen. Dort können sich alle Vereine einfinden. Stolz ist man auf den erstellten Spielplatz, der sich in einem guten Zustand zeigt. Der Landjugend stehen ein Bolzplatz und ein Jugendraum zur Verfügung. Wenn Fußball angesagt ist, wird eine Kooperation mit umliegenden Vereinen gebildet. Es gibt 47 Kinder bis zu 12 Jahren in Uelde. Eine Kindertagesstätte ist in Mellrich. Schulen bieten die Nachbarorte an. Ebenso wird Sport in den Nachbargemeinden ausgeübt. Die Landjugend übt jährlich im Dezember ein Theaterstück, Tänze und Krippenspiel für die Senioren ein. 2010 wurde die alte Trafostation von der RWE vom Heimatverein erworben, die in ein Vogelhotel umgewandelt wurde. Das Ehrenmal an der Kirche wird von der Dorfgemeinschaft finanziell unterstützt. Zu den Vereinen im Ort zählen neben dem mitgliederstarken Schützenverein, auch der Landfrauenverein, die Landjugend, der Heimatverein und der Förderverein der St.-Antonius-Kapelle sowie weitere Gruppierungen. Der Pfarrgemeinderat kümmert sich um die kirchlichen Veranstaltungen. 2014 wurde ein Gedenkstein aufgestellt, der auf den geschichtlichen Rückblick von Uelde hinweist. Wie auch anderer Orts wird in Uelde sehr viel engagierte ehrenamtliche Arbeit übernommen. Der Tradition und der Heimat verpflichtet – das ist Ueldes Motto.

## **Baugestaltung und Entwicklung**

Uelde hat eine weilerartige Siedlungsstruktur. Viele ehemalige Hofstellen sind im Dorfbild vorhanden. Die St.-Antonius-Kapelle mit Ehrenmal weist außen einen guten baulichen Zustand auf. Der Innenraum des Gebäudes wird aufgrund von Risssschäden zurzeit saniert. Die Dachlandschaft ist sehr bunt und formreich gestaltet. Mit roten, weißen, schwarzen, grünen, braunen Dachpfannen sind auch unterschiedliche Dachformen sichtbar, wie Sattel-, Zelt-, Krüppelwalm-, Pultwalm-, Poligondach vorhanden. Es wurden unterschiedlichste Materialien auch im Bereich der Fassaden verwandt. Viele Hofstellen sind gut umgenutzt worden, d. h. es wurde eine Nachnutzung gefunden, z. B. ein Kfz-Sachverständiger, ein Reiterhof, der einen guten Eindruck macht, die Nachnutzung zu gewerblichen Zwecken oder zu Lagerzwecken. Das RWE-Trafohäuschen wurde von der Dorfgemeinschaft erworben und zu einem Vogelhotel umgebaut. Zum ökologischen Bauen haben wir zarte Ansätze beim Reiterhof gesehen, wo als Baustoff viel Holz zum Einsatz kam. Ortsbildgerechte Altbausanierung haben wir wenig gesehen, die Umbauten erfolgten unter Preisgabe der gewachsenen Architektur. Im Dorf gibt es noch zwei Drei-Generationen-Häuser bzw. ein Vier-Generationen-Haus. Die Einfriedigung der Grundstücke zeigt kein einheitliches Bild. Die Ortsdurchfahrt ist leider immer noch sehr breit, sehr viel mit Asphalt belegt und beidseitig geführten Hochborden. Insgesamt nach wie vor zu viel Asphalt im Straßen- und Hofraum; Empfehlungen der Kommission aus den vorherigen Jahren wurden leider nur bedingt umgesetzt. Der Bolzplatz zeigt sich in einem guten Zustand, auch der sehr zentral gelegene Spielplatz ist gehölzreich und kindgerecht gestaltet. Schön ist der Dorfplatz gegenüber der Kapelle mit einer ansprechenden Gestaltung. Die Gemeinschaftshalle ist in einem guten Zustand. Derzeit ist, bedingt

durch einen Todesfall, nur ein Leerstand vorhanden. Bauen findet nach § 34 BauGB statt, d. h. Bauen in Zusammenhang mit der bebauten Ortslage in vorhandenen Baulücken. Die Neubauten zeigen überwiegend eine eigenständige Architektur.

## **Grüngestaltung und Entwicklung**

Die öffentliche Freiraumgestaltung ist in Uelde überwiegend dörflich. Schöne Beispiele sind der Dorfplatz und das Umfeld von Kapelle und Dorfgemeinschaftshaus, aber auch die krautreichen Nebenstraßen. Auch der Spielplatz in der Dorfmitte ist sehr ansprechend unter einem Baumdach angelegt. Auf unserem Dorfrundgang gefielen die staudenreichen Beete in den Hausgärten und auch einige Nutzgärten. Positiv ist der gut ausgebildete Baumbestand in allen Altersklassen und heimischen Arten. Insgesamt ist das Dorf mit einem grünen Dach überstellt. Der Bolzplatz im Süden des Dorfes ist zweckmäßig gestaltet, die angrenzende Obstwiese ist in einem guten und gepflegten Zustand. Auch die Dorfgemeinschaftshalle mit Jugendraum im Bereich der alten Schule ist dorfgemäß gestaltet. Besonders auffällig und interessant war die Außengestaltung des Hofes Budde-Kemper und das Engagement der Familie mit Garten, großer Obstwiese, Bienengarten sowie auch der Hof- und Platzgestaltung. In Uelde hat man einen Sinn für Bruchsteinmauern. Auch bei den neueren Gebäuden versucht man, Grünsandstein zu verwenden. Besonders vorgestellt wurde der Eulen- und Vogelturm der alten RWE-Station mit Nistmöglichkeiten für verschiedene Vogel- und Eulenarten und der Begrüßungsstein aus Grünsandstein im südlichen Zufahrtsbereich des Dorfes. Das Naturdenkmal auf dem Hof Budde-Wulf ist eine dicke alte Linde, die ca. 180 bis 200 Jahre alt ist. Die K 8 ist trotz Einengungsmaßnahmen immer noch sehr breit, wenig dörflich ausgebaut und verleitet die Fahrzeughalter zum schnelleren Fahren. Die Vereinigungen, die im Bereich der Bushaltestelle eingeführt worden sind, wirken zudem nicht besonders ansprechend. Insgesamt konnten wir hohes Engagement im umweltorientierten Bereich feststellen, insbesondere was die innerörtliche Grüngestaltung angeht. Als touristische Aktivitäten wurden erwähnt, der Erlebnisbauernhof, die Reittherapie und Reitpädagogik auf dem Hof Budde-Kemper. Zur Naherholung dienen die Feldwege.

## **Dorf in der Landschaft**

Uelde ist ein kleines Haarstrangdorf, mit einer Muldenlage und umgeben von überwiegend landwirtschaftlichen Flächen. Die nördliche Zufahrt erfolgt durch eine offene Bruchsteinkante. Standortgerechte Bepflanzung sind sichtbar entlang der Hohl- und Feldwege vorhanden. Auch die Gräben und Gewässer sind mit heimischen Gehölzarten begrünt. Im nordwestlichen Außenbereich befindet sich der Archehof Böhner, der sich auf den Erhalt alter Haustierrassen und die Ausrichtung von Kindergeburtstagen und Ponyreiten spezialisiert hat. Hier befindet sich auch eine größere Obstwiese. Südlich des Osterfeuerplatzes befinden sich zwei beidseitig begrünte Hohlwege. Allseitig ist der Ort vom FFH-Gebiet Hellweg-Börde umgeben. Besonders wertvoll sind hier die Brutplätze von Wachtelkönig und Wiesenweihen. Der Uelder Grund, der westlich im Anschluss des Eulenturmstandortes beginnt, ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Überwiegend Grünlandflächen bestimmen diesen Landschaftsraum. Maßnahmen zur Biotopvernetzung erfolgen über die Gewässer und die Begrünung und Krautsäume entlang der Wege- und Nebenstraßen. Ein kulturhistorischer Lehrpfad wird vom Heimatverein angelegt. Uelde ist in das regionale Radwegenetz eingebunden. Erwähnenswert sind noch zwei Imker im Ort.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2014**

4. Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (500 €)

### **Sonderpreis des Kreises Soest (300 €)**

Bürgerschaftliches Engagement der Dorfgemeinschaft Uelde bei der Umnutzung der RWE-Trafostation zum Vogelturm und der Realisierung und Erstellung der Begrüßungssteine im Bereich der zwei Dorzufahrten

#### Vorbildlich:

- Zusammenwirken der gemeinschaftlichen und privaten Aktivitäten zur Verbesserung der dörflichen Lebensqualität und des Wohnumfeldes

Demografischer Wandel

Dörfer im Wandel

Zukunftsfähige Dorfentwicklung

Ausbau des Breitbandnetzes

Alternative Energieversorgung

Regionale Wertschöpfung

Bedarfsangepasste Mobilität

Gesellschaftlicher Strukturwandel

Ehrenamtliches Engagement

Zeitgemäßes Vereinswesen

Moderate Innenentwicklung

Umnutzung ortsbildprägender Bausubstanz

Altersgerechte Wohnkonzepte

Dörfliche Wohnumfeldgestaltung

Erhalt der Kulturlandschaft

Lebensqualität der Dörfer